

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2008/4

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
62. Jahrgang – Nr. 246 – ISSN 0014-0201
WEIHNACHTEN-Einsendeschluss: 07. 11. 2008

Und Gott stand dahinter

Dieses Wort umspannte das Leben von Prälat Ernst Woelki, der am 28. September 2008 in seine ewige Heimat bei Gott eingegangen ist. In der Ansprache bei den Exequien würdigte Domkapitular Prälat Dr. Assenmacher, Erzbischöflicher Offizial in Köln, das Leben von Prälat Woelki; dabei ging er besonders auf seine Kaplansjahre im Ermland ein. Diese Ansprache können Sie auf Seite 7 nachlesen.

Mahnen nicht provozieren

In aller Sachlichkeit, Wahrhaftigkeit und Sensibilität brauchen die Opfer von Vertreibung und Genozid, von Menschenrechtsverletzungen jeder Art einen Platz im historischen Gedächtnis, forderte der Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch anlässlich des BdV-Treffens „Tag der Heimat“ in Berlin. Damit sprach er sich für eine Erinnerungsstätte gegen Vertreibungen in Berlin aus. Erzbischof Zollitsch, der aus dem früheren Jugoslawien stammt und von dort 1945 vertrieben wurde, erhielt in erhielt die Ehrenplakette des BdV durch die Präsidentin Erika Steinbach. Auf Seite 8 erfahren Sie mehr.

Tut mir leid - keine Zeit!

So beginnt die Predigt von Pfr. Arnd Franke beim Fernseh-Gottesdienst am 28. 9. 2008 von St. Bonifatius in Bergen auf Rügen, der vom ZDF übertragen wurde. Natürlich wurde auch unser Bischof Maximilian Kaller erwähnt und seine damals zukunftsweisenden Tätigkeiten wurden gewürdigt. Die Ansprache sowie über das Umfeld des Fernseh-gottesdienstes lesen Sie auf Seite 3.

Für sorglose Mitfahrt

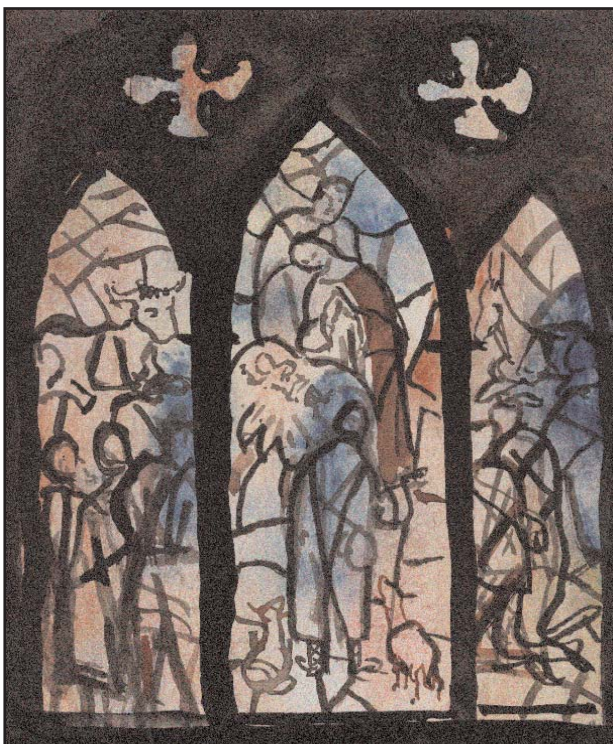
zur Ermländerwallfahrt nach Werl am 3. Mai 2009 sorgt Kurt-Peter Engelberg mit „seinen“ Bussen aus vielen Bundesländern. Auch können bestimmt mitfahren. Schauen Sie einfach auf den Seiten 8 bzw. 31 nach einer günstigen Mitfahrgelegenheit.

Jesus kam an Weihnachten nicht mehr vor

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, in einem Theaterstück, von Schülern in einem Adventgottesdienst aufgeführt, läuft ein Hirte ganz außer Atem auf die Mitte der Bühne: „Ich muss Euch unbedingt erzählen, was in der Stadt Betlehem heute geschehen ist. In einem Stall ist der Heiland, der Retter der Welt geboren! Wir Hirten haben sofort unsere Sachen gepackt, uns auf den Weg gemacht und dort ihn und seine Eltern tatsächlich gefunden.“

Der Hirte ist so voller Freude, er will dieses weiter erzählen und spricht einen ersten Passanten, der auf der Bühne erscheint, an. „Komm mit, ich führe Dich zum Heiland der Welt.“ Er aber antwortet: „Tut mir Leid, keine Zeit, ich habe anderes zu tun. Ich warte auf einen Geschäftspartner; Vertrag, Geld, Geschäft bedeuten Sicherheit und Zukunft.“ Der Hirte fragt enttäuscht: „Ist der Heiland der Welt nicht wichtiger für Deine Zukunft?“

Obwohl abgewiesen, versucht es der Hirte erneut. Noch in der Nacht klopft er bei einem Weiteren an. „Komm, ich führe Dich zum Heiland der Welt.“ „Ich soll in die Kälte der Nacht hinaus? Tut mir Leid, die Geborgenheit meines warmen Zimmers ist mir lieber.“ „Das kann doch nicht Dein Ernst sein? Das ist doch nicht alles?“ Der Hirte lässt sich nicht entmutigen. Doch auch ein dritter und vierter Versuch, jemanden für seine Botschaft zu begeistern, schlagen fehl. Sie wird nicht ernstlich wahrgenommen, stört sogar eine Familie beim festlichen Weihnachtessen.



Geburt Jesu Christi. Stephan Preuschoff, 1962

Jesus kam im Theaterstück an Weihnachten nicht mehr vor. Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, das Theaterstück macht nachdenklich. Es fängt unser Leben in einer nüchternen Welt ein. In einer Welt, in der für viele Gott keinen Platz mehr hat. Kommt Gott wirklich nicht mehr vor?, oder anders: Kommen wir auch ohne Gott in unserem Leben gut aus?

Wenn beispielsweise im Alltag nur bloßer Fortschritt, Verträge und Geschäfte das Ziel sind, wird erfolgreiche Arbeit wie bei den Geschäftspartnern im Theaterstück - der Maßstab, der jeglichen Wert bestimmt. Kann es uns nach dieser Weichenstellung denn wundern, wenn die Älteren heute beiseitegeschoben, schon die Kinder nur nach ihren Leistungen beurteilt und wir alle lediglich nach unserer Arbeit und dem Verdienst bewertet, in eine Rolle gezwängt und - mit Konsumgütern gefüttert - über unsere wahre Situation hinweggetäuscht werden? Ja, wir kennen einander nach unserer Leistung, setzen uns beinahe gleich mit Funktionen, mit den Tätigkeiten eines Angestellten, Arbeiters oder Verkäufers. Alle Ausbildung wird auf Produktivität ausgerichtet; Krankheit gilt als eine Störung im Betrieb, die schleunigst repariert werden muss. Und der Tod? Er ist das völlige Ausrangieren, an das man möglichst nicht denkt.

Doch genügt das? Wenn Jesus im Alltag nicht vorkommt, dann kommt er auch an Weihnachten nicht vor.

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, die Weihnachtsbotschaft will den Menschen aus solchem Sich-Verhalten und aus dieser Weltsicht herausreißen. „Das Wort ist Fleisch geworden, es hat unter uns gewohnt“ heißt doch: Es gibt keine Welt mehr ohne Gott. Gott will mit seiner Welt sein, Gott will mit uns sein. „Gott mit uns“, das ist die Weihnachtsbotschaft. Nutzen wir also das Angebot als unsere Chance. Ergreifen wir Gegenmaßnahmen, steuern wir aller Gottvergessenheit entgegen! Von Gott her ist alles geschehen, was geschehen konnte: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn in die Welt gab.“ Dieses Ereignis feiern wir an Weihnachten.

Dann wird die Überschrift „Jesus kam an Weihnachten nicht mehr vor“ falsch und ich hoffe nicht nur die Überschrift, sondern in unserem Leben und in der Welt kommt er an Weihnachten neu vor, wird er geboren. Der Hirte des Theaterstücks und die Weihnachtsbotschaft werden dann andere Antworten der Passanten finden.

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, die Ermlandbriefe zu Weihnachten und zum neuen Jahr lassen uns auch dankend des zu Ende gehenden Jahres gedenken. Ohne im Einzelnen aufzuzählen, sage ich Ihnen meinen Dank für Ihre wie auch immer erfolgte Unterstützung. Nur gemeinsam können wir Seelsorge und Sorge an und für uns Ermländer tragen, das gilt bezüglich der Gaben, persönlichem Einsatz, allem Zuspruch und Ihren Gebeten. Gott weiß um alles gute Tun und wird es in reichem Maße vergelten, das weiß ich gewiss.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, Gottes Segen für 2009,

wünscht Ihnen und allen Ihnen Anvertrauten
Ihr
Visitator Ermland
Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Ostertreffen 2009

für die Ermlandfamilie

Gründonnerstag, **9. April** - Ostermontag, **13. April 2009**

Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder

30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Thema: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“
Engel im christlichen Leben

Kosten: Für Erwachsene 180 €, Einzelzimmer 200 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: Bei Kindern mit Geburtsdatum an:
Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau,
duc.teschner@t-online.de
oder über's Internet: www.visitator-ermland.de > Termine
und Treffen > Ostertagung Ermlandkreis Helle
Anmeldeschluss: 31. Januar 2009

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 28. Februar 2009
muss mit Stornokosten gerechnet werden.

Werl-Wallfahrt 2009

3. Mai 2009

9.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.00 Uhr **Festhochamt** mit Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
sowie Konzelebranten
15.00 Uhr Ermländische Vesper

Ermlandfamilie auf Pilgerschaft

Ermland-Wallfahrt

3. - 10. September 2009

Stationen der Wallfahrt:

Stettin, Karthaus, Danzig, Dietrichswalde, Allenstein,
Frauenburg, Braunsberg, Rößel, Heiligelinde,
Nikolaiken, Springborn, Gnesen, Posen

Grundpreis: etwa um 670 Euro

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Wir planen eine Pilgerflugreise nach

Lourdes

27. Sept. - 1. Okt. 2009

(Achtung: Evtl. Termin-Änderung möglich)

Genauere Informationen in den nächsten Ermlandbriefen

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Spätlese 2009

Termin: 11. - 13. Dezember 2009

Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön (ca. 20 km von Fulda)
Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
Internet: www.familienferien-michaelshof.de

Info und Anmeldung:

Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel.: 0 61 87 / 25 673,

E-Mail: stoepselteschner@web.de

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Jusus kam an Weihnachten nicht mehr vor 1
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

MAXIMILIAN KALLER

Pfr. Maximilian Kaller 3
Auf Rügen unterwegs

Der Wechsel von Nein zu Ja 3
ZDF-Gottesdienst, St. Bonifatius, Rügen
Pfr. Arnd Franke

Ermlands Kerzen-Apostolat 22
Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE
Augenzeugen von Betlehem 3
Die Tiere gehören zur Krippe
Pfr. i. R. Hubert Meik

KRICHE IM LEBEN
Zeugen gesucht 10
Glaubenszeugen

Kommt, lasst uns ziehn zum Hause des Herrn! 6
Ermländerwallfahrt nach Kevelaer
Martin Grote

Ermländer keine Randgesellschaft 11
Wallfahrt nach Bethen
Martin Grote

Katholischer Flüchtlingsrat 11
60-jähriges Bestehen
Norbert Block

Der neue Ermländerrat 21
Ermlandarbeit geht weiter
Norbert Block, ER-Vorsitzender

Der Verband Ermland 7
Päpstl. Miss.-Werk der Frauen
Renate Perk

Ermland - einst und jetzt

Neues Kirchenfenster in Nußtal 7
Pfr. Bujanowski dankt den Spendern
Johann Biess

Mit dem Bus nach Werl 8
Günstige Fahrgelegenheiten
Kurt-Peter Engelberg

Dittchen für Ermlandbus 8
Bus aus dem Ermland nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

Erzbischof Ziembra zu Gast 9
Kirchspieltreffen der Jomendorfer
Herbert Monkowski

60 Jahre und kein Ende 10
Generationen überspannende Arbeit
Dietrich Kretschmann

Heimatgefühle? 10
Alles war längst verblasst -
Ermlandwallfahrt 2008
Uschi Savakis, geb. Kolodzinska

Kind bei Flucht/Vertreibung 10
Uni-Klinik Hamburg-Eppendorf
Klemens Jost, Launau

Kirchweihfest in Radostowo 11
Freudenberg im Jahr 2008
Johannes Nitsch

30 Jahre Patenschaft 11
LO dankt Bayern
Norbert Matern

Leben in und mit der Natur 12
Erml. Landvolk: Junge Generation
Daniel Kistner-Bahr

... und kein bisschen langweilig 12
Ermländisches Landvolk e. V.
Gabriele Wirxel

Ermländertreffen in Stuttgart 21
Hirte besucht seine Schäfchen
Josefa Langwald

Personalien

Prälat Arthur Kather -
Gründer der Ermlandfamilie 9
125. Geburtstag unseres Kapitularvikars
Norbert Block

Und Gott stand dahinter 7
Prälat Ernst Woelki heimgelufen
Prälat Dr. Assenmacher, Ansprache

Dr. Karl-Heinz Wolf ist tot 4
Der Tradition treuer Ermländer
Ulrich Teschner

GR Kunkel feierte 95. Geburtstag 4
In geistiger Frische
Gerhard J. Teschner

Prof. Dr. Manfred Hauke -
25 Jahre Priester 5
Trotz herausragender Leistungen
bescheiden
Pfr. Theodor Surrey

Ermländische Künstlerin Ursula
Koschinski feiert Geburtstag 4
Entdecken - Verstehen - Leben
Von Dietrich Kretschmann

„Pro Ecclesia et Pontifice“
für Dorothea Ehlert 4
Unsere Kerzenfrau ausgezeichnet
P. Herbert Schneider, Ansprache

Andreas-Medaille für Lindner 6
35. Schlabbertreffen der Tolkemiter
Helmut Lingner

In Indien geehrt 4
Gisela Madey - Förderin eines Klosters

Pöttering wird Ehrendoktor 4
Universität Ermland und Masuren
Norbert Block

Erzbischof Zollitsch für Erinnerungs-
stätte gegen Vertreibungen 8
Verleihung der Erhenplakette des BdV
Erzdiözese Freiburg (Internet)

Termine

Ostertreffen 2

Werl-Wallfahrt 2

Busse nach Werl 8; 31

Ermland-Wallfahrt 2; 22

Lourdes-Wallfahrt 2

Spätlese 2

Fahrten in die Heimat 29

Deutsche Messen im Ermland 22

Gelegentliches Beisammensein 29

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 30

Aus den Orden 30

Unsere Toten 23

Unsere Lebenden 24

Hochzeiten 31

Ermländischer Suchdienst 29

Dies und Das 21

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
10. Februar 2009

Die Tiere gehören zur Krippe

Augenzeugen von Betlehem

Von Hubert Meik, Pfarrer

Liebe Schwestern und Brüder!
Weihnachten 1223, drei Jahre vor seinem Tod, geht Franz von Assisi mitten in der Heiligen Nacht nach draußen in den Wald. Die Leute folgen ihm in Scharen auf dem Weg in die Nacht: Jung und Alt, Frauen und Männer, viele Arme, aber auch Wohlhabende - ein langer Zug mit Fackeln und Kerzen.

Ungewöhnlich, was draußen vor der Stadt Greccio geschieht: Mitten im Wald wird ein Stall hergerichtet und die Krippe, mit Heu und Stroh, das Kind darauf, Maria und Josef, ein lebendiger Ochs und ein lebendiger Esel. In der Christmette singt Franz als Diakon das Evangelium und deutet vor der Krippe das Geheimnis der heiligen Nacht, die Konsequenzen und die Verbindlichkeit des Weihnachtsgeschehens.

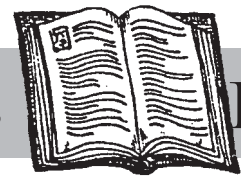
Der Brauch, die Geburt Christi ins Bild zu setzen, ist allerdings wesentlich älter, denn schon in den ersten Jahr-

hunderten sind solche Darstellungen in den Katakomben gefunden worden.

Franziskus ist in jener heiligen Nacht nach draußen gegangen, in den Wald. Nicht, um der Kirche den Rücken zu kehren. Er hat die Kirche geliebt. Er hat verfallene Kirchen wieder aufgebaut. Aber er will in dieser Nacht der Schöpfung ganz nahe sein, dicht bei den Pflanzen und Tieren. Darum dürfen Tiere an der Krippe nicht fehlen.

Dass die Tiere zur Krippe gehören, haben schon die Weihnachtsgelänge andeutet: Die Freude, die sie verkündeten, galt ja nicht nur allem Volk, sondern auch aller Welt, also auch der Tierwelt. Da sind zunächst Ochs und Esel. Schon im Alten Testament finden wir einen Hinweis für ihre Anwesenheit, und zwar bei Jesaja 1, 3: „Ein Ochs kennt seinen Herr, Israel aber hat keine Erkenntnis...“

Katechismus



Ecke

Nach einem späteren Propheten kommen aus dem Hintergrund auch die Kamele der Weisen aus dem Morgenland hervor. Und überall wimmelt es von Schafen der Hirten. Alle diese Tiere gehören zu Weihnachten, weil sie uns je auf ihre Art und Weise eine einfache Weihnachtspredigt halten können: Sie sind uns Menschen gegenüber erstaunlich treu. Haben wir doch alle unsere guten Erfahrungen mit Haustieren. Deswegen lieben wir sie auch, und das mit Recht. Auch im Leben Jesu haben Tiere einen Platz. Sind sie doch gottgewollte Geschöpfe und ein Geschenk an uns Menschen. In einer Weihnachtsgeschichte „Der Esel von Bethlehem“ lesen wir von einem „Augenzeugen“, der alles aus nächster Nähe miterlebt - nämlich vom Esel, der Maria und Josef zur Volkszählung begleitet hat und den es nun furchtbar ärgert, dass er Futter und Unterkunft mit

jemandem teilen muss, den er so gar nicht recht ausstehen kann: mit einem Ochs. „Wer wie der Ochs seinen Herrn und wie der Esel die Krippe seines Herrn kennen will, der muss sich wie diese Tiere in seine unmittelbare Nähe begeben und sich seiner Ausstrahlung, der Atmosphäre, die von ihm ausgeht, aussetzen.“ (Kemper)

Auf der Flucht nach Ägypten hat ein Esel das Kind begleitet. Am Palmsonntag hielt Jesus auf einem Esel Einzug in seine Stadt. Das will doch sagen: Tiere sind ihm wichtig. Ihre Treue kann uns ansprechen, motivieren. Wie sie treu zu uns stehen, so ähnlich, natürlich anders, sollten wir zu unserem Gott stehen, der uns begleiten will auf den Wegen unseres Lebens, da, wo wir uns freuen und wo wir weinen, da, wo wir leben, lieben, leiden und sterben.

Eine besinnliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Auf Rügen unvergessen

Pfarrer Maximilian Kaller

Von Klaus Kynast

Am 28. September 2008 übertrug das ZDF einen katholischen Gottesdienst aus der nördlichsten Pfarrei des Erzbistums Berlin, St. Bonifatius in Bergen auf Rügen. Eingebildet wurde aus dem Kirchenraum ein Bild Maximilian Kallers und eine Fahne mit dem Ermlandwappen. Im Internet war zu lesen:

Die Größe der katholischen Gemeinde auf Rügen hat sich in den letzten Jahren immer wieder drastisch geändert. Ob Erntehelfer aus Polen, Vertriebene nach dem Weltkrieg oder jetzt Touristen - oft war die Zahl der von auswärts stammenden Katholiken hö-

her als die der einheimischen. Pfarrer Arnd Franke ist auf diese besondere Situation der Gemeinde eingegangen.

Von den rund 70.000 Menschen, die auf Deutschlands größter Insel leben, sind nur knapp 1.700 katholisch, also weniger als drei Prozent. Eine besondere Herausforderung für die vielen Ehrenamtlichen der Gemeinde ist die Urlauber- und Tourismusseelsorge, denn die Zahl der „Gast-Katholiken“ übersteigt hier oft die der Gemeindeglieder. Schon immer war Rügen katholische Diaspora. Katholiken und Christen waren hier also immer eine Minderheit. Doch es gab auch immer

wieder Zeiten, zu denen viele Menschen katholischen Glaubens hierher kamen. So wurde die Pfarrkirche in Bergen zu Beginn des letzten Jahrhunderts von Pfarrer Maximilian Kaller (später Bischof von Ermland) erweitert, da viele kath. Gastarbeiter aus Polen kamen. Die Frage nach dem richtigen, dem „gerechten“ Weg zur Gemeinschaft mit Gott, die in den Lesungen des Sonntags gestellt wurde, haben für die Christen auf Rügen somit ein besonderes Gewicht. Der Gottesdienst wurde musikalisch mitgestaltet vom Rügener Barockensemble unter Leitung von Dieter Kreuzkamm. (www.zdf-fernsehgottesdienste.de)

Pfarrer Maximilian Kaller

Der bekannteste katholische Pfarrer von Bergen auf Rügen ist Maximilian

Kaller. Von 1905 bis 1917 wirkte er auf Deutschlands größter Insel. Hier liegen die Fundamente seiner bahnbrechenden Seelsorge als Pfarrer in Berlin St. Michael, wo er die Idee des sog. „Laienapostolats“ entwickelte - die heute so selbstverständliche Mitarbeit von Laien in der Seelsorge. 1925 ernannte ihn der Papst zum Apostolischen Administrator in Schneidemühl.

1930 wurde Maximilian Kaller Bischof von Ermland. Nach dem 2. Weltkrieg aus seinem Bistum vertrieben, ernannte ihn Pius XII. zum päpstlichen Sonderbeauftragten für die heimatvertriebenen Deutschen. Eine Büste von Bischof Kaller, gefertigt von der Bildhauerin Regine Wiegand, schmückt die linke Ecke im hinteren Kirchenschiff.

(Internet: www.katholischekirche-ruegen.de)

ZDF-Fernsehgottesdienst aus St. Bonifatius, Bergen

Der Wechsel vom Nein zum Ja

Von Pfarrer Arnd Franke - Predigt vom 28. 9. 2008

„Tut mir leid, ich habe keine Zeit!“ Haben Sie den Satz schon mal gehört? Sie machen wohl Witze, werden Sie denken - diesen Satz hör ich mehr als genug. In der Bibel hört man ihn nicht. Da klingt es ganz anders, im Buch Kohelet: Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären, eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen, eine Zeit zum Ernten ...

Wenn wir auf unser heutiges Evangelium schauen, können wir hinzufügen: Es gibt eine Zeit „Ja“ zu sagen und eine Zeit „Nein“ zu sagen. Maximilian Kaller kam 1905 im Alter von 24 Jahren mit einem Rheumaleiden als Seelsorger auf die Insel Rügen. Die meisten katholischen Christen waren zu jener Zeit polnische Erntehelfer, die unter erbärmlichen Bedingungen auf der Insel arbeiteten. Pfarrer Kaller hat zu dieser schwierigen Situation Ja gesagt. In seiner Zeit entstanden drei katholische Kirchen auf Rügen. Nach dem zweiten Weltkrieg füllten sich diese Kirchen wieder mit katholischen Christen. Menschen, die ihre Heimat verlassen und ganz von

vorn anfangen mussten. Auch sie haben Ja gesagt und prägen bis heute das kirchliche Leben auf der Insel.

Es ist der Wechsel vom Nein zum Ja, der die konkreten Lebenssituationen grundlegend verändert. Von Umkehr ist in der Bibel die Rede, vom Verändern der Lebensperspektive, damit das menschliche Herz und der menschliche Geist wachsen und sich verändern können. Wir sind berufen Heilige zu werden, den richtigen, den „gerechten“ Weg zu wählen und Gutes hervorzubringen. Im lebenslangen Suchen nach diesem Weg, im ständigen Ringen um dem Wechsel vom Nein zum Ja erreichen wir mehr Klarheit und unser Leben kann selbst zu einem großen Ja werden. Auf diesem Weg können wir eine Beziehung zu Gott entwickeln und diese vertiefen.

Das Evangelium an diesem Sonntag zeigt die Herausforderung dieses andauernden Wechsels der Lebensperspektive. Zwei Söhne sind eingeladen im Weinberg des Vaters zu wirken. Einer sagt nein, hört aber später auf die Stimme seines Herzens und erinnert

sich, dass seine Beziehung zum Vater eigentlich durch die gegenseitige Liebe und Zuwendung bisher geprägt war. Diese Liebe verwandelt sein Nein in ein Ja. Unsere anfänglichen Reaktionen auf die Einladungen Gottes sind manchmal negativ.

Natürlich sagen wir erst einmal: Wer würde es je wagen, so ein Angebot von Gott abzulehnen? Weil aber die Angebote Gottes normalerweise nicht an uns direkt herangetragen werden, sondern durch andere, sind sie schwerer zu erkennen und leichter auszuschlagen. Dieses Gleichnis Jesu fordert die von uns heraus, die wir Gemeinschaft mit Gott suchen. Die Einladung Gottes kann sich schon vorher abzeichnen oder ganz unvermittelt auf uns zukommen. Sie kann von Freunden oder Fremden ausgesprochen werden. Diese Einladung Gottes kann uns durch Menschen begegnen, die wir als Heiden bezeichnen und die auf Rügen 80% ausmachen. Oft sind wir verblüfft, manchmal sogar beschämt durch Verhalten dieser Menschen. Jede dieser Einladungen bietet die Möglichkeit zu einer wahrhaftigeren, volleren Antwort auf Gottes Angebot. Wird unsere Antwort ein Ja oder ein Nein sein? Die gute Nachricht ist: Es gibt immer eine Zeit vom Nein zum Ja zu wechseln.

Jesu Gleichnis beinhaltet auch eine Warnung davor, ein unverbindliches

Ja auszusprechen, ein Ja das nicht mit Leben erfüllt wird - darin liegt die Herausforderung zu authentischer Nachfolge. Gerade hier in der Diaspora ist dies die einzig mögliche Form der Nachfolge, der gelebte Glaube, das gelebte Ja auf Gottes Angebot. Das Lebenszeugnis wird selbst wieder zur Einladung Gottes an die Menschen, die hier leben und die uns besuchen.

Alle Menschen, besonders die, die es nach unserem Ermessen nicht verdient haben, sind dazu befreit und durch Gottes Gnade befähigt umzukehren und die Lebensperspektive vom Nein zum Ja zu wechseln.

Selbst wenn unser bisheriges Leben zu oft charakterisiert wurde durch unsere Ablehnung von Gottes Angeboten, so sind wir gesegnet mit der Möglichkeit und der Freiheit, die Dinge unseres Lebens durch unser Ja zum Guten zu wenden. Tausende Menschen verbringen jedes Jahr ihren Urlaub auf Rügen, viele von ihnen nehmen sich bewusst Zeit, Gottes Einladung in ihrem Leben zu entdecken und zu prüfen, ob ihr gesagtes Ja darauf auch ein gelebtes authentisches Ja ist.

Als Gott die Zeit machte, so sagen die Menschen auf der größeren grünen Insel, auf Irland, hat er genug davon gemacht. Zeit, um auf Gottes Angebot, auf seine Einladung zu einem Leben in Fülle Ja zu sagen. Amen.

Ein treuer Ermländer der Tradition verbunden

Dr. Karl-Heinz Wolf ist tot

Von Ulrich Teschner

Am 1. November 2008 ist Dr. Ing. Karl-Heinz Wolf nach langem Leiden in Dortmund verstorben.

Karl-Heinz Wolf wurde am 11. Februar 1926 in Rößel geboren. In der Ermlandfamilie ist er durch sein Engagement bekannt: Viele Jahre wirkte er in der Ermländervertretung, für vier Jahre (1986-1990) war er Vorsitzender des Ermländerrates.

Er organisierte Fahrten und Treffen für die Gemeinschaft der Höheren Schulen aus Rößel und war ein Förderer des Rößel-Zimmers in Meppen.

Wer ihn gekannt hat und mit ihm zu tun hatte, hat ihn als geradlinigen und glaubwürdigen Christen und Ermländer erlebt.

Wir bleiben ihm in Dankbarkeit und im Gebet verbunden.

Entdecken – Verstehen – Leben

Ursula Koschinsky feiert Geburtstag

24. 11. 2008 - Königsberg, 24. 11. 1923

Von Dietrich Kretschmann

Mit einem weiten Herzen und zuverlässiger Glaubenskraft, voll Phantasie und ausgerüstet mit bildnerischen Begabungen schuf uns Ermländern diese herausragende Königsbergerin eine Passionswand in Helle, die unter den Hoffnungszeichen des Leidensweges Jesu einmalig ist. Im Ermlandhaus kündigt das Tabernakel und die große Glaswand der Eingangshalle von der Gestaltungskraft dieser Künstlerin. Wer dann noch in der Kollegskirche in Königstein im Taunus die Gelegenheit wahrgenommen hat, das Dorotheen – Mosaik zu betrachten, der weiß, dass

sich dem weiten Herzen eine straff gestaltende Hand hinzugesellt hat, es sind eindruckliche Bilder.

Zeichen und Verweise sind zu entdecken, vielfältige Zugänge können, ja müssen wir wählen, um die Botschaft zu verstehen, die sich zu leben lohnt.

So vielfältig wie aussagestark, so „sagefroh“ wie einladend zu stiller Betrachtung sind die Werke der Künstlerin Ursula Koschinsky.

Sie sind ein Geschenk an uns, und wir wollen Frau Ursula Koschinsky mit dieser Gratulation von Herzen danken: „ad multos annos“!

Unsere Kerzenfrau hoch ausgezichnet

„Pro Ecclesia et Pontifice“ für Dorothea Ehlert

Von P. Herbert Schneider OFM, Kloster- und Wallfahrtsleiter

Frau Ehlert ist ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Wallfahrt Neviges.

Frau Dorothea Ehlert hat von Papst Benedikt XVI. eine hohe Auszeichnung erhalten als Dank für ihr Mitwirken über gut 20 Jahre hin in der Wallfahrt Neviges. Sie half mit, die Pilger im Pilgersaal zu betreuen und darüber hinaus fertigte sie große und kleine Kerzen zur Wallfahrt an, und besonders, wenn große Ereignisse stattfanden, eine Gedenkerze, welche auch Bischöfe bis hin zum Apostolischen Nuntius erhielten. Auf den Kerzen waren stets von ihr liebevoll und sorgfältig angebrachte Symbole und Wappen, z. B. der Bischöfe, angebracht.

Als Ermländerin zeigte sie eine besondere Liebe zu ihrer Heimat und ihrer kirchlichen Gemeinschaft, was jedes Jahr in der Wallfahrt zum Franziskanerwallfahrtsort Werl zum Ausdruck kam. Ihr besonderes Anliegen ist die Seligsprechung ihres hochverehrten früheren Bischof von Ermland Maximilian Kaller. Von ihm ist ihr ein besonderer Satz wichtig: „Wie der Kelch zum Altar, so gehört der Glaube zum Ermländer.“

Der Orden, den Frau Ehlert erhält, heißt „Pro Ecclesia et Pontifice“, auf



Unsere „ausgezeichnete“ Kerzenfrau Dorothea Ehlert. Foto: Martin Grote

Deutsch: „Für Kirche und Pontifex“ (Papst) und wurde am 22. September 2008 im Vatikan unterzeichnet. Die Medaille und das dazu gehörige Dokument zeigen das Symbol Christi, die Symbole der vier Evangelisten und die Apostel Petrus und Paulus. Da wir mitten im Paulus-Jahr stehen, in welchem wir der Geburt des heiligen Paulus vor 2000 Jahren gedenken, ist die Verleihung dieses Ordens für den kirchlichen und missionarischen Eifer von Frau Ehlert, die auf ihre Weise die Kirche zusammen mit dem Papst unterstützte, ein denkwürdiges Zeichen. Gewiss wird jedesmal ihr Herz warm und ihr Geist lebendig, wenn sie die Medaille anschaut oder anzieht.

Im Namen der Nevigeser Franziskaner, die in Wallfahrt und Pfarrei zu Neviges tätig sind, darf ich Ihnen diese Auszeichnung überreichen. Da diese Auszeichnung über den erzbischöflichen Generalvikar Dr. Dominikus Schwaderlapp eingeholt wurde, darf ich hiermit auch seine Glückwünsche zum Ausdruck bringen.

Auch die Ermlandfamilie freut sich über diese hohe Ehrung für Frau Dorothea Ehlert, unsere Kerzenfrau, und gratuliert ganz herzlich.

In geistiger Frische

Geist. Rat Karl Kunkel feierte 95. Geburtstag

Von Dr. Gerhard J. Teschner

Zum zweiten Mal in diesem Jahr stand unser ermländischer Priester, Geistlicher Rat Karl Kunkel aus Seeburg, im Mittelpunkt des kirchlichen Geschehens in Bensheim an der Bergstraße. Nach der Feier seines 70-jährigen Priesterjubiläums am 9. März 2008 (wir berichteten in der Pfingsten-Ausgabe der Ermlandbriefe) konnte er am 8. November im Kreis seiner Angehörigen und am 9. November in der Pfarrei St. Georg seinen 95. Geburtstag feiern.

Zahlreiche Mitpriester umstanden mit ihm den Altar beim Dankgottesdienst in der Pfarrkirche, und beim anschließenden Empfang konnten Freunde und Bekannte, nicht zuletzt einige seiner ehemaligen „Zöglinge“ aus dem Bensheimer bischöflichen Konvikt, und die Mitglieder des Bundes Neudeutschland (ND), dem Karl Kunkel seit seiner Jugend verbunden ist, die geistige Frische des Jubilars bewundern.

Karl Kunkel, dessen Lebenslauf in kurzen Worten in der Pfingsten-Ausgabe



GR Karl Kunkel feierte seinen 95. Geburtstag

be zu lesen war, ist auch heute ein immer wieder gern befragter Zeitzeuge der Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft; erst jüngst in der am 6. Oktober vom ARD ausgestrahlten Sendung „Dahm in Ostpreußen“ konnte er über seine Arbeit als Kaplan in Königsberg und über sein Schicksal als KZ-Häftling berichten.

Trotz seines hohen Alters, das seinen Tribut darin fordert, dass er beim Gehen einen Krückstock benutzt, ist Karl Kunkel immer noch in der Seelsorge aktiv, wenn er mehrmals in der Woche bei den Bensheimer Maria Ward-Schwestern die Hl. Messe feiert, wenn er in der ND-Gruppe ein geistliches Wort spricht und wenn er ganz allgemein mit seiner aus dem Innern kommenden christlichen Frölichkeit für viele Mitmenschen einen tröstenden oder aufmunternden Zuspruch bereithält.

An dieser Stelle im Nachhinein unseren herzlichen Glückwunsch: Ad multos annos, lieber Karl.

Gisela Madey - Förderin eines Klosters

In Indien geehrt

Der Gründer und Obere des ersten katholischen syro-malabarischen Mönchsklosters, Mar Thoma Sleeha Monastery (Apostel-Thomas-Kloster) bei Murinjapuzha in den Bergen Keralas, P. Prof. em. Xavier Koodapuzha, hat kürzlich vor dem Eingang zur Kapelle eine Granitafel einmauern lassen, die besonders das Andenken an Gisela Madey (* 1. 7. 1939 in Mehlsack, † 31. 12. 2007 in Paderborn) lebendig halten soll.

Das Ehepaar Madey gehörte seit Gründung dieses Klosters zu seinen Förderern. Im Januar 2008 feierte die dortige Mönchsgemeinschaft ein Raza

(feierlichste Form der syro-malabarischen eucharistischen Liturgie) mit anschließendem Offizium für die Verstorbene, ebenso am 48. Jahrestag ihrer Hochzeit (16. August).

Vor der Gründung des Klosters war Pater Xavier (Mar Thoma Sleeha Monastery, Nallathanny, Murinjapuzha, Kerala 685532, Indien) als Professor an der Päpstlichen ostkirchlichen Theologischen Fakultät in Kottayam ein Kollege von Prof. Dr. Dr. h.c. Maday und danach Pfarrer an der Kathedralkirche von Kanjirappally.

red.

Universität von Ermland und Masuren

Pöttering wird Ehrendoktor

Von Norbert Block

Hohe Ehre für einen großen Europäer: Der Präsident des Europäischen Parlaments Hans-Gert Pöttering aus Bad Iburg ist von der Universität von Ermland-Masuren mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden.

Hans-Gert Pöttering erhielt die Einladung aus den Händen des Rektors der Universität von Ermland und Masuren, Ryszard Gorecki, der auch dem polnischen Parlament angehört. Gorecki führte aus, dass die Hochschule mit ihren 45.000 Studenten technisch ausgerichtet sei, in Kürze aber auch einen Studiengang für Mediziner anbieten werde.

Mit der Ehrendoktorwürde ist das herausragende Engagement Pötterings sowohl für die allgemeine Europäische Entwicklung als auch speziell für die

Beziehungen zu Polen ausgezeichnet worden. Der Allensteiner Landrat Mirosław Pampuch und sein Stellvertreter Andrzej Szeniewski hoben die vielen Aktivitäten Pötterings für die Partnerschaft der Landkreise Allenstein und Osnabrück hervor, die sich besonders durch den vieltausendfachen persönlichen Kontakt von Menschen aus beiden Ländern auszeichne. Einen maßgeblichen Beitrag dazu leistet auch die Kreisgemeinschaft Allenstein-Land.

Pöttering regte an, den Austausch zwischen Universität und Fachhochschule Osnabrück und der Universität von Ermland-Masuren aktiv anzugehen, worauf deren Rektor Gorecki denn auch spontan einen weiteren Besuch in dieser Sache in Osnabrück zusagte.

Trotz herausragender wissenschaftlicher Leistungen, bescheiden geblieben Prof. Dr. Manfred Hauke – 25 Jahre Priester

Predigt von Pfarrer Theodor Surrey anlässlich des Dankgottesdienstes in St. Heinrich in Paderborn für 25 Jahre Priesterdienst von Prof. Dr. Manfred Hauke

Lieber Jubilar, lieber Manfred, liebe Familie Hauke, liebe Mitbrüder im priesterlichen Amt, liebe Schwestern und Brüder aus nah und fern!

Heute am Fest Herz Mariä, einen Tag nach dem Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu, feiern wir in der Pfarrkirche St. Heinrich zu Paderborn Dein Silbernes Priesterjubiläum.

25 Jahre sind vergangen, als Du, lieber Manfred, im Hohen Dom zu Paderborn am 21. Mai 1983 durch Handauflegung und Gebet durch den damaligen Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt, der später sogar Kardinal geworden ist, zum Priester geweiht worden bist.

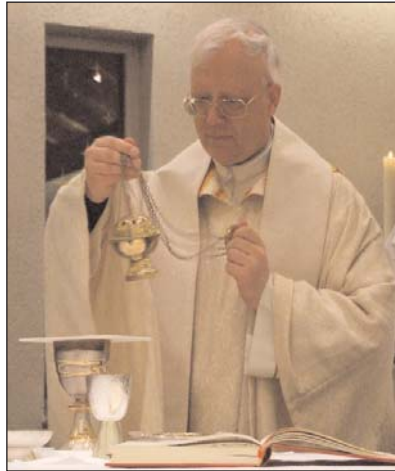
Heute ist nicht nur für Dich, sondern auch für uns alle ein großer Tag, an dem wir Gott dem Herrn und Schöpfer danken wollen. Danken kommt vom Denken. Die hl. Messe, die Feier der Eucharistie, ist die große Danksagung, die wir jetzt gemeinsam feiern dürfen.

Wir sagen Gott Dank, dass er Dich, lieber Manfred, aus unergründlicher Liebe ins Dasein gerufen hat.

Geboren wurdest Du am 28. April 1956, also vor 52 Jahren am Gedenktag des hl. Ludwig Maria Grignon de Monfort, der ein großer Marienverehrer war. Verdienstlos bist Du durch die hl. Taufe mit der Gotteskindschaft beschenkt worden. Durch die Gnade Gottes wurdest Du zum priesterlichen Dienst berufen. Hier an dieser Stelle kann ich F. Dostojewski zitieren: „Liebe Deine Geschichte, denn es ist der Weg, den Gott mit Dir gegangen ist.“

Auch in schwerer Zeit ist Gott mit Dir gegangen. Deine priesterliche Tätigkeit fing in Dortmund-Kirchlinde an, dann denke ich an die Zeit, die wir gemeinsam in Hagen verbracht haben. Du in St. Joseph in Altenhagen und ich in Hagen-Boele. Vieles konnten wir in dieser Zeit gemeinsam schultern - ich denke da vor allem an die Sühne-Nächte des Fatima-Apostels mit Herrn Bruno Simella in der St. Petrus Canisius Kirche in Hagen-Eckesey bei Pfr. Erich Rösch. Wir hatten damals noch viele Jugendliche, die sich für eine Sühnenacht begeistern ließen. Es gab leider auch Widerstand seitens mancher Kleriker, plötzlich durfte der Jugendchor nicht singen, anderen Chören wurde die Teilnahme nicht erlaubt. Bei Sühnenächten warst Du auch in Werl, in Paderborn, in Bochum-Dahlhausen usw. Meistens fuhren wir mit mehreren Autos dort hin. Dort betreust Du auch den Hedwigskreis der Schlesier unter der Leitung von Frau Johanna Laxander.

Im Jahre 1987 wurdest Du wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Augsburg. 1991 war Deine Habilitation im Fach Dogmatik bei Prof. DDr. Anton Ziegenhaus: Heilsverlust in Adam - ein umfangreiches hochwissenschaftliches Buch war das sichtbare Ergebnis dieser Habilitation. In Deiner wissenschaftlichen Laufbahn gab es viele Gelehrte und Professoren, die Dein Leben begleitet und geprägt haben. Ich denke da noch gerne an die Professoren: Peter Bläser, Prof. DDr. Georg Wagner, Leo Scheffczyk, der später zum Kardinal kreierte worden ist, und viele mehr.



Ostertagung der Ermländer in Uder 2008: Professor Dr. Manfred Hauke, Lugano, Schweiz, übernahm in der Nachfolge von Prälat Johannes Schwalke A.V.E. em. die geistliche Begleitung der österlichen Tage. Fotos: Dorothea Rehaag

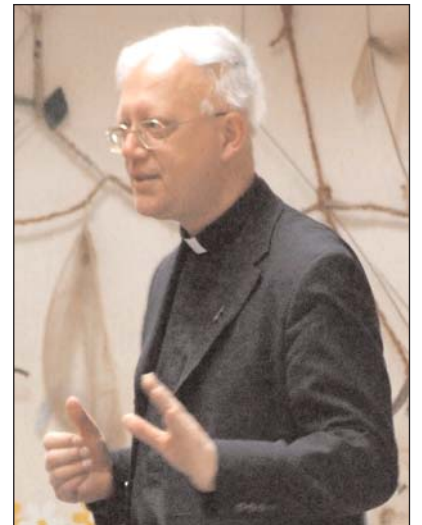
Lieber Manfred! Seit 1993 bist Du nun selbst als Professor tätig, in Lugano, in der Schweiz. Landschaftlich einer der schönsten Orte Europas. „Professor“ zu deutsch – wörtlich: der Bekenner. Nichts ist heute wichtiger! Die Kirche leidet darunter, denn die Bekenner sind rar geworden.

In Deinen Vorlesungen, Seminaren, Büchern und Traktaten, im Radio und Fernsehauftritt, KTV, bist Du immer der Wahrheit verpflichtet. Heiklen und brisanten Themen bist Du nicht ausgewichen: Deine Diplomarbeit, die schon fast eine Doktorarbeit war: Die Problematik um das Priestertum der Frau ... Oder das Buch: Gott oder Göttin. Deine Bücher und Aufsätze sind auch in andere Sprachen übersetzt worden. Bei all Deinen wissenschaftlichen Leistungen bist Du immer bescheiden geblieben. Das Wort des seligen Adolf Kolping hat nichts von seiner Aktualität verloren: „Werdet nicht müde, euch in der Kirche zu engagieren. Macht den Mund auf in der Kirche, aber macht sie nicht madig, sondern bringt das Evangelium in ihr zum Leuchten.“

Als ich am Samstag vor Pfingsten zur Priesterweihe im Paderborner Dom war, da beschäftigte mich die ganze Zeit ein Satz aus der Weiheliturgie ganz besonders, nämlich: „Bedenke, was du tust. Ahme nach, was du vollziehst und stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes.“

Bei der Übergabe der Opfergaben von Brot und Wein spricht der Bischof jedem neugeweihten Priester diesen Satz persönlich zu. Ein faszinierender Satz! Um so mehr überrascht hat mich, lieber Manfred, Dein Primizbild. Dort steht genau dieser Text. Darüber wollte ich doch predigen. Bedenke, was du tust! Was tut der Priester eigentlich? Der Priester ist zu allererst der Beter. Die Menschen brauchen das Gebet, sie bitten um das Gebet in allen möglichen Anliegen. Der Priester ist der Stellvertreter Christi, Spender der hl. Sakramente.

25 Jahre Priester - wie viele Kinder hast Du in dieser Zeit getauft? Wie vielen Menschen die hl. Kommunion gereicht, wie vielen das Sakrament der Versöhnung gespendet? Wie vielen Menschen in der Sterbestunde hast Du beigekannt, wie viele Predigten, Andachten? All das weiß nur der Herrgott, wie viel Segen die Menschen



Der Jubilar Professor Dr. Hauke erklärt den Anwesenden den Ablauf der österlichen Liturgie.

durch Dein Adsum = Ich bin bereit – vermittelt werden konnte.

Ahme nach, was du vollziehst! Die Imitatio, die Nachfolge Christi ist in der heutigen Zeit wahrhaft nicht leicht. Eine Epoche, die vom praktischen Materialismus geprägt ist, eine Zeit, in der Spaß das oberste Kriterium für jegliches Handeln ist, daher auch der soziologische Begriff einer Spaßgesellschaft. Die Nachfolge Christi ist nur möglich, wenn wir dem Imperativ folgen: Stelle dein Leben unter das Geheimnis des Kreuzes! Maria und Johannes waren die ersten, die ihr Leben unter das Geheimnis des Kreuzes gestellt haben. Johannes Paul II. zeichnete in sein Papstwappen ein großes Kreuz und darunter ein großes M für Maria. Auch auf Deinem Primizbild ist das Kreuz mit einem M versehen. Maria unter dem Kreuz.

Heute feiert die Kirche das Herz-Mariä-Fest. Wir sprechen von den sieben Schmerzen Mariens. Schon im Leikonvikt spürte ich Deine tiefe Verehrung der Mutter Gottes. Immer nach dem Mittagessen gingen wir zur Fatima-Kapelle oder zur Gruft der Schwester Pauline von Mallinckrodt, um dort den Rosenkranz zu beten. So entstand unser Rosenkranzkreis mit Romanus, Karl-Heinz, Christian Hühnchen, Reinhard Lenz, Franz-Josef Haverkamp, der bereits in seinen ersten Vikarsjahren an Krebs verstorben ist.

Lieber Manfred! Dein Primizbildchen hat nach 25 Jahren nichts von seiner Faszination verloren. Auf dem Berg Golgatha sehen wir den sterbenden Christus am Kreuz. Über dem Kreuz in unzugänglichem Licht: Gott Vater. Unzählige Scharen aus allen Völkern, Stämmen und Nationen, die diesen Gott anbeten und verherrlichen. Unter dem Kreuz sehen wir einen Priester, der die Hostie zum Himmel emporhebt. Diese Hostie hält aber zugleich auch Christus selbst. Unzählige Menschen knien sich nieder zur Wandlung. Ganz links unten ist der Abendmahlstisch mit den 12 Aposteln. Jetzt versteht jeder von uns, was es heißt, wenn wir das Lied „O du hochheilig Kreuz“ singen.

„Du bist die sichere Leiter, darauf man steigt zum Leben, das Gott will

ewig geben. Du bist die starke Brücke darüber alle Frommen, wohl durch die Fluten kommen. Du bist der Stab der Pilger... Du bist des Himmels Schlüssel...“ (GL 182)

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Das Primizbild von Prof. Dr. Manfred Hauke zeigt nämlich an der dunkelsten Stelle, dem Berg Golgatha, die weiße Hostie. Bei jedem hl. Messopfer zeigt der Priester bei der Wandlung diese Hostie. Dazu sagt Jesus beim letzten Abendmahl: „Nehmet und esset alle davon, das ist mein Leib.“ Um dieser Hostie willen entstanden unsere Kathedralen, Dome, Kirchen und Kapellen. Mit Monstranzen, Prozessionen, Blumentepichen, musikalischen Meisterwerken verehrten Jahrhunderte lang die Christen diese Hostie, den Leib Christi. Heute wird diese Hostie, klein und rund, weitgehend durch die Münze ersetzt. An die Stelle Gottes tritt das Geld, die Bibel spricht vom Mamon. Gnade Gott den Menschen, die ihn verraten und verleugnen! Der ehemalige Regens, Peter Klasvogt, erzählte von einer Studie, nach der nur noch 1 % der Jugend zwischen 16 bis 26 regelmäßig zur Kirche geht. „Wenn Menschen gottlos werden, sind Regierungen ratlos, Lügen grenzenlos, Schulden zahllos, Besprechungen ergebnislos, Politiker charakterlos, Völker friedlos, Sitten zügellos, Mode schamlos, Verbrechen maßlos und Konferenzen endlos.“ Das konnte ich auf einer Spruchkarte lesen. Darum freuen wir uns, dass es Menschen gibt, die die Liebe Gottes auch in der größten Finsternis künden. Im ermländischen Lied „Näher mein Gott zu dir“ von Otto Miller heißt es: „O dunkle Nacht um mich, wann weichst du hier? O ewiges Morgenrot, wann scheintst du mir? Wenn strahlend einst Dein Licht die Todesnacht durchbricht, dann zieh mich, Gott, zu Dir - ganz nah zu Dir!“

Schließen möchte ich mit einer schönen Anekdote, an die ich mich gerne erinnere: In Augsburg wurdest Du mal von einem Messdiener gefragt: Warum verkleiden Sie sich, wenn Sie die Messe feiern? Schlagfertig gabst Du die Antwort: „Damit man mich nicht mehr sieht, sondern Christus.“

[Nachtrag: Die Mutter von Prof. Dr. Hauke stammt aus Peterswalde bei Heilsberg, der Vater aus Ziegenhals bei Neiß. Manfred Hauke ist Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät in Lugano. Internet-Site von Prof. Hauke: www.manfred-hauke.de]

35. Schlabbertreffen der Tolkemiter

Leo Lindner mit Andreas-Madaille geehrt

Von Helmut Lingner

Das traditionelle Schlabbertreffen der Tolkemiter fand mit mehr als 100 Teilnehmern am 9. August 2008 in Nettetal-Kaldenkirchen statt. Der Höhepunkt dieses Treffens war die Ehrung unseres „Stadtsprechers“ Leo Lindner, dem als Zeichen des Dankes für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge an den Ermländern in der Vertreibung durch den Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator Ermland, die Andreas-Medaille verliehen wurde.

Im Auftrag des Domkapitulars und Visitators war der Prodekan des Ermländischen Konsistoriums, Pastor Clemens Bombeck, gekommen, der mit uns zur Eröffnung des Treffens um 10 Uhr in der St. Clemens-Kirche in Kaldenkirchen den Gottesdienst feierte, in dessen Mittelpunkt die Erinnerung an das Ermland und die Vertreibung aus der Heimat gestellt war. Der Gottesdienst, der mit dem Ermlandlied „Mein Ermland will ich ehren“ ausklang, war für alle herzergreifend; man fühlte sich wie „zu Hause“.

Die Ehrung: Andreas-Medaille für Leo Lindner

Im Anschluss an den Gottesdienst ging es dann in die Gaststätte „Zur Mühle“. Dort nahm zunächst Prodekan Bombeck im Auftrag von Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel die Ehrung von Leo Lindner, der leider aus persönlichen Gründen seine Teilnahme kurzfristig absagen musste, vor. Er dankte Leo Lindner für die über viele Jahre geleistete ehrenamtliche Mitarbeit, verlas dann die Verleihungsurkunde und übergab mir diese und die Andreas-Medaille zur Weiterleitung an unseren Freund Leo.

Über seine ehrenamtliche Tätigkeit für die Ermländer hinaus, hat sich Leo Lindner in unermüdlicher Arbeit in den Dienst der Interessen der geflüchteten und vertriebenen Tolkemiter gestellt und damit bleibende Erinnerungen an Tolkemit von unschätzbarem Wert geschaffen. Auch die Kontakte zu den heutigen Bewohnern Tolkemits und deren Repräsentanten, besonders zu unserer Heimatkirche „St. Jako-

bus“, sind ihm ein wichtiges Anliegen. In den vergangenen Jahren konnte er mit Spendengeldern viele Beiträge zur Erhaltung der Kirche leisten.

Leo Lindner hat die ersten bundesweiten Treffen von Tolkemitern organisiert. In den Jahren 1982 bis 1986 fanden diese im Kurhaus in Bad Oeynhaus statt. Danach folgten in seiner Regie 33 Treffen in Luhdorf bzw. Patensen. Zu erwähnen ist auch, dass er mehrere Bücher und viele Schriften zum Thema „Tolkemit“ herausgegeben hat. Hervorzuheben ist die Herausgabe des über 400 Seiten umfassenden Buches „Tolkemit - Geschichte und Geschichten“. Für die geleistete Arbeit danken wir Leo und wünschen, dass ihm die Schaffenskraft auch über sein 80. Lebensjahr hinaus, das er im Oktober vollendet, mit dem Segen Gottes erhalten bleibt.

Das Schlabbertreffen

Nach dem offiziellen Akt begann nun der gemütliche Teil des Schlabbertreffens. Zunächst konnten sich die

Teilnehmer, die von nah und fern gekommen waren, an einem reichhaltigen Frühstücksbüffet bedienen. Danach war natürlich Schlabbern angesagt. Nach dem Wiedersehen seit dem Treffen vor einem Jahr gab es viel zu erzählen. Durch das schöne Wetter begünstigt, nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit, die in der Nähe liegende „Tolkemiter Straße“ mit dem Gedenkstein aufzusuchen.

Es folgte die traditionelle Tombola mit schönen Preisen, die Teilnehmer gespendet hatten. Zum Kaffee gab es von Tolkemiter Frauen nach alten Rezepten gebackene Kuchen und Torten.

Mit dem Singen heimatlicher Lieder und dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, klang das Schlabbertreffen aus.

Tolkemit-Homepage

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf die von mir aufgebaute und permanent in Abstimmung mit Leo Lindner aktualisierte Tolkemit-Site im Internet aufmerksam machen. Es lohnt sich, hier einmal hineinzuschauen: www.tolkemit-online.de. Auf der Seite „Schlabbertreffen 2008“ können Sie zu meinem vorgenannten Beitrag noch weitere Details erfahren und Bilder ansehen.

Ermländer trafen sich zur Wallfahrt in Kevelaer

Kommt, lasst uns ziehen zum Hause des Herrn!

Von Martin Grote

Kevelaer, das Marienheiligtum am Niederrhein, zählt zwar seit alters her zu den beliebtesten Wallfahrtsorten Deutschlands, aber wohl auch zu den unruhigsten. Sechs Küster sind im Einsatz, 20 Messen sind täglich zu regeln, ununterbrochen treffen neue Pilgergruppen ein, und immer wieder ertönen die Glocken, um irgendwo einen Gottesdienst einzuläuten.

Monsignore Dr. Stefan Zekorn, Pastor von St. Marien und Rektor der Wallfahrt, ist Manager dieses Massenbetriebs. Pilgeramt und Vesper der Ermländer ließ er diesmal bewußt eine Viertelstunde später beginnen, denn in den vergangenen Jahren ist es morgens regelmäßig der Fall gewesen, daß die Ermländer in der Basilika bereits ihre Plätze eingenommen hatten, während die Besucher der vorherigen Messe zum Kommunionempfang nach vorne gekommen waren, und als sie zu ihren Bänken zurückkehrten, waren diese folglich besetzt. Stefan Zekorn jedoch leitet den Betrieb souverän: Stets wirkt er freundlich, offenerherzig, menschlich, und vor allem leugnet er seine ermländischen Wurzeln nicht.

Am 19. Oktober 2008 war es für ihn eine besondere Überraschung, um 11.45 Uhr als Hauptzelebrianten den Freckenhorster Konsistorialrat Carsten W. Franken begrüßen zu können. „Carsten, ich kannte Dich schon, als Du noch klein warst, und später dann als Du Theologie studierst“, erinnerte sich der Wallfahrtsseelsorger, der in seinem Grußwort das Besondere an Kevelaer zu charakterisieren versuchte: „Auffallend sind hier vor allem die vielen Pilger. Jung und Alt macht sich auf den Weg, und für Fahrrad- und Fußpilger ist dieser Weg noch viel beschwerlicher als für diejenigen, die mit dem Bus anreisen.“ –

„Auch der Weg der Ermländer, ihre Flucht vor 63 oder 64 Jahren, war mit unendlich vielen Mühen verbunden“, so Zekorn, „das weiß ich von meinem Vater, der aus Groß Purden bei Allenstein stammte, aber mein Vater hat diesen Weg nur bewältigt, weil er Gott an seiner Seite hatte! So lege ich auch Ihnen allen ans Herz, dass Sie ihre Lebenswege gemeinsam mit Gott gehen mögen, und dass Maria, die Mutter Jesu, die hier in Kevelaer als Trösterin der Betrübten verehrt wird, Sie begleite!“

Zu Beginn der Messfeier, bevor die Orgel das Lied „Hier liegt vor Deiner Majestät“ anstimmte, weihte Rektor Franken am Altar eine außergewöhnliche Kerze, die wiederum von Dorothea Ehlert kunstvoll gestaltet worden war. Unter dem Ermlandwappen zeigte die Kerze ein Symbol der Hl. Dreifaltigkeit, umgeben von dem Schriftzug „Gloria Patri et nunc“. Dieses Wort deutete vor allem auf den im vergangenen Jahr verstorbenen Prälaten Johannes Schwalke und seinen Wahlspruch „So auch jetzt“ hin, denn das Festhochamt in Kevelaer wurde besonders als erstes Jahresgedächtnis für den Altvisitator der Ermländer begangen. Für Konsistorialrat Franken war es eine Ehre, als Vertreter des Visitators der Feier vorstehen zu dürfen, denn Carsten Franken ist in Wesel geboren, und er kennt die Wallfahrtsstätte Kevelaer daher von kleinauf. In seiner Predigt ging er zwar auf Maria als unsere Fürsprecherin ein, aber er betonte, dass Christus der Mittelpunkt einer solchen Wallfahrt sei, dass er ganz im Zentrum stehe, und dass man den Tag daher auch mit der gemeinsamen Feier der Hl. Eucharistie beginne. Der Konsistorialrat rief den Ermländern unter anderem nochmals die Worte ins Gedächtnis, die Papst Johannes Paul II. einst in Kevelaer ge-

sprochen hatte: „Die wirklichen Zentren unserer Welt sind nicht die großen Hauptstädte mit ihrer politischen Macht, sondern es sind die Orte der Stille und des Gebets!“

So zogen die Pilger nach dem Schlusseggen gemeinsam zur Gnadenkapelle, um Maria dort zu grüßen. In der Mittagszeit traf man sich auf dem Kapellenplatz, am Büchertisch des Ermlandhauses, oder man kehrte in einem der zahlreichen Cafés und Restaurants ein. Überall in der Fußgängerzone wurde man von ermländischem Sprachklang begleitet, und das Ehepaar Aloys und Theresia Roweda aus Voerde freute sich über eine neue Entdeckung: „In unserer Familie gab es nämlich einen Onkel namens August Zekorn, und heute morgen haben wir erfahren, dass dieser auch mit dem Kevelaerer Wallfahrtspfarrer verwandt ist!“ Manchmal ist die Welt halt klein, gerade im Ermland.

Ernst Weinert aus Krefeld ging in der Kerzenkapelle auf „Spurensuche“ und entdeckte einen besonderen preußischen Leuchter, Elvira Orbach aus Neviges sah sich auf der Suche nach Wallfahrtsandenken in einem Devotionalienhandel um, und August Dittrich aus Wuppertal wanderte mit einem ganzen Packen ermländischer Gesangbücher in ein Souveniergegeschäft, dessen Besitzer erzählt hatte, dass er immer wieder von Kunden nach dem „Lobet den Herrn“ gefragt würde. Auch das Buch „Sie haben Rom geprägt“ von Konsistorialrat Clemens Bombeck wanderte wieder über so manche Ladentheke, zumal die Ermländer am Nachmittag die Gelegenheit bekamen, es sich vom Autor persönlich signieren zu lassen.

Pastor Bombeck aus Gladbeck-Zweckel, der Prodekan des Konsistoriums, konnte morgens aufgrund einer Diamantenen Hochzeit nicht in

Kevelaer sein, aber zur Vesper um 16.15 Uhr traf er pünktlich ein. Für die Eröffnung wählte er den 122. Psalm: „Was freute ich mich, als man mir sagte: Kommt, laßt uns ziehen zum Hause des Herrn!“ Clemens Bombeck, das merkte man ihm an, ist gern in Kevelaer, und unter den Ermländern fühlt er sich beheimatet. Die Predigt jedoch übernahm, wie es seit vielen Jahren Tradition ist, Diakon Heinz Kranig aus Bottrop-Grafenwald, Oberstudienrat i.R. und Bombecks früherer Religionslehrer. Als Predigttext wählte Kranig den Lobgesang der Hanna, 1 Sam 2,1-11. Dort heißt es unter anderem: „Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn. Die da satt waren, müssen um Brot dienen, und die Hunger litten, hungert nicht mehr. Der Herr macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht. Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche.“ – „Sie werden gemerkt haben“, so Diakon Kranig, „dass dieser Text Parallelen zum Magnifikat aufweist. Er gilt sogar als sein Vorbild.“ Heinz Kranig gab zu bedenken, dass das Magnifikat auch auf einer Wallfahrt entstanden sei, als Maria unterwegs war zu ihrer Base Elisabeth, und in das Zentrum seiner Predigt rückte der Diakon das Wort: „Er stützt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen“. Heinz Kranig erläuterte: „Hier haben wir es nicht mit einem Klassenkampf zu tun, sondern mit einem treuen und solidarischem Gott und dessen rettendem Eingreifen in die Nöte der Leidenden.“ Den Ermländern wurde vor Augen geführt, dass nicht die großen Politiker dieser Welt die Mächtigen sind, sondern dass Gott der Überlegene bleibt, der uns durch unsere Sorgen hindurch begleitet, wie er es ganz besonders den aus ihrer Heimat vertriebenen Ermländern bewiesen hat.

Prälat Ernst Woelki heimgelufen in die Herrlichkeit Und Gott stand dahinter

Ansprache in den Exequien für Msgr. Ernst Woelki am 2. 10. 2008 in der Pfarrkirche St. Andreas in Bonn-Bad Godesberg

Von Domkapitular Prälat Dr. Assenmacher, Erzbischöflicher Offizial in Köln

Liebe Geschwister und Verwandte des Verstorbenen,

liebe Frau Klaffki und Tochter, die Sie so lange seinen Haushalt geführt haben,

liebe Schwestern und Brüder!

Als Ernst Woelki am 3. März 1938 zum Priester geweiht wurde – Paul [Anm. Red.: Paul Woelki, Bruder von Ernst Woelki, Priester], Du warst damals erst 5 Jahre alt -, da wurden noch 71 andere in das Weihebuch der Kölner Kurie eingetragen. Fast 300 junge Männer studierten vor Beginn des Zweiten Weltkriegs in den theologischen Konvikten in Bonn mit dem Ziel, Priester unseres Erzbistums zu werden. So viele, dass man gar nicht wusste, wo man sie hier einsetzen sollte. Manche wurden erst gar nicht genommen, andere in die deutsche Diaspora „ausgeliehen“. So auch unser lieber Verstorbener. Nach einem guten Jahr als Kaplan in der Arbeiterpfarre St. Joseph in Köln-Kalk notiert das Handbuch des Erzbistums für ihn lakonisch: „6. 7. 1939 - Freistellung für das Bistum Ermland.“

Ermland, das war Ernst Woelki nicht unbekannt, denn dorthin war kurz vor ihm schon sein älterer Bruder Franz als Priester geschickt worden, Franz, der 1944 als Sanitätssoldat fiel. Dort, im Ermland, auf dem Gehöft von Joseph Hoppel, in Damerau bei Bischofstein, bei seinem Onkel, hatte er manches Mal die Ferien verbracht. Er war also nicht ganz fremd in diesem Teil Ostpreußens; damals zählte man dort ca. 300.000 Katholiken in 175 Pfarren/Kurationen, dort, in dieser Diaspora, wo durchschnittlich 14 Katholiken auf 100 Einwohner kamen.

Ernst Woelki kam nach Sensburg, 2.300 Katholiken, d. h. 8% der Bevölkerung. Dort erlebte er - seit 1940 als Priester allein - den Krieg, die Besetzung durch die Russen; von dort kam er Ende 1945 notgedrungen zurück nach Bonn. Hier war er zuerst für drei Jahre in Dransdorf eingesetzt, dann, seit 1948 bis zu seinem Tod, wirkte er hier im Rheinviertel von Bad Godesberg.

Was Sie und die Menschen hier, vor allem die damals jungen Menschen in den Jahren 1948 bis 1976, als Ernst



Prälat Ernst Woelki
28. 9. 2008 gestorben

Woelki an den Gymnasien unterrichtete, an ihm hatten, das brauche ich nicht in Erinnerung zu rufen. Was er für diese Pfarrei, was er hier für einzelne Menschen bedeutete, das wissen Sie besser als ich. Ich will mich deshalb auf die sechs Jahre im Ermland beschränken, die Zeit seines 25. bis 31. Lebensjahres, den Anfang seines priesterlichen Lebens, die Zeit von Krieg, Besetzung und Vertreibung.

Viele Menschen aus der Generation von Ernst Woelki sagen über diese Jahre: „Man hat uns damals die Jugend gestohlen.“ Sie sagen das, weil sie Soldat werden mussten oder weil sie als junge Frauen dienstverpflichtet wurden; sie sagen es, weil der unselige Krieg, der mit dem Überfall auf Polen am 1. 9. 1939 begann, viele von ihnen in einer schier unglaublichen Weise hin- und herwarf, ohne dass sie das Geschehen letztlich durchschauten.

Ernst Woelki musste nicht Soldat werden; das hat ihm später, bei der Besetzung, vielleicht das Leben gerettet. Als junger Mensch, der er damals war, wurde er von den Besatzern immer wieder gefragt: „Du Soldat?“, aber er konnte besten Gewissens antworten: „Ich bin Priester.“ Als Priester, so hatte es Bischof Kaller als Parole ausgegeben, blieb er bei den Gläubigen. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass Ernst Woelki diese Zeit, so schlimm sie war, nicht als „verlorene Zeit“ erfahren hat, sondern als eine Zeit der Prägung.

Freilich einer sehr harten Prägung. Einer Prägung durch furchtbare Erlebnisse. Erlebnisse, die ihm noch 30 Jahre später den Schlaf raubten, als er sich daran machte, sie niederzuschreiben. Einen ersten Versuch musste er abbrechen; auch der zweite Anlauf zeigt dem Leser klar, dass dies alles Fragmente, Situationen, Schlaglichter, einzelne Erinnerungen sind. Manche

von Ihnen kennen diesen Bericht, der gedruckt unter dem Titel „Und Gott stand dahinter“ veröffentlicht wurde.

Zwei Mitteilungen aus diesen Erinnerungen an die sehr bewegten Monate des Jahres 1945 möchte ich in dieser Stunde mit ihnen ein wenig bedenken:

Erstens: Als Ernst Woelki nach der letzten hl. Messe in der Pfarrkirche zu Sensburg in der Nacht vom 26. auf den 27. Januar 1945 vor den anrückenden russischen Truppen mit den Menschen die Stadt verlassen musste, ließ er die hl. Eucharistie nicht im Tabernakel zurück, sondern nahm sie mit. Er trug sie bei sich. Und bei allem, was dann folgte, was man selber erlebte, was man bei anderen sah oder von ihnen hörte: Gefangennahme und Besetzung, Plünderungen und Gewalttaten, Vergewaltigungen, Morde und Erschießungen, Hunger und Durst, ständige Ängste und Qualen: der Heiland war dabei.

Durch alle Widerfahrnisse hat Ernst Woelki diese kleine Patene, die Kapsel, die Büchse für die konsekrierten Hostien, die hier auf seinem Sarg lag und die ich nun in die Hand genommen habe, gerettet. Und es ist nicht das Material, das sie wertvoll macht; es sind auch nicht bloß die Erinnerungen, die damit verbunden sind, sondern das zutiefst Wertvolle war und ist eben diese Erfahrung: Der Heiland ist bei uns!

Tausende Male mögen wir im Laufe eines Lebens die hl. Kommunion empfangen, aber auf einmal erfassen wir, was sie bedeutet: Christus ist bei uns!

Hinter einem lockeren Ziegelstein in der Außenmauer des Gehöftes, wo die Russen ihn und andere Menschen eine Zeitlang bleiben ließen und wo er nach ihren Anweisungen arbeiten musste (Holzhacken, im Stall das Vieh versorgen usw.), dort, hinter einem Stein in der Außenmauer, hatte er diese Kapsel versteckt, als es zu riskant wurde, sie weiter bei sich zu tragen. Es war gerade riskant genug, im günstigen Moment den Stein wegzunehmen und gläubigen Menschen aus dieser Kapsel hier die hl. Kommunion zu reichen, Christus zu den Menschen zu bringen, der in all diesen Schrecken immer dabei war.

Es ist schon sehr bewegend zu lesen, dass Ernst Woelki am Jahrestag seiner Priesterweihe, dem 3. März 1945, sich mit dieser Kapsel im Heu versteckte und dort einen Tag der Anbetung der hl. Eucharistie, des Ewigen Gebetes hielt.

Und ein Zweites: In einem Brief, den er am 23. 3. 1945 aus der Gefangenschaft an jene Ordensschwester

schrieb, die inzwischen wieder nach Sensburg hatten zurückkehren können, heißt es: „Habe die Heilige Schrift bei mir. Wie noch nie in unserem Leben wird sie gelesen.“

Was ich über die hl. Kommunion sagte, das gilt auch hier: Es ist schon eine merkwürdige Sache, dass jene Worte, die uns vielleicht von Kindheit an ganz vertraut sind, so vertraut, dass wir sie kaum noch bewusst hören, auf einmal für uns lebendig werden; dass sie uns auf einmal treffen; Gottes Wort für mich.

Ich glaube ganz gewiss, dass keine Zeit der jüngeren Vergangenheit für die Ökumene förderlicher war als jene furchtbaren Jahre von Krieg, Not und Vertreibung; denn sie waren auch Jahre der Läuterung, Jahre, in denen manche Schlacken abgefallen sind und manches Nebensächliche auf einmal keine Rolle mehr spielte, sondern wo man entdeckte, dass Menschen, die wirklich an Gott glauben, sich jenseits der konfessionellen Grenzen fanden und zusammenhielten.

„Habe die Heilige Schrift bei mir. Wie noch nie wird sie gelesen.“ Die Heilige Schrift, Gottes lebendiges Wort, das schärfer ist als jedes Schwert, Gottes Wort, das unsere Taten und Gedanken richtet, das uns aber auch aufrichtet und in dem wir uns gegenseitig den Glauben zusprechen, um uns im Glauben zu stärken.

Ich bin überzeugt, liebe Geschwister des Verstorbenen, liebe Frau Klaffki, liebe Schwestern und Brüder, dass all das Gute, das die vielen anerkennenden, dankbaren Worte, die man in den letzten Tagen über Ernst Woelki gesagt hat und die man auch weiter über ihn sagen kann, letztlich nicht nur in einer guten familiären Anlage seinerseits begründet sind, einem gesunden, positiven Naturell, sondern zutiefst in einer Persönlichkeit wurzeln, die erst durch das damals Erlebte zu dem wurde, als die wir sie kannten. Eine Persönlichkeit, die, so paradox das scheint, gerade durch die schlimmen, aber darin eben auch gnadenhaften Erfahrungen der Zeit damals geprägt wurde: Durch die Erfahrung, dass der Heiland, Christus der Herr, immer bei uns ist, und dass Gott durch das Wort der Heiligen Schrift zu jedem einzelnen von uns spricht.

Danken wir Gott für Ernst Woelki, diesen gewinnenden, imponierenden Priester, der fast ein ganzes Jahrhundert durchschritten hat und der hier, an diesem Ort, mit seinen vielfältigen Gaben sechs Jahrzehnte lang wirken durfte. Amen.

Pfarrer Bujanowski dankte allen Spendern Neues Kirchenfenster in Nußtal geweiht

Johann Biess

Am 22. 6. 2008 wurde in der Pfarrkirche Nußtal das Patronatsfest Johannes des Täufers unter großer Teilnahme der Bevölkerung gefeiert.

Nach dem Gottesdienst wurde das von uns gespendete Kirchenfenster vom Gemeindepfarrer Norbert Bujanowski geweiht. Während der kurzen Ansprache dankte Pfr. Bujanowski allen, die sich an der Spende beteiligt hatten. An dieser Feierlichkeit waren zehn Personen aus Deutschland anwesend.

Das Endergebnis der Spende betrug

3.520 Euro. Das Kirchenfenster kostete 2.900 Euro. Nach dem Gottesdienst haben wir uns, Horst Neumann und ich, mit drei dort verbliebenen Ermländern (Frau Borkowski geb. Schafrinski, Herr Sopella und Wiczorek) getroffen und über die Verwendung der restlichen 620 Euro beraten. Das restliche Geld wird für ein Fenster verwendet, für welches sie in eigener Initiative Spenden sammeln wollen.

Herzlichen Dank allen, die sich an der Spendenaktion beteiligt haben.

Päpstliches Missionswerk katholischer Frauen in Deutschland - Verband Ermland

Der Verband Ermland

Von Renate Perk

Während der Generalversammlung des Frauenmissionswerkes vom 20. bis 22. Oktober 2008 übergab die bisherige Verbandsleiterin Frau Monika Hoppe, Bonn, die Leitung an Frau Renate Perk, Neuhäusel. Frau Monika Hoppe konnte in den 22 Jahren ihrer Tätigkeit viele neue Mitglieder werben, die das Missionswerk mit ihrem Gebet und ihrem Mitgliedsbeitrag bzw. ihren Spenden unterstützen.

Zahllosen Priestern in den Missionsgebieten stellte sie weltweit selbst genähte Paramente und liturgische Geräte zur Verfügung. Herzliche Dan-

kesworte wurden Frau Hoppe sowohl von Herrn Visitor Dr. Lothar Schlegel anlässlich der Tagung der Ermländervertretung vom 10. bis 12. Oktober 2008 gesagt, ebenso auch von der Präsidentin des Päpstlichen Missionswerkes, Frau Diekmann-Nardmann, während der diesjährigen Generalversammlung.

Aus organisatorischen Gründen bleibt das bisherige Spendenkonto zunächst unverändert:

Päpstliches Missionswerk der Frauen in Deutschland, Kto-Nr.: 21008313, Sparkasse Köln Bonn (BLZ: 370 501 98)

In aller Sachlichkeit, Wahrhaftigkeit und Sensibilität

Erzbischof Zollitsch für Erinnerungsstätte gegen Vertreibungen in Berlin

Erzbischof Zollitsch spricht sich für Erinnerungsstätte gegen Vertreibung in Berlin aus / Verleihung der Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen

Freiburg/Berlin - Erzbischof Robert Zollitsch hat sich für eine zentrale Erinnerungsstätte für die Opfer von Vertreibung ausgesprochen und den Beschluss der Bundesregierung zur Errichtung der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ begrüßt. Der geplante Aufbau eines „Sichtbaren Zeichens“ gegen Flucht und Vertreibung in Berlin sei ein wichtiger Beitrag „zu einer verstehenden Erinnerung und ein verantwortungsbewusster Akt der Solidarität mit den Betroffenen“, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz am Samstag (6. September 2008) im Internationalen Congress Centrum in Berlin. Erzbischof Zollitsch sprach beim Tag der Heimat, bei dem ihm die Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen (BdV) durch dessen Präsidentin Erika Steinbach überreicht wurde.

Nach den Worten des Freiburger Erzbischofs brauchen alle Opfer von Vertreibungen und Genozid, von Men-

schenrechtsverletzungen jeder Art einen Platz im historischen Gedächtnis, auch die Millionen deutscher Heimatvertriebener. Diesen Teil der Geschichte gelte es „in aller Sachlichkeit, Wahrhaftigkeit und Sensibilität“ aufzunehmen und im allgemeinen Bewusstsein präsent zu halten. Erzbischof Zollitsch zeigte sich überzeugt davon, dass das „Sichtbare Zeichen“ in keiner Weise einer verkürzten Sicht auf die europäische Geschichte, vor allem im Blick auf den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg Vorschub leisten werde: „Es will mahnen, nicht provozieren“, betonte er.

Man könne die Vertreibung der Deutschen am Kriegsende nicht verstehen, ohne auf die Geschichte der Vertreibungen in Europa und die dahinter liegenden Ideologien des ethnischen Nationalismus zu blicken und sich auch die Verbrechen vor Augen zu führen, die während der Nazi-Herrschaft im deutschen Namen und von

Deutschen verübt wurden. An all dies werde auch im Zusammenhang mit der Gedenkstätte erinnert werden, ohne damit jedoch jene Opfer zu legitimieren, die von den deutschen Vertriebenen am Ende des Krieges erbracht werden mussten, sagte der Erzbischof.

Die Vergangenheit dürfe nicht vergessen und verdrängt werden, sondern man müsse sie verstehen lernen, „gerade weil wir in Europa immer mehr in Frieden, gegenseitiger Achtung, Freiheit und Gerechtigkeit zusammenleben wollen“, unterstrich Erzbischof Zollitsch. Er äußerte sich dankbar darüber, dass nach jahrelangen teilweise heftig geführten Diskussionen inzwischen eine auch für die Nachbarländer akzeptable Konzeption für die Erinnerungsstätte gefunden wurde. Zugleich sprach er sich für eine Beteiligung von Repräsentanten der Heimatvertriebenen in den Gremien dieser vom deutschen Staat verantworteten Ausstellungs-, Informations- und Dokumentationsstätte aus und plädierte für eine Vernetzung mit anderen Gedenkorten gegen Krieg und Vertreibung in Europa.

Ausdrücklich würdigte Erzbischof Zollitsch den Beitrag der Heimatvertriebenen zu einer tragfähigen Friedensordnung in Europa. Sie seien nicht nur Vordenker für ein geeintes Europa gewesen, „sondern sind Brückenbauer und natürliche Übersetzer des Verständigungswillens“, die unverzichtbare Friedensarbeit und materielle Hilfen für die Menschen in den Ländern ihrer alten Heimat leisteten. Dabei unterstrich er auch die Bedeutung der Kirche für eine tragfähige Aussöhnung auf der Grundlage des christlichen Glaubens.

Die Auszeichnung mit der Ehrenplakette des BdV verstehe er als Ausdruck der Wertschätzung für all das, was die Kirche in Deutschland und darüber hinaus für die Verständigung, Aussöhnungs- und Friedensarbeit in den zurückliegenden Jahrzehnten getan habe und bis heute tue. Die große persönliche Ehrung sei für ihn Auftrag und Verpflichtung, weiterhin Brücken zu bauen und Wege des Dialogs und der Freundschaft zwischen Deutschen und den Menschen in den europäischen Nachbarländern zu ebnen und zu festigen, unterstrich der Freiburger Erzbischof und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz.

[aus: Erzdiözese Freiburg – Aktuelle Meldungen]

Werl 2009: Bus aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2009 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Finanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland. Wer hilft mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können?

Die Fahrt aus Allenstein nach Werl findet seit 1997 statt und fand eine rege Beteiligung. Religiös gestaltet wurden die Fahrten von Kaplan André Schmeier, dem Seelsorger für die deutsche Minderheit im Ermland. Wegen der weiten Entfernung und den überwiegend älteren Teilnehmern handelt es sich um eine Viertagesfahrt. Für die Teilnehmer aus dem Ermland ist die Wallfahrt ein großes Erlebnis mit den Gottesdiensten

in deutscher Sprache, der großen ermländischen Gemeinschaft, den vielen Begegnungen und Gesprächen. Die Kosten für diese Fahrt betragen ca. 150 € pro Person, dieses ist etwa eine Monatsrente in Polen. Die Fahrt wäre deshalb für die Teilnehmer nicht bezahlbar. Es wurde deshalb der Eigenanteil für die Wallfahrer auf 25 € festgesetzt. Personen ohne oder mit ganz geringem Einkommen haben die Wallfahrt frei. Der restliche Betrag müsste durch Spenden von Ermländern in Deutschland aufgebracht werden.

Die Spenden werden sparsam und gewissenhaft verwaltet. Dem Vorsitzenden der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. Msgr. Dr. Schlegel

wird wie in den Vorjahren eine Kostenabrechnung zur Prüfung der Spendeneingänge und der Ausgaben vorgelegt. Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, dass die im Ermland verbliebenen Landsleute auch im Jahr 2009 an der Wallfahrt nach Werl teilnehmen können. Auch kleine Spenden sind erwünscht. Zahl's Gottche für Ihre Hilfe!

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, Kto. 40 77 660, Sparkasse Westholstein (BLZ : 222 500 20)** Verwendungszweck: **Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Günstige Fahrgelegenheit aus vielen Städten

Mit dem Bus nach Werl

Von Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Bushaltest. Adenauer Str. 9.00 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.00 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 5.45 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 8.00 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl. Ring 7.45 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.05 Uhr

Hamburg

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Fried.-Ebertstr. 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.30 Uhr

Niedersachsen

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 10.45 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner PL 9.00 Uhr; Celle, Schlossplatz 10.45 Uhr; Soltau, Lüneburger Str./Shell 10.00 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinrich-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; Bergen, Harbur-

ger Str. 10.20 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum 9.15 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern

Stralsund, Landratsamt 5.00 Uhr; Rib-Damgarten, Markt 6.00 Uhr; Rostock, Platz der Freundschaft 6.30 Uhr; Bad Doberan, am Münster 7.00 Uhr; Kröpelin, Rathaus 7.15 Uhr; Neubukow, Rathaus 7.30 Uhr; Neukloster, Alter Markt 8.15 Uhr; Wismar, Bahnhof 8.35 Uhr; Grevesmühlen, Vielb. Weg 8.55 Uhr; Schönberg, Tankst. HEM 9.10 Uhr; Lübz, ZOB 8.00 Uhr; Teterow, Platz des Friedens 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Sternberg, Bahnhof 7.00 Uhr; Schwerin, Hbf, Grunthalplatz 8.00 Uhr; Hagenow, Kath. Kirche 8.30 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.00 Uhr; Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 6.00 Uhr; Waren, Kath. Kirche 6.45 Uhr; Malchow, Busbahnhof 7.15 Uhr; Plau, Bahnhof 7.40 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.15 Uhr

Berlin

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 6.30 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 6.50 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6.00 Uhr; Berlin-Chariott, U-Bhf, Th.-Heussplatz 7.15 Uhr

Brandenburg

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB 7.15 Uhr; Zossen, Bahnhof 6.30 Uhr; Königs-Wusterhausen, Kath. Kirche 6.00 Uhr; Burg, Busbahnhof 8.30 Uhr

Sachsen-Anhalt

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.00 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 8.10 Uhr; Sangerhausen, Kyselhäus.-Str. 9.00 Uhr; Stendal, Busbahnhof 6.15 Uhr; Merseburg, Busbahnhof 7.45 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 7.15 Uhr

Sachsen

Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.15 Uhr; Leipzig, Busbhf am Hbf, Osthalle 6.30 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt 5.30 Uhr; Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Zwickau, Busbahnhof v. d. Hauptbhf 5.00 Uhr; Elsterwerda, Busbahnhof 4.40 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.00 Uhr; Riesa, Alex.-Puschkin-Platz 5.10 Uhr; Hainichen, Markt 6.45 Uhr; Falkenberg, Liebenw.-Str. 4.00 Uhr; Oschatz, Busbahn-

hof, Promenade 5.30 Uhr; Würzen, Busbahnhof 5.50 Uhr; Bad Liebenwerda, Busbahnhof 4.15 Uhr

Thüringen

Gera, Busbahnhof am Bhf 6.00 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 7.00 Uhr; Gotha, Busbhf (am Mohren) 9.15 Uhr; Ilmenau, Busbahnhof am Bhf. 7.45 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.15 Uhr; Jena, Rudolstäd.-Str. 82, B 88, 6.30 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Eisenach, Langensalzer Str., Tankst. 9.45 Uhr; Arnstadt, Bahnhofsvorplatz 8.05 Uhr; Nordhausen, Busbahnhof 9.00 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite 31 „**Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg**“ mit Fahrstrecken- und Ortsangaben. Weitere Auskünfte über Zustiege stellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 -13 43

Zum 125. Geburtstag unseres Kapitularvikars

Prälat Arthur Kather - Gründer der Ermlandfamilie

Von Norbert Block

Am 7. Dezember wäre er 125 Jahre alt geworden: Arthur Kather. Kapitularvikar von Ermland. Geboren in Prossitten im Kr. Rößel, hatte er nach dem Tod von Bischof Maximilian Kaller die Seelsorge an den Heimatvertriebenen Ermländern im Jahre 1947 übernommen. In seiner zehnjährigen Amtszeit stellte er die wesentlichen Weichen für die Arbeit der Ermlandfamilie bis heute.

Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick in seine Biografie werfen: Arthur Kather war Sohn eines Hauptlehrers. Dieser förderte ihn früh. So besuchte der Junge von 1895 bis 1902 das Gymnasium in Braunsberg. Nach dem Abitur trat er in das ermländische Priesterseminar ein. Eine päpstliche Dispens ermöglichte es ihm, bereits mit 22 Jahren am 11. Februar 1906 im Dom zu Frauenburg die Priesterweihe zu empfangen. Es folgten von 1906 bis 1908 Kaplanstellen in Peterswalde (Kr. Braunsberg) und Neuteich (Westpreußen) sowie Braunsberg (1908 - 1914).

Im Ersten Weltkrieg wurde er als Divisionspfarrer eingesetzt. Er erhielt das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse.

Ende 1918 kehrte er nach Braunsberg zurück. 1919 berief ihn Bischof Augustinus Bludau zum Leiter des ermländischen Diözesancaritasver-

bandes sowie zum Diözesanjugendpräses der männlichen Jugend. Kather erhielt ein Benefiziat an St. Katharinen in Braunsberg mit dem Titel Pfarrer. Mit großem Engagement widmete er sich der neuen Aufgaben. Er regte unter anderem die Gründung des Bundes »Neudeutschland« in der Diözese Ermland an. Er empfahl sich so für weitere verantwortungsvolle Aufgaben.

Am 1. April 1924 wurde er Propst und Dekan an der St. Nikolai-Kirche in Elbing. Er wurde zum Geistlichen Rat ernannt. In Elbing machte er sich bis zu seiner Ausweisung durch die Gestapo am 12. September 1940 vor allem um die Arbeiterseelsorge verdient. Innerhalb von fünf Stunden hatte er die Stadt und das Ermland zu verlassen.

Nachdem ihm das Nazi-Regime, mit denen er immer wieder in Konflikt geraten war, den Aufenthalt in der Diözese Ermland verboten hatte, fand Kather im Erzbistum Breslau eine neue Aufgabe. Von Oktober 1940 bis Januar 1945 betreute er als Aushilfe die Pfarrei Breslau-Hundsfield (Wendelborn) sowie die dortigen Karmelitinnen. Von Januar 1945 bis Mai 1946 verwaltete er eine Kaplansstelle im schlesischen Hermsdorf (Kr. Waldenburg).

Die neuen polnischen Machthaber wiesen ihn schließlich aus Schlesien aus. Nach einer kurzen Zwischenstati-

on in der Erzdiözese Paderborn diente Kather ab August 1946 als Hausgeistlicher des Marienheims in Rulle bei Osnabrück. Dort erreichte ihn nach dem Tode Bischof Maximilian Kallers am 11. Juli 1947 die Nachricht von seiner Wahl zum Kapitularvikar von Ermland.

Die Amtsgeschäfte führte er zunächst von Rulle aus. Im Juni 1949 verlegte er die Zentrale der Ermlandfamilie nach Osnabrück-Haste (Honeburg). Im Februar 1949 wird er vom Papst zum Päpstlichen Hausprälaten und im Dezember 1953 zum Apostolischen Protonotar ernannt. Das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland erhielt er am 9. Mai 1954 in Werl. Prälat Kather verstarb am 25. Juli 1957 gegen 16.15 Uhr im Marienhospital zu Osnabrück. Beigesetzt wurde er am 30. Juli 1957 auf dem Domherrenfriedhof in Münster.

Nach seiner Ernennung zum Kapitularvikar setzte sich Kather schon früh zwei wichtige Ziele: Er wollte den Fortbestand der ermländischen Diözesangemeinschaft und die Weiterführung der ermländischen Arbeit überhaupt sichern. „Die erste Zielsetzung unterlag zweifelslos den künftigen politischen wie ebenso kirchenpolitischen Weichenstellungen, nachdem die kirchenrechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft worden waren, die zweite soll-

te nach den Vorstellungen Prälat Kathers von den Ermländern selbst getragen werden. Als wirksames Instrument dazu hatte er den Ermländerrat geplant und seit 1951/52 verwirklicht“, schreibt Alfred Penkert im Buch „Ermland in der Zerstreuung“. Prälat Kather selbst übernahm den Vorsitz des Ermländerrates. In den Jahren 1947/48 war die von Kather selbst mit Skepsis betrachtete Gründung des Vereins „Ermland“ am gerichtlichen Zulassungsverfahren in der britischen Zone gescheitert. Als Verbindungsglied zu den Ermländern brachte er eine Quartalszeitschrift heraus, die schon bald den Titel „Ermlandbriefe“ trug. Am 17. Mai 1948 gründete er kraft seines Amtes das Bischof-Maximilian-Kaller-Werk, die heutige Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. Mit der am 28. Dezember 1956 bei einem Krankenhausaufenthalt erfolgten Ernennung von vier ermländischen Priestern zu Diözesankonsultoren (Konsistorialräte mit dem persönlichen Titel Domherr) zementierte er ein weiteres bis heute wirksames Fundament der Ermlandfamilie.

Die neue Ermländervertretung mit dem neuen Ermländerrat haben sich - 56 Jahre nach deren Gründung - gerade wieder neu konstituiert. Für Prälat Kather selbst wäre dies wohl keine Überraschung.

Kirchspieltreffen der Jomendorfer

Erbischof Ziemia zu Gast

Kirchspieltreffen mit 300 Besuchern, ob aus der Heimat oder aus der Schweiz

Von Herbert Monkowski

In Meinerzhagen treffen sich seit 28 Jahren die Ehemaligen aus Jomendorf und dem ganzen Kirchspiel Groß Bertung.

Bereits ab der Autobahnabfahrt weisen Hinweisschilder den Weg zum Jomendorf-Treff, die den Besucher bereits erwartungsvoll auf die Begegnung einstimmen. Die Stadthalle verkündet auch äußerlich, durch die Festbeflaggung: Bund - Land - Stadt - Ostpreußen, dass hier Heimatreue Menschen Flagge zeigen. Im Foyer werden die Besucher von den Veranstalter begrüßt und Klaus J. Schwittay, der Mann der Statistik und der Kasse, waltet hier seines Amtes. Jeder Teilnehmer erhält eine Namensplakette mit einem farbigen Punkt, der die Herkunft aus einem der Kirchspiel-dörfer verrät.

In der Stadthalle, die eigentlich ein Theaterraum ist, brennen auf den Tischen Kerzen und die Bühne ist in einen würdigen Altarraum verwandelt. In kurzer Zeit sind die Stühle besetzt und Herbert Monkowski begrüßt die versammelte Gemeinde, sowie auch die, die noch unterwegs sind und alsbald wohl eintreffen werden.

Robert Wiech, der Vereinsvorsitzende, läutet mit der Original Jomendorfer Kapellenglocke den Gottesdienst ein und sechs Bläser intonieren den festlichen ermländischen Gottesdienst.

Die Priester ziehen ein: Als außergewöhnlicher Gast zieht ein der Erzbischof der Erzdiözese Ermland aus

Allenstein, Dr. Wojciech Ziemia, begleitet vom Visitor Ermland, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, sowie Pfr. Hubert Poschmann, geb. in Jomendorf, und Ortspfarrer P.W. Keinecke. Die Anwesenheit von Erzbischof und Visitor ist für die aus der ganzen Bundesrepublik und darüber hinaus angereisten 300 Ehemaligen schon etwas Besonderes und Bedeutendes.

In der Predigt, die der Metropolit aus dem Ermland in deutscher Sprache verkündet, werden neben dem Tagesevangelium, das Ermland und persönliche Erlebnisse sowie religiöse Erinnerungen an Frauen aus Thomsdorf, das ebenfalls zum Kirchspiel gehörte, lebendig und anschaulich vorgetragen. „Die Einstellung dieser beiden tiefgläubigen ermländischen Frauen, die auch derer gedachten, die sie in der sibirischen Gefangenschaft mehr oder oft weniger gut behandelten ... ist mir ein Beispiel...“ Dass viele Zuhörer auch an die eigenen Erlebnisse dabei dachten, konnte man an den Gesichtern ablesen, und manch verstoßene Träne suchte sich ihren Weg.

Nach dem Gottesdienst folgte eine kurze Feierstunde. Grußworte von Herrn Marcinkiewicz, Ortsvorsteher der jetzigen politischen Verwaltung, aber auch vom heutigen Pfarrer aus Groß Bertung, Kardinal Georg Sterzinsky aus Berlin, der seine Kindheit bis 1945 in Jomendorf verbrachte, sandte ebenso ein umfangreiches Grußwort wie auch der Bürgermeister und die

Fraktionsvorsitzenden der Stadt Meinerzhagen. Herbert Monkowski, der die kurze Feierstunde mit der Totenehrung begann, zitierte zur Freude der Teilnehmer aus den Grußschreiben.

Der Visitor Dr. Schlegel fasst zum Abschluss mit herzlichen Worten zusammen: „Wie gerade gesungen: Mein Ermland will ich ehren... hier wie dort... bleiben Sie dem Ermland, Ihrem Kirchspiel und sich selbst treu, damit dieses Treffen noch viele Jahre fortbesteht...“

Dem Applaus folgt das Ostpreußenlied und dann geht ein vertrautes Rauschen durch den Saal. Jeder spricht mit jedem... Und das ist ja schließlich ab jetzt das wichtigste: das Gespräch untereinander. Hunderte Fotos aus alter und neuer Zeit regen ebenfalls immer wieder die Erinnerungen an.

Im Foyer ist eine Ausstellung des Modellbauers Erich Hantel, geb. in Ganglau, zu sehen. Die Pfarrkirche Gr. Bertung, erstellt in gut eintausend Stunden, ist wohl sein Meisterwerk. Daneben detailgetreu die Jomendorfer Kapelle. Neu ist das Dorfkapellchen von Thomsdorf, an dem sich viele der Anwesenden in der Heimat zum Rosenkranz versammelten.

Ganz am Rande dieses regen Treibens nehmen der Erzbischof und der Visitor ein schnelles Mittagessen zu sich, denn in knapp zwei Stunden hebt die Maschine, die den Erzbischof nach Warschau bringt von Flughafen Köln/Bonn ab. Da ist Eile geboten. Ab Warschau, wo der Breslauer Kardinal Gulbinowicz bereits wartet, geht es nach Allenstein und weiter in die Vorbereitungen zum morgigen Marienhochfest nach Dietrichswalde.

Dieses alle zwei Jahre stattfindende Jomendorf-Treffen begann als ein reines Dorftreffen, doch man war sich schnell einig: Freundschaften hören

nicht an der Dorfgrenze auf. Da gehören schon die Freunde und Verwandten der anderen Kirchspieltöcher dazu. So wurde das Ortstreffen zu einem Kirchspieltreffen und der ursprüngliche Name zum organisatorischen Qualitätsmaßstab und Namensgeber dieses beliebten Treffens. Geistliche und Verwaltungs-Politiker aus dem Heimatgebiet sind bei jedem Treffen dabei. Ob Kardinal Sterzinsky oder wie in diesem Jahr Erzbischof Ziemia oder der jetzige Visitor wie auch sein Vorgänger, aber auch Priester, die in der Heimat geboren sind, sind immer dabei.

Die Grundlagen zu diesen Treffen schufen Klaus J. Schwittay sowie die in Meinerzhagen lebenden Eheleute Helga und Herbert Monkowski aus Jomendorf. Der letztere pflegt besonders seine guten Kontakte zu den genannten Persönlichkeiten, aber auch zu den örtlichen Behörden und zu der Presse.

Nach dem Gottesdienst ist es wie überall bei Heimattreffen, ein quirliges Stimmengewirr, in dem der Einzelne sich trotzdem mit seinem Gegenüber irgendwie verständigen kann.

Der durch einige Damen aus dem Organisationsteam selbstgebackene Kuchen geht weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmel. Selbstgebackener Kuchen nach „Mamas Rezept“ ist eben unübertroffen.

Doch das vielleicht Außergewöhnliche bei diesem Treffen ist, dass es den Erstorganisatoren gelungen ist, die organisatorischen Aufgaben in bewährte jüngere Hände zu legen. Gut die Hälfte der Besucher gehören der Nachfolgegeneration an, und das ist das Außergewöhnliche an diesem Treffen, dem durch die rechtzeitige Verjüngung viele weitere erfolgreiche Jahre und Treffen zu wünschen sind.

Generationen überspannende Arbeit

60 Jahre und kein Ende

Von Dietrich Kretschmann

Mit der Erfolgsgeschichte der Gemeinschaft Junges Ermland können wir uns sehen lassen.

So jedenfalls konnten die Teilnehmer des Treffens, das vom 31. 10. bis 2. 11. 2008 in der Landvolkshochschule in Freckenhorst stattfand, beruhigt feststellen. Das ist aber auch nicht verwunderlich, denn sucht man in den Ermlandbriefen, die uns von der ersten bis zur letzten Ausgabe vorlagen, die Seiten des Jungen Ermland (JE) / der Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) auf, so ist immer wieder von der herzlichen Atmosphäre, dem erlebbaren Glauben, dem einladenden Frohsinn in dieser Gemeinschaft die Rede.

Zunächst notierten wir die Daten der Ostertreffen, ihre Thematik, die verantwortlichen Personen und die ersten, herausgehobenen Ereignisse. Das, was sich aus diesen Daten ablesen ließ, kam in Gruppengesprächen und vor allem im Plenum zur Sprache.

Und es war für alle Beteiligten, die selbst mit großem Engagement viele

Treffen des Jungen Ermland oder der GJE besucht oder auch verantwortlich mitgestaltet hatten und noch mitgestalten, keine Frage, dass die GJE sich als eine die nationalen Grenzen überschreitende Jugendorganisation mit den seit 1992 zweisprachig durchgeführten Ostertreffen und Begegnungsfreizeiten eine neue Möglichkeit der europäischen Verständigung, ja die Möglichkeit versöhnter Verschiedenheit sehr intensiv zu nutzen vermag.

Eine Zukunft wird diese Arbeit haben, eine Zukunft, die sich aus der Geschichte herleiten läßt. Geschichte und Geschichten, das Junge Ermland und die GJE betreffend, werden in weiteren Tagungen noch zu sammeln sein. Ob es zu einer „Schreibwerkstatt“ kommt?

Es wäre schön, so meinten alle, die in Freckenhorst zusammengetroffen sind, wenn diese Erfahrung Generationen überspannender Arbeit weiter fortgesetzt werden könnte.

Weitere Glauenszeugen

Zeugen gesucht

Von Erzdiözese Ermland

Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba hat uns gebeten, zu den in den Ermlandbriefen Sommer 2008 auf Seite 3 unter der Überschrift „Zeugen gesucht“ aufgeführten Kandidaten für die Seligsprechung neue hinzu zu fügen.

Sollten Sie über die Familie, das Leben und Wirken sowie das Martyrium der hier aufgeführten Kandidaten Kenntnisse haben - sowohl aus eigener Wahrnehmung wie den Hörensagen - melden Sie sich bitte bei der **Visitatur Ermland / Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 / 21 14 77.**

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn Sie Personen kennen, von denen Sie annehmen, dass sie etwas wissen könnten. Für jede, auch die kleinste Nachricht sind wir dankbar. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. - *Legende: gew. = geweiht.*

Es sind folgende Diener Gottes:

Priester

Bruno Bludau, geb. 9. 9. 1890 in Bürgerwalde; gew. 9. 7. 1916; Kpl. in Seeburg, Langwalde, Königsberg, seit 1931 Pfarrer in Plauten; begab sich 1945 mit anderen nach Schönborn, Kr. Heiligenbeil, wurde von Heilsberg in ein Lager im Ural verschleppt; † 5. 5. 1945

Karl Langwald, geb. 14. 12. 1886 in Alt Wartenburg; gew. 4. 2. 1912; Vikar in Christburg, Altschöneberg, Groß Purden, Groß Kleeberg, Liebenberg, Treuburg, seit 1935 in Stolzhausen. Verschleppt in ein Arbeitslager bei Tscheljabinsk; † 15. 5. 1945

Albert Rogaczewski, geb. 23. 4. 1888 in Deutsch Damerau; gew. 5. 7. 1914; Vikar in Rastenburg; Administrator in Reiffenrode; seit 1926 in Frankreich; † 16. 3. 1944 im KZ Buchenwald

Ordenspriester

P. Johannes Frank SVD, geb. 9. 11. 1900 in Niederscheidweiler bei Trier; gew. 1927, danach Missionsschule in

Mehlsack; Arys; Flammberg, Kr. Ortschaftsburg; auf der Flucht in Passenheim, Bischofsburg, Rößel und Seeburg, von dort verschleppt; zuletzt gesehen in der Nähe von Stalino Dezember 1945

P. Gottfried Fuchs SVD, geb. 4. 9. 1892 in Leverkusen-Schleibusch; gew. 1915; Missionsschule Mehlsack; 1943 Stuhm; ermordet 28./29. 1. 1945 bei der Verteidigung von Frauen

P. Georg Heide SVD, geb. 22. 8. 1885 in Windtken, gew. 1909; 1926 Rektor des Missionshauses Mehlsack; Braunsberg, Benern, Liebenberg, Korschen, Zwangsarbeit bei Gumbinnen, Krankenhaus Insterburg; † 8. 7. 1945 in Liebenberg

Laien

Richard Konsala, Sohn von Joh. u. Pauline, geb. Klose, geb. 21. 2. 1907 in Eisenau bei Oppeln; seit Mai 1935 Lehrer an poln. Schulen in Neu Wuttrien, Neu Kaletka (Herrmannsort), Allenstein; seit Sept. 1939 KZ Hohenbruch bei Königsberg, Soldau und Dachau; † 6. 2. 1945

Angelika Berger, geb. 7. 4. 1926 in Wolfsdorf, Kr. Hlsbg., Tochter des Peter Paul Berger u. Berta, geb. Schikowski, 9 Geschw.; † 25. 1. 1945 (Reinheitsmartyrium)

Agnes Drabinski, geb. 1921 in Fittigsdorf, Tochter Julius u. Klara Drabinski; † 25.1. 1945 (Reinheitsmartyrium)

Gertrud Klimek, geb. in Fittigsdorf, Tochter von Theophil und Maria Klimek, geb. Grundwald, verw. Röski. † Jan. 1945 (Reinheitsmartyrium)

Hedwig Elisabeth Schnarbach, geb. 16. 7. 1923 in Kaplitainen, Tochter des Franz und Elisabeth Schnarbach, geb. Nerowski; 10 Geschw. † 22. oder 23. 1. 1945 in Kaplitainen (Reinheitsmartyrium)

Alfons Zurawski, geb. 17. 12. 1914 in Kainen, Kr. Allenstein, Sohn des Stanislaus und Anna Zurawski, hingerichtet 6. 10. 1942 im Zuchthaus Brandenburg-Görden

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Kindheit während der Flucht und Vertreibung

Studie / Forschung zur Erfassung von traumatischen Kindheits-Erlebnissen während der Flucht und Vertreibung aus dem ehemaligen Deutschen Osten

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

Wenn Sie zwischen 1933 und 1940 geboren sind, haben Sie die Flucht und Vertreibung aus der Heimat bewußt erlebt. Genau zu diesem Thema führt das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) eine spezifische Studie/Forschung durch. Es geht vordergründig um die traumatischen Erlebnisse dieser Zeit.

Das „UKE“ sucht betroffene Personen des ehemaligen Deutschen Ostens, die an dem Forschungsprojekt teilnehmen wollen. Von dort werden Fragebögen verschickt, die einen Überblick der Vergangenheit bis zum aktuellen Datum erfassen.

Wenn Sie an einer solchen Studie interessiert sind und daran teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte direkt

an das „UKE“. Adresse: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistrasse 52, 20246 Hamburg, Tel.: 040 - 42 80 34 791, Fax: 040 - 42 80 35 546, E-Mail: vertriebenenprojekt@uke.uni-hamburg.de, Prof. Dr. Keller, Dr. Muhtz, Internet: www.uke.uni-hamburg.de

Solange es uns noch gibt, sollten möglichst viele an der Studie teilnehmen. Hat nicht gerade die „Erlebnissegeneration“ viel zu wenig aufgeschrieben, um der Nachwelt zu dokumentieren, was in dieser schrecklichen Zeit geschehen ist? Nun, hier ist die Chance dazu, die Traumata der Flüchtlings- und Vertreibungskinder wissenschaftlich aufzuarbeiten.

In Erwartung, dass möglichst viele an der Studie teilnehmen, grüsse ich Sie.

Klemens Jost, (Launau, Kr. Heilsberg, Eltern: Luzia und Franz Jost) / np

Alles war längst verblasst

Heimatgefühle?

Anlässlich der Wallfahrt der Ermländer zu den Gnadenstätten der Heiam.

Von Uschi Savakis, geb. Kolodzinska (Rade)

Oft wurde mir die Frage gestellt, wo meine Heimat sei. Diese Frage konnte ich leider nie richtig beantworten. Ich war damals elf Jahre alt, als wir im März 1968 aus Wieps (heute Wipsowo) als „Spätaussiedler“ nach Deutschland umsiedelten.

Eines Sonntags fuhr ich nach Jülich, um meine Eltern zu besuchen. Sie erzählten mir von der Pilgerfahrt ins Ermland. Sofort war ich Feuer und Flamme.

Ich regelte meinen Urlaub und wir meldeten uns an. Der Termin 3. bis 10. September 2008 rückte immer näher. Dann war er da. Gut gelaunt bestiegen wir den Reisebus in Köln. Nach verschiedenen Zwischenstopps hielten wir auch in Münster an. Die Überraschung, aber vor allem die Freude war groß, als auch noch meine Schwester dazustieg. Es ging weiter und immer weiter.

Zuerst übernachteten wir in Stettin, dann in Danzig. In Allenstein angekommen, durften wir endlich unsere Kleidung aus dem Koffer befreien, wo wir sie für die nächsten vier Tage im Schrank des Hotels verstauen konnten.

Den Samstag hatten wir zur freien Verfügung. Also setzten wir uns, meine Eltern, meine Schwester und ich, in den Zug nach Wipsowo, meinen Geburtsort. Auf der Fahrt dorthin fragte ich mich immer wieder, ob ich nun die Antwort auf die ich 40 Jahre gewartet hatte, bekommen werde.

Alles stand noch an seinem Platz, die Kirche, der Kindergarten, die Schule. Doch meine Erinnerungen blieben aus.

Als ich vor unserem ehemaligen Haus stand, war ich zwar emotional ergriffen, die Vergangenheit konnte mich aber nicht mehr einholen. Alles war längst verblasst.

Meine zwei Jahre ältere Schwester kannte sich aber noch so aus, als ob sie gestern noch hier gelebt hätte.

Überwältigend war der Besuch bei meiner Schulfreundin Sofia. Mein Polnisch reichte noch aus, um uns zu ver-

ständigen. Wir tauschten Adressen aus und versprachen, uns zu schreiben. Aufgewühlt ließen wir es uns nicht nehmen, unsere Kindheitserinnerung auszuleben. Wir liefen in den Wald und sammelten Pilze. In Windeseile hatte jeder eine halbe Tüte voll. Anschließend besuchten wir unsere ehemaligen Nachbarn, wo wir köstlich bewirtet wurden. Da die gesammelten Pilze die Rückkehr nicht überstanden hätten, überließen wir sie gerne den Nachbarn. - Selbstverständlich überzeugten wir uns in den nächsten Tagen telefonisch von ihrem Gesundheitszustand.

Aufgewühlt, aber voller neuer und alter Eindrücke, traten wir die Reise nach Allenstein wieder an.

Im Hotel angekommen, bot sich uns schon wieder ein unvergessliches Erlebnis: Eine polnische Hochzeit! Mich faszinierten besonders die vielen Blumen, mit denen alles so wunderschön geschmückt war.

Von hier aus besuchten wir noch viele weitere beeindruckende Orte. Zusammenfassend kann ich also sagen: Diese Reise war ein voller Erfolg, angefangen vom Programm, den wunderschön vortragenen Geschichten unserer Reiseleiterin Iwona, den musikalischen Höhepunkten im Bus, Frau Bender, die uns an Bord immer mit Getränken versorgte; die geistlichen Worte und den Segen nicht zu vergessen. Beeindruckt hat mich außerdem die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Polen, genauso wie ihr gepflegtes Äußeres und ihre sorgsam ausgewählte Garderobe.

Die letzte Station der Reise, rundete das Programm ab. Zum letzten Mal bestiegen wir den Reisebus. Auf der Rückfahrt nach Deutschland dachte ich an die vielen Eindrücke, die ich von der Reise mitnehmen konnte. Dabei wurde mir aber auch klar, dass mir der Bezug zu meiner ehemaligen Heimat und meinem Geburtsort fehlt. - Somit steht für mich fest: Ich gehöre zu Köln.

Landsmannschaft Ostpreußen dankt Bayern

30 Jahre Patenschaft

Von Norbert Matern

„Solidarität ist keine Einbahnstraße“, versicherte der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Wilhelm von Gottberg, der bayerischen Staatsregierung, die am 4. September 2008 zu einem Empfang anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Patenschaft Bayerns für Ostpreußen in die Münchner Residenz geladen hatte. Neben Ministerpräsident Beckstein bekundeten die für Fragen der Heimatvertriebenen zuständige Staatsministerin Christa Stewens und Finanzminister und CSU-Vorsitzender Erwin Huber ihre Verbundenheit mit den Ostpreußen.

Beckstein würdigte den Anteil der Vertriebenen am Aufbau Bayerns wie den Dialog mit den Polen und wies auf die beiden Großprojekte hin, für die sich der Freistaat engagiert: Das Kopernikushaus in Allenstein als Mittelpunkt für die deutsche Minderheit und das Kulturzentrum Ostpreußen im ehemaligen Deutschordensschloss in Ellingen.

Der Ministerpräsident begrüßte den Berliner Kabinettsbeschluss zu

gunsten des „Zentrums gegen Vertreibungen“. Selbstverständlich gehöre die BdV-Vorsitzende Erika Steinbach in den Stiftungsrat: „Es ist eine autonome Entscheidung des BdV, wen er entsendet.“

„Bayern steht zu den Vertriebenen, sie sollen Tradition und Vergangenheit nicht vergessen und sich in Bayern zu Hause fühlen“, schloss Beckstein seine Ansprache.

Wilhelm von Gottberg dankte für alle Unterstützung und erinnerte an die Ministerpräsidenten Alfons Goppel und Franz Josef Strauß, die nicht zuletzt der Ost- und Westpreußenstiftung in München ihre besondere Aufmerksamkeit schenkten. Keine andere Landsmannschaft besitze wie die Ostpreußen mit Allenstein ein vergleichbares Projekt in ihrer angestammten Heimat. Zwei Dutzend Objekte in der Heimat stehen in der Obhut der Landsmannschaft, die „Bruderhilfe Ostpreußen“ sorgt für Bedürftige, die national-liberale Wochenzeitschrift „Preußische Allgemeine Zeitung“ erreicht Leser in 31 Ländern.

Freudenberg im Jahr 2008

Kirchweihfest in Radostowo

Von Johannes Nitsch

Ein wenig kann ich mich noch an eine Kirme als kleiner Junge von sechs oder sieben Jahren in Freudenberg erinnern. In diesem Jahr (2008) habe ich am 26. Juli das Kirchweihfest zum ersten Mal als Erwachsener erlebt. Unsere Kirche wurde 1362 durch Bischof Johannes II Stryprock dem hl. Georg und der hl. Anna, der Mutter der Gottesmutter, geweiht. Das Fest der hl. Anna ist am 26. Juli. Anna-Kirmes wurde im Ermland in mindestens zwölf Gemeinden gefeiert.

Der jetzige Pfarrer Marek Choromański ist seit 10 Jahren in Freudenberg und hat Kirche und Pfarrhaus ordentlich in Schuss gebracht: Mit viel persönlichem Einsatz und mit Mobilisierung der Gemeinde. Für das Dach und den Turm hat er sein im Urlaub erarbeitetes Geld dazugegeben. Im letzten Jahr konnte ich erleben, wie in den Verkündigungen nach den Sonntagsmessen die Einteilung der Gemeinde zu Arbeitseinsätzen erfolgte.

Nun wird mit großer Energie das Innere der Kirche erneuert. Angefangen wurde mit dem Tabernakel, dem die Jahrhunderterte und die Holzwürmer zugesetzt hatten. Neu geschnitzt, vergoldet und innen mit einem zeitgemäßen Tresor ausgestattet, ist der Tabernakel wieder ein Schmuck für den Altar und ein würdiger Ort für das Allerheiligste.

Auch die Rahmen der beiden Bildnisse der Seitenaltäre und das große Bild des Hochaltars müssen restauriert werden. Der Rahmen des linken Seitenaltars mit dem Bildnis der Mutter Anna ist fertig und wieder an seinen Platz. Das Hochaltarbild ist zur Zeit in der Werkstatt, deshalb ist hinter dem neuen Tabernakel nur ein weißes Tuch zu sehen.

Für die Finanzierung der Arbeiten an den Altären hatte ich für die

Ostern-Ausgabe der Ermlandbriefe (1/2008) eine kurze Notiz verfasst. Mit dieser Bitte um finanzielle Unterstützung der Heimatgemeinde bin ich auf offene Ohren gestoßen. Allen, die dazu beigetragen haben, kann ich ein herzlichen „Vergelt's Gott“ der Gemeinde und des Pfarrers übermitteln. Gern würde ich auch im nächsten Jahr wieder ein Scherlein für den Erhalt unserer Kirche, in der wir und unsere Vorfahren getauft wurden, überreichen. Der Pfarrer hat in diesem Jahr nach dem Festhochamt unseren Beitrag gewürdigt und die ehemalige und jetzt verstreute Gemeinde von Freudenberg in das Kirchweihfest einbezogen.

Zum Gottesdienst waren sechs weitere Priester aus den umliegenden Gemeinden, darunter der Dekan aus Seeburg und der Pfarrer aus Glottau, gekommen. Sie feierten gemeinsam das Hochamt und nahmen an der Prozession mit dem Allerheiligsten um die Kirche teil. Bei der Prozession wurde der Baldachin benutzt, an den ich mich auch erinnern kann. Einige Kirchenfahnen sollen noch aus unserer Zeit stammen. Die Beteiligung an der hl. Messe war hoch. Bei ca. 600 Einwohnern waren fast 400 in der Kirche, dabei hatte es schon eine Frühmesse gegeben.

Der Pfarrer lud seine Mitbrüder und einige auswärtige Gäste zum Mittagmahl. Die Gemeinde hat am Nachmittag auf dem Sportplatz vor Dargel's Gasthaus gefeiert. Die Anzahl der Buden und Verkaufsstände war überschaubar.

Es waren schöne Tage der Gastfreundschaft und nun Tage der Erinnerung. Ich möchte alle Freudenberger, die es sich noch zutrauen, ermuntern, im nächsten Jahr mit dabei zu sein.

60-jähriges Bestehen

Katholischer Flüchtlingsrat

Von Norbert Block

Der Katholische Flüchtlingsrat blickt in diesem Jahr auf sein 60-jähriges Bestehen zurück. Die Bildung des Gremiums war unter Leitung von Bischof Ferdinand Dirichs und unter Beteiligung von Verantwortlichen des Deutschen Caritasverbandes, des Raphaelsvereins und der kirchlichen Hilfsstelle bei einer Beratung am 31. 3. 1948 ins Auge gefasst worden. Der Limburger Bischof war nach dem Tod Bischof Maximilian Kallers mit der Seelsorge an den katholischen Flüchtlingen und Vertriebenen beauftragt worden. Dem Katholischen Flüchtlingsrat sollten „in der Mehrheit namhafte Flüchtlinge aller Stämme und Landschaften angehören“.

Bischof Dirichs berief 15 Mitglieder. Zu ihnen zählte für die Ermländer

Rechtsanwalt Dr. Linus Kather (Hamburg). Das Gremium tagte erstmals am 23. August 1948. Als Gast referierte der ermländische Erzpriester Josef Lettau über die „christliche Gestalt des Flüchtlings“. Hans Lukaschek, von 1949 bis 1953 Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Nach dessen Tod 1959 wurde Staatssekretär Dr. Peter Paul Nahm Vorsitzender des Katholischen Flüchtlingsrates und blieb es bis zu seinem Tod 1981. Sein Nachfolger wurde Richard Hackenberg, der dies Amt bis 1984 versah und dann von Ministerialdirigent a. D. Günter Fuchs abgelöst wurde. Seit 1998 ist mit Dr. Norbert Mattern erstmals ein Ermländer Vorsitzender dieses Gremiums.

Wallfahrt nach Bethen

Ermländer sind keine Randgesellschaft!

75 Gläubige trafen sich im Wallfahrtsort Bethen im Emsland

Von Martin Grote

Cloppenburg-Bethen, der nördlichste Marienwallfahrtsort Deutschlands, erwartet seine Pilger mit einer ganz besonderen Atmosphäre: Die Basilika, die Gnadenkapelle und die gesamte Anlage strahlen eine gewisse Ruhe und Feierlichkeit, aber auch eine Einladung zu Einkehr und Gebet aus.

Alljährlich treffen sich hier die Ermländer zur Messfeier mit anschließender Begegnung. Wallfahrtspfarrer Msgr. Dr. Dirk Költgen und der Vorsitzende des Ermländischen Landvolks, Erich Behlau, begrüßten die Gläubigen.

Etwas 80 Menschen hatten sich am 17. August 2008 eingefunden, als Dr. Költgen zusammen mit dem Dekan des Ermländischen Konsistoriums Msgr. Rainer Lewald und den Konsistorialräten Dr. Claus Fischer und Norbert Steffen das Festhochamt zelebrierte, welches mit dem Psalmengesang der Ermländischen Vesper gekonnt verbunden worden ist. Das Messformular wählte Prälat Lewald vom Fest Mariä Aufnahme in den Himmel, auch wenn er in seiner Predigt erwähnte, dass dieses Geschehen für viele Gläubige schwierig nachvollziehbar und nicht biblisch belegbar sei. „Aber“, so der Konsistorialdekan, „wenn wir in die Heilige Schrift schauen, dann finden wir Maria überall dort, wo auch Jesus ist, von der Geburt in Bethlehem bis hin zum Kreuzestod.“ Pfarrer Lewald veranschaulichte, dass Maria ihren Sohn nie allein gelassen habe. „Ihre Größe hat darin bestanden, immer geringer zu werden und sich ständig mehr aufzuopfern.“

Beim anschließenden Kaffeetrinken im Haus Maria Rast bedankte sich Erich Behlau für die Kollekte beim Ermländertreffen des Jahres 2007. „Die Ermländer haben schon immer gut zusammengelegt“, meinte Behlau, der dann über seine Eindrücke berichtete, die er auf dem Katholikentag in Osnabrück gesammelt hatte: „Zigtausende füllten die Stadt! Es war schön, und es ermutigte zu sehen, dass die Vertriebenen keine Randgesellschaft sind. Im Gegenteil: Sie sind gefragt!“

Er erzählte allerdings auch von bewegenden Momenten, z.B. von einem Mann, dem Tränen die Wangen herunterrollten, weil er alles, was er einst im Ermland besaß, verloren hatte. Behlau zitierte daraufhin Maria Anielski, die mit Kaplan André Schmeier das Allensteiner Büro für die deutschsprachigen Katholiken im Ermland leitet. Sie hatte folgendes geäußert: „Meine Heimat ist das Ermland, aber mein Vaterland ist Deutschland!“ Auch die diesjährige Werl-Wallfahrt und eine eigene Ermlandreise kommentierte Erich Behlau noch, bevor Lothar Baumgart einige Impressionen von der Studienfahrt des Ermländischen Landvolks nach Oberschlesien schilderte, wo die Reiseteilnehmer noch Dörfer vorfanden, die zu 98 % von Deutschen bewohnt werden.

Prälat Lewald richtete das Augenmerk auf die Reise des Konsistoriums nach Rom, und er hob hervor, dass der ermländische Klerus nur aufgrund guter Beziehungen von Pfarrer Bombek an alle gewünschten Orte gekommen sei, dass die Konsistorialräte direkt am Petrusgrab zelebrieren durften und im Vatikan bis an die Wohnungstür des Papstes gelangt seien, dem sie später auf dem Petersplatz auch begegneten. Für die Ermländerarbeit, so Lewald, hatte Benedikt XVI. nur ein einziges Wort übrig: „Weitermachen!“ Und so zog der Dekan die schlüssige Konsequenz: „Kein anderer hat nun das Recht, uns dieses abzusprechen!“

Der frühere Konsistorial-Prodekan Dr. Claus Fischer ging auch auf den Seligsprechungsprozess für Bischof Maximilian Kaller ein. Als Mitglied der theologischen Kommission, so Fischer, sei man schneller fertig, als wenn man Historiker sei. Die Theologen haben sich nämlich „nur“ mit der Analyse der Predigten und Hirtenbriefe Kallers befaßt.

Einen weiteren Reisebericht bekamen die Ermländer von Claus Fischer, denn als die Stadt Heilsberg ihr 700-jähriges Bestehen gefeiert hatte, war er dort zu Gast und zeigte sich von zahlreichen Ereignissen tief beeindruckt.

Erml. Landvolk: „Junge Generation“ in Hardehausen Leben in und mit der Natur

Von Daniel Kistner-Bahr

In diesem Jahr konnte Anton Nitsch wieder 12 „junge“ Teilnehmer für ein Bildungsseminar am 21./22. Juni 2008 in der katholischen Landvolkshochschule Hardehausen gewinnen.

Der Samstag begann mit dem Referenten und Biobauern Josef Jacobi, der in der Region Nordhessen die „Upländer Bauern Molkerei“ gründete. In Zeiten niedriger Milchpreise für die Landwirtschaft betonte er die Vorteile für die regional wirtschaftenden Bio-Milchbauern und deren eigenen Vertriebswege. Die Upländer Molkeprodukte sind bereits in der deutschlandweiten Supermarktkette „Alnatura“ zu finden. Aber auch seine Überzeugung, mit einem gesunden Verhältnis von Vieh und Acker biologisch zu wirtschaften, traf bei den meisten Seminarteilnehmern auf ein offenes Gehör. Die Absicht, seinen Hof bei einem der nächsten Seminare zu besichtigen, wurde als favorisierter Wunsch der Teilnehmer in Betracht gezogen.

Das Highlight des Seminars war dann eine ausgedehnte Waldwanderung mit dem Forstoberinspektor Mi-

chael Reinicke vom Forstamt Bad Driburg um das nahe gelegene Wald-Informationszentrum Hammerhof. Auch hier hatten wir mit dem Förster wie schon mit dem Biobauern eine weitere interessante Persönlichkeit, der uns tiefe Einblicke in den Wald als Wirtschafts- und Lebensraum zeigte. Wir besuchten mit ihm auch das 1958 errichtete Wisentgehege, welches auf 170 ha Wald- und Wiesenfläche einzigartig in Europa für die vom Aussterben bedrohten Wisente angelegt worden war. Mit dem Hinweis, dass die Wisente sich ihrer Stärke nicht bewusst sind, hielt der Förster unsere Ehrfurcht vor den Tieren auf Trab.

Nach der Kaffeepause gab es noch eine Führung durch das Wald-Informationszentrum, ein schönes Gebäude, welches komplett in Holzständerbauweise erstellt wurde. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Wisentgeheges konnten wir dort eine Ausstellung besichtigen, die die Geschichte des Geheges von den Anfängen bis heute aufzeigt. So waren nicht nur die erste Transportkiste, sondern auch Exponate von dort gelebten Tie-

ren zu bestaunen. Auch wurden uns die Unterschiede zwischen Wisent, Bison und Auerochse aufgezeigt.

Nach dem Abendessen gab es eine meditative Annäherung unter dem Stichwort „Mein Freund, der Baum“. Die Agraringenieurin Dagmar Feldmann zeigte uns eine Diaschau von imposanten Bäumen und erklärte, welche Verbindungen zwischen Mensch und Baum existieren können.

Der Tag klang mit einem geselligen Lagerfeuer am Abend aus, auch die Fußballfans der EM kamen mit einer großen Leinwand im Seminarraum auf ihre Kosten.

Unser pädagogischer Leiter war der Dipl. Theologe Stephan Kreye, der uns hervorragend durch das Seminar führte. Am Sonntag dann regte er zur Diskussion und zum Gedankenaustausch an, wie der Einzelne einen nachhaltigen Umgang mit der Natur vollbringen könne.

Nach dem Mittagessen hielten wir eine Auswertung des Seminars. Alle Teilnehmer bekundeten, Wertvolles aus dem Seminar „mitgenommen“ zu haben.

Allen Teilnehmern gefiel es sehr gut, und das Interesse war groß, im nächsten Jahr am 27./28. Juni 2009 wieder dabei zu sein. Und so wurden für das Seminar im nächsten Jahr schon Themen vorgeschlagen.

Fröhlicher Suchdienst

Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Heimatkartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

971 Gutausschende Frau, 150 / 52 J. rk. ledig, vielseitig interessiert, sucht treuen liebevollen Partner (48-56) für eine Dauerbeziehung. Zuschrift bitte nur aus NRW. Über ernstgemeinte Zuschriften mit Foto würde ich mich freuen.

Ermländisches Landvolk e.V.

... und kein bisschen langweilig

57. Jahrestagung mit Generalversammlung des Ermländischen Landvolks e.V. in Haus Düsse - Von Gabriele Wirxel

Eine runde Sache war wieder die Jahrestagung des Ermländischen Landvolks vom 17.- 19. 10. 2008 in Haus Düsse im Kreis Soest.

Schon am Freitag an der Begrüßung auch neuer Gesichter war die gegenseitige Herzlichkeit abzulesen. Kaffee, Kuchen und ein leckeres Abendessen führten hin zum Diavortrag, gekonnt vorgeführt von Lothar Baumgart: Was machte unser Landvolk im Juli 2008 in Schlesien? Wir interessierten uns für Breslau, die hl. Hedwig, das Riesengebirge, für Oppeln und Annaberg und natürlich für die Landwirtschaft: Arthur Marienfeld aus der Eifel war voll in seinem Milchviehelement.

Bilder vom diesjährigen Katholikentag in Osnabrück zeigten den gemeinsamen Einsatz der drei Visitaturen.

Am Samstag wurde es politischer: „Die zukünftige Welternährungssituation“. Herrmann Kroll Schlüter, Vorsitzender der Kath. Landvolkbewegung Deutschland (KLB), sagte: Weltweit hungern eine Milliarde Menschen. Sie hungern sogar auf eigenem Land. Wirtschaftliche Interessen der Exporteure machen den Markt kaputt. Gentechnikkonzerne interessieren sich nicht für das Überleben der Bevölkerung.

Es soll kontrolliert werden, wenn Gelder gegeben werden; aber welche Einrichtung, welche Institution, welcher Staat ist überparteilich und 100-prozentig korrekt? Nutzt es den Hungernden, wenn wir weniger essen? Klar, die Diskussion konnte nicht befriedigen, aber anregen.

Was ist „Ermländische Kultur“? In diesem Kreis, in Kirche und Tradition, in der Moral und Erziehung. Und gelebte Liebe, die an die Kinder weitergegeben wird. Gott sei Dank! Das Singen zwischendurch tat gut.

Aus dem heimatlichen Ermland waren neun Gäste auf unsere Einladung hin angereist und berichteten über ihre heimische Situation.

Die nun folgende Generalversammlung war mit Spannung erwartet worden. Unter anderem musste die gesamte Führungsriege neu gewählt werden. Doch zuerst kam der umfassend und engagiert vorgetragene Jahresbericht des noch alten ersten Vorsitzenden Erich Behlau aus Cloppenburg. Ihm folgte der letzte Kassenbericht unseres bewährten und ob seiner zuverlässigen Leistungen geschätzten Hans Merten aus Langenfeld. Bewegende Worte fand Erich Behlau für den seit 44 Jahren ehrenamtlich für das Ermländische Landvolk tätigen Kassierer. Und bewegend war der Dank eines Mannes, dessen stets loyaler Einsatz über diese Länge der Zeit heute kaum noch vorstellbar erscheint. Urkunde, Blumenschale und Dankesdittchen rundeten diesen kleinen Festakt ab.

Erleichternd zügig gestaltete sich die Vorstandswahl: Erich Behlau, seit 1976 Vorstandsmitglied, seit 1986 zweiter Vorsitzender und seit 1993 erster Vorsitzender nahm die neuerliche einstimmige Wahl an. Im Alter von über 70 Jahren ist das nicht selbstverständlich, zumal er sich anderweitig noch stark in anderen Verbänden engagiert. Die Ermländer haben einen langen Atem!

Ebenfalls einstimmig wieder gewählt wurde Monika Herrmann aus Berlin als Geschäftsführerin und Lothar Baumgart aus Gesecke zum zweiten Vorsitzenden.

Überraschend kandidierte Elisabeth Maibaum aus Lippetal Schöneberg nicht mehr für den Vorstand. Seit 1986 gehörte sie dem Beirat des Vorstandes an. Nach Eckhard Hoppe organisierte sie ab 1996 die beliebten Studienfahrten

des Ermländischen Landvolks mit organisatorischem Talent. Mit ihrem Fotoapparat hielt sie für uns gekonnt Wichtiges und Wissenswertes fest. Stets hilfsbereit lieferte sie zu jedem Anlass aus ihrer umfangreichen Sammlung Daten, Schriftstücke und die passenden Bilder.

Weiter verabschiedete sich Klara Flakowski aus Arnsberg, die mit ihren kreativen Kursen die Landfrauenarbeit bei unseren Jahrestagungen und in Ermland und Masuren so manches Jahr bereichern konnte. Beiden sprach Erich Behlau den Dank im Namen des Ermländischen Landvolkes aus.

Als Beiräte wählte die Versammlung Artur Marienfeld aus Oberheckenbach in der Eifel, Anton Nitsch aus Mettmann und Gabi Wirxel aus Wadersloh im Münsterland, alle schon erprobte Vorstandsarbeiter.

In den erweiterten Vorstand kamen Hildegard Kuhnigk aus Cloppenburg, Oswald Massner aus Barßel und Eva Maria Baumgart aus Gesecke, unsere Protokoll- und Schriftführerin.

Zum „Treffen der jüngeren Generation“ vom 21. - 22. 6. 2008 in der Landvolkshochschule Hardehausen bei Paderborn gab Organisator Anton Nitsch einen Rückblick. Dreizehn interessierte Teilnehmer trafen sich zum Thema „Leben mit und in der Natur“ im Informationszentrum Hammerhof zur geführten Waldwanderung mit einem Förster der intensiv betriebenen Öffentlichkeitsarbeit des Forstamtes. Die exzellenten und spannend bis witzigen Darstellungen rund um den Lebensraum Wald begeisterten ebenso wie die anschließende Ausstellung und ein Vortrag. Die abendliche Baum-meditative Betrachtung beruhigte die Gemüter.

Im nächsten Jahr wird das Hardehausener Treffen am 27./28. 6. 2009

zum aktuellen Thema „Islam – Religion des Friedens!“ sein. Für Kinderbetreuung kann gesorgt werden.

Unsere Studienfahrt führt uns im nächsten Jahr vom 9. bis 12. 7. 2009 in den Raum Cloppenburg in Niedersachsen in die Heimat unseres Vorsitzenden, der auch die Organisation übernimmt. Besichtigung der Meyer Werft, Museumsdorf, landwirtschaftliche Betriebe und Kontakte mit der Landbevölkerung und den dortigen Ermländern sind in Vorbereitung. Spontan meldeten sich schon über dreißig Interessierte.

Zur nächsten Jahrestagung hat uns das Haus Düsse folgenden Termin reserviert: 16. - 18. Oktober 2009. Über Inhalte berät der Vorstand, und er ist für alle Vorschläge offen.

Der fröhliche Höhepunkt stand bevor: Unser Gesellschaftsabend. Manch witziger Vortrag und spontaner Gesang brachte Schwung an die kerzengeschmückten Tische. Leckeres aus der Tombolabeute überlebte diesen Abend nicht.

Für viele ein besonders inniges gemeinschaftliches Erlebnis bildete der traditionelle Abschlusskreis aller Teilnehmer gegen 24 Uhr mit dem Gesang „Kein schöner Land in dieser Zeit“. Ach, hätten wir doch noch mehr Strophen!

Nach dem sonntäglichen Besuch der hl. Messe in der Dorfkirche in Ostinghausen tauchten wir ein in das Thema: „Was bringt der Glaube für mein Leben?“ Gekonnt brachte die Diplomtheologin Monika Pormann aus Hardehausen uns zum Sprechen. Die tiefe Verwurzelung der Ermländer im Glauben an einen begleitenden, auch in innerer und äußerer Not beschützenden Gott, kam in den zahlreichen engagierten und zum Teil erschütternden Darstellungen zum Ausdruck. Zu einer derartigen Offenheit kommt es nur in wirklich vertrautem Kreis. - Dank an alle!

Erich Behlau schloss die erfüllte Tagung mit Dankesworten und wünschte eine gute Heimreise.

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 54
Nr. 4

Weihnachten
2008

Bischofsresidenz Heilsberg

Eine Beschreibung der Bautätigkeit der Bischöfe des Ermlands

Von Rudolf Meyer-Bremen

Das mittelalterliche Hochschloss in Heilsberg

Heilsberg war seit 1301, mit einer Unterbrechung von 1341-1349 unter Bischof Hermann in Wormditt, Sitz der Bischöfe vom Ermland. Der Grundstein für das Schloss wurde um 1350 gelegt. Die Bebauung des Heilsberger Schlossareals als Sitz der ermländischen Bischöfe hat im Laufe der Jahrhunderte eine Reihe von Veränderungen erlebt und hat in der heutigen Form eine Gestaltung zurückerhalten, die mit dem unverbauten Hochschloss dem Zustand der mittelalterlichen Bebauung entspricht. Der klare, kubische Backsteinbau des Hochschlosses, unter Bischof Heinrich III. (1372-1401) vollendet, wird in seiner Wirkung erhöht durch den räumlich durch Schlossgraben und Zwinger abgesetzten großen Vorhof mit seiner dreiflügeligen, zum Hochschloss geöffneten, jüngeren Bebauung. Es ist in allen seinen Räumen und Fenstern und seinem beeindruckenden Innenhof mit zweigeschossigem, gewölbtem Kreuzgang und zwei Kellergeschossen ein Beispiel hoher Baukunst der Gotik.

„Das Mittelschloss“, der Anbau auf der Südseite des Hochschlosses

Das mittelalterliche Hochschloss in Heilsberg wurde in seinem Erscheinungsbild von Bischof Mauritius Ferber (1523-37) durch einen Anbau an der Südseite verändert. Er ließ sich auch ein Palais am Sitz des Domkapitels in Frauenburg, innerhalb der Domburg, erbauen. Es hieß ab 1841 das ‚Alte Palais‘ und ist heute das Kopernikus-Museum.

Sein Bau an der Südseite des Hochschlosses war mit den Jahren unbrauchbar geworden, so dass sich Bischof Johann Stefan Wyzdga (1659-1679) entschloss, den Bau abzutragen und einen neuen, größeren und verputzten Bau an seiner Stelle zu errichten, der sich nach Süden unmittelbar an das in Backstein errichtete Hochschloss als eine Erweiterung mit drei Giebeln zum Schlossvorhof hin und einem Giebel nach Osten anschloss. Dieser Anbau wird als ‚Mittelschloss‘ bezeichnet, und als Baujahr wird 1666/1673 genannt. 1703/04 wurde das

Mittelschloss von den Schweden niedergebrannt und Bücher, Bilder und Archivalien wurden nach Schweden transportiert. Bischof Theodor Andreas Potocki (1711-1724) ließ das Mittelschloss wieder aufbauen. Ein Ölgemälde von Bornkam und eine lithographierte Zeichnung von Angelika zu Dohna zeigen das Mittelschloss als einen schlichten, mehrflügeligen Putzbau ohne barocke Stilelemente.

Anbau auf der Nordseite des Hochschlosses

Ein weiterer Anbau an das Hochschloss, die sog. ‚Kardinalskammern‘, war 1597 von Kardinal Andreas Bathory (1589-1599) an der Nordseite errichtet worden. Zwei seiner Nachfolger erweiterten den Bau in den nächsten fünfzig Jahren. Bischof Ignatius Krasicki ließ 1767/73 den Anbau zu Gunsten einer Gartenanlage abtragen.

Das über dem Erdgeschoß des Hochschlosses mit seinen Wirtschaftsräumen gelegene Hauptgeschoss hat 6,00 - 8,70 Meter hohe, gotisch gewölbte Decken für die reichen, mittelalterlichen Repräsentationsräume des Großen Remters, der Schlosskapelle und des Südremters, die über die Hälfte des Geschosses einnehmen. Die übrigen ebenso hohen Räume waren einschließlich der recht kleinen bischöflichen Gemächer für den Aufenthalt schlecht geeignet, weil sie in kalter Jahreszeit nicht ausreichend zu heizen waren. Die Räume waren auch für den anwachsenden Hofstaat in der Anzahl unzureichend, was zu den Anbauten führte.

Orangerie

Potockis als Oktagon errichteter kleiner Pavillon, die Orangerie, am Fuß des Eckertsbergs, auf dem der neue katholische Friedhof südwestlich der Altstadt liegt, hat in seinem Dach barocke Formen. Nur Benno Wolff [1908] und Rzempoluch [1989] nennen ein von Bischof Johann Stanislaus Zbaski (1688-1697) neu erbautes prächtiges Palais, das 1705 von den Schweden verbrannt worden sein und das außerhalb des Schlossareals, nach Rzempoluch an Stelle der Orangerie, gestanden haben soll, erwähnen aber nicht das zeitgleiche Schicksal des Mittelschlosses.

Grabowski - Palais im Vorhof

In der Regierungszeit von Bischof Adam Satnislau Grabowski (1741-1766) scheint das Mittelschloss und das mit ihm verbundene Hochschloss den Ansprüchen nicht mehr gerecht geworden zu sein, zumal es vom Vorhof aus, einem Wasserschloss vergleichbar, nur über eine den Schlossgraben überquerende Brücke zu erreichen war. Grabowski baute eine neue Residenz im geräumigen Vorhof des mittelalterlichen Schlosses, das dadurch einen fast repräsentativen Charakter eines ‚Cour d'honneur‘ mit Vorfahrt vor dem Hauptportal erhielt. Dieser Neubau einschließlich des Geschützturms nimmt die gesamte Ostseite des Vorhofes ein. Der weite Weg zur Kapelle im Hochschloss – durch das Mittelschloss hindurch – wurde in Kauf genommen. Die Kapelle selbst mit ihren gotischen Gewölben ließ Grabowski im barocke Stil reich ausstatten.

Sommerresidenzen Bischdorf und Schmolainen

Bischof Grabowski ließ 1765 in Schmolainen nahe Guttstadt auf altem bischöflichen Besitz eine zweigeschossige Sommerresidenz in einem weitläufigen Gelände erbauen. Einen älteren Sommersitz mit großem Park, aber von Heilsberg weiter entfernt als Schmolainen, besaßen die ermländischen Bischöfe im 16. und 17. Jahrhundert in Bischdorf bei Rössel, der im 18. Jahrhundert als ermländisches Landgestüt diente. Das Jagdschlösschen wurde 1807 durch die Franzosen zerstört. Mitte des 19. Jahrhunderts ging das Anwesen in Privatbesitz über. Hier wuchs der Schauspieler Paul Wegener (1874-1948) auf, dessen Vater den Besitz 1874 erworben hatte. Wegeners Schwester heiratete den Heilsberger evangelischen Pfarrer Reinhold Naubereit, deren Tochter – 1901 in Heilsberg geboren – die bekannte Bildhauerin Christiane Gerstel-Naubereit wurde.

Bischof Ignaz Krasicki zwischen Warschau und Berlin

Das Bistum Ermland war unmittelbar dem Heiligen Stuhl unterstellt. Seine Bischöfe wurden vom Domkapitel

Jahresgabe 2008

Wie mehrfach angekündigt, erhalten die Mitglieder des Historischen Vereins für Ermland als Jahresgabe 2008 den Band:

„Wir sind alle unterwegs“. Der ermländische Schriftsteller Jochen Schmauch. Ausgewählte Texte. Hrsg. von Walter Schimmelpennig.

Druck und Versand durch den Verlag Aschendorff, Münster, erfolgen voraussichtlich im Januar 2009.

in Frauenburg gewählt und ab 1467 vom polnischen König ernannt. Seit 1551 waren es Bischöfe, die unter dem Einfluss der polnischen Krone auf den ermländischen Bischofsstuhl gelangten. Mit dem Erlöschen der staatlichen Eigenständigkeit des Fürstbistums Ermland im Jahr 1772 verlor das Schloss Heilsberg seine Bedeutung als landesherrliche Residenz, womit den Bischöfen ein beträchtlicher Teil ihrer Einkünfte, aber auch staatliche Aufgaben verloren gingen. Der Einfluss auf die Wahl der Bischöfe ging von der polnischen Krone auf die preußischen Könige über.

Diese Veränderung trat in der Zeit von Bischof Ignaz Krasicki (1767-195) ein, dem Nachfolger Grabowskis. Er war ein Liebhaber von Gärten und Parks sowie Kunstsammler und Freund von Büchern und selbst Verfasser bekannter literarischer Werke. Er erweiterte den Pavillon von Bischof Potocki mit zwei Flügeln zu einer ‚Orangerie‘, die noch heute im freien Gelände steht, das ursprünglich bischöflicher Park war. Auch das unmittelbar um das Hochschloss gelegene Gelände gestaltete er zum Garten. Dafür mussten die von Bathory auf der Nordseite des Hochschlosses errichteten ‚Kardinalskammern‘ sowie die Mauern und Türme der Wehrbefestigung des Schlossareals bis hin zur Schlossmühle, der späteren Bornkamsche, bis 1945 Kieselchen Mühle, 1767/73 weichen. (Rzempoluch bringt die Abtragung des nördlichen Anbaus an das Hochschloss in Zusammenhang mit der Abtragung des Mittelschlosses in den Jahren 1838/39.) Ahasverus Heinrich Graf von Lehndorf (1727-1811) auf Schloss (Groß-)Steinort am Mauersee, nicht weit von Dönhofsstadt, mit seinem ausgedehnten Park am See und seiner über 300 Jahre alten Eichenallee, schwärmte von Krasickis Park und Garten in Heilsberg – „Dieses Heilsberg ist wirklich ein entzückender Ort.“ - und den gegenseitigen, freundschaftlichen Besuchen mit französischer Konversation. Er führte Krasicki

Fortsetzung auf Seite X

Fortsetzung von Seite IX

am Hof Friedrich des Großen in Berlin ein.- In der Sommerresidenz in Schmolainen ließ Krasicki einen weitläufigen Park anlegen.

Der achteckige Hauptturm (Bergfried) des Hochschlusses

Dieser Turm ist ein für das Stadtbild charakteristischer Teil des 1401 vollendeten gotischen Bauwerks. Sein Dach war am 18./19. März 1768 bei einem Orkan herabgestürzt und wurde 1793 durch einen zweistufig barocken Helm von Landbaumeister Masuhr ersetzt. Diesen Zustand zeigt die Ansicht eines Ölgemäldes von dem Maler Bornkamm, der vermutlich ein Angehöriger des gleichnamigen Eigentümers der ehemaligen Schlossmühle war. Das Gemälde hängt heute im Heilsberger Schlossmuseum. Bei einem heftigen Sturm im Januar 1818 muss wohl sein oberer Teil herab gestürzt sein. Diesen Zustand zeigen Lithographien von Angelika zu Dohna (1833), Carl Emil Höpfer, Lith. Bils (1832) und Carl Ludwig Rundt (1829). Zwischen 1833 und 1845 muss auch der untere Helmteil verloren gegangen sein, denn der Berliner Maler Eduard Gärtner stellte bei seinem Aufenthalt in Heilsberg Ende September 1845 in lavierten Zeichnungen den gemauerten Turm ohne jegliche Bedachung dar. Ferdinand von Quast schrieb nach seinen Besuchen in Heilsberg 1844 und 1848: „Die geschweifte Spitze, welche ihn [den großen Turm] einst überragte, ist längst verschwunden, und Wind und Wetter haben nun freien Eingang in denselben und auf die kaum noch widerstehenden Gewölbe in seinem Inneren.“

Der Bischofssitz des Ermlands in Oliva

Bischof Karl von Hohenzollern-Hechingen (1795-1803) war 1785-95 Bischof von Kulm gewesen und Abt des bei Danzig liegenden reichen und glanzvollen Klosters Oliva, wo er in dem vom Garten umgebenen Palais residierte. Den an das Kloster anschließenden Berg - ‚Karlsberg‘ genannt - ließ er zu einem Park gestalten. In der Klosterkirche Oliva wurde in dieser Zeit die weltbekannte Orgel - die Zierde der majestätischen Basilika - von zwei ermländischen Orgelbauern Johann Wilhelm Wulff (1735-1788 oder 1807) aus der Wormditter Orgelbauerfamilie, später Bruder Michael genannt, und von dem Bildschnitzer Martin Trost aus Gutstadt, dem späteren Bruder Alanus, vollendet.

Bischof Karl, der dem Absolutismus nahe stand, erlebte die französischen Revolutionskriege (1792-1804) und die Schwächung des Papstes durch Napoleon. Und er erlebte die Entmachtung, Vertreibung und Enteignung der geistlichen Herren in Frankreich, die auch in Deutschland über den Rhein hinaus die Bistümer erfasste hatte. Und er erlebte, dass 1803 der Reichstag in Regensburg die Schwächung der kirchlichen Macht für Deutschland bestätigte.

Die *Vakanz des ermländischen Bischofsthuhls* (1803-1808) war gezeichnet von Not und Elend. Die Napoleonischen Kriege, aus der französischen Revolution entwickelt, fügten dem Land nachhaltigen Schaden zu. Das Schloss in Heilsberg wurde ab 1806 vom Militär als Magazin und nach der Schlacht bei Heilsberg (7. Juli 1807) im

Wechsel als Lazarett für napoleonische, russische und preußische verwundete und kranke Soldaten benutzt. Der Schlosspropst suchte das Inventar des Schlosses zu schützen. Die Soldaten wurden auch in den Privathäusern gepflegt und in Folge von Hunger und Krankheiten starb ein Viertel der Bevölkerung an Hungerepidemie, und viertausend Soldaten waren zu begraben. Plünderungen waren an der Tagesordnung. Noch zwei Jahre später, 1809, war nur knapp ein Sechstel der Felder bestellt, weil das Militär Wagen und Pferde der Bauern beschlagnahmt hatte. Drei Jahre später, 1812, war das Schloss wieder Lazarett für napoleonische Truppen, die mit 500.000 Soldaten das Land durchquerten, um ein Jahr später aufgelöst von Russland zurückzukehren. Das Lazarett blieb auch noch 1813 bestehen und diente zusätzlich preußischen und russischen Soldaten.

Der wirtschaftliche Zustand des Landes ist an den Kriegslasten, die Napoleon allein den Städten Danzig und Königsberg 1807 mit je 20 Millionen Francs auferlegt hatte, zu erkennen. Die Tilgung der aufgenommenen Schulden dauerte über einhundert Jahre. Napoleon hatte für seine Kriege 1803 „Louisiana“ für 15 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten von Amerika verkauft, aus dem später fünf Bundesstaaten entstanden. Die 1803 in Regensburg vom Reichstag beschlossene Säkularisation geistlicher Besitzungen begann in Ost- und Westpreußen um 1810 mit der Aufhebung von Klöstern.

Bischof Joseph von Hohenzollern-Hechingen (1808-1836), zunächst Abt von Oliva und Domherr in Frauenburg, war erst 1808 wegen der Kriegszeit vom Domkapitel zum Bischof gewählt worden. Wegen der Gefangenschaft von Papst Pius VII., die Napoleon zur Durchsetzung der französischen Revolutionsergebnisse gegenüber der katholischen Kirche vollzogen hatte, erhielt Bischof Joseph erst 1817 seine päpstliche Bestätigung und wurde 1818 geweiht. Seine Residenz blieb in Oliva. Die trostlosen Zustände in Heilsberg waren ihm bekannt, und es war ihm bewusst, dass aus eigener Kraft in absehbarer Zeit keine Besserung zu erreichen war. Er erneuerte das Bildungswesen seiner Diözese (Schulen und Braunsberger Akademie) und verhinderte die Einbeziehung des Wallfahrtsortes Heiligelinde in die Säkularisation und stiftete den reichen, 1820-22 von Wilhelm und Carl Biereichel geschaffenen Hochaltar der katholischen Kirche in Rössel, deren Ausstattung in dem verheerenden Stadtbrand 1806 größtenteils vernichtet worden war. Bischof Joseph hielt sich, wie auch sein Vorgänger Karl, nur gelegentlich in Heilsberg und Schmolainen auf.

Papst Pius VII. übertrug 1821 mit der Bulle „De salute animarum“ Bischof Joseph die Aufgabe der Neuordnung der Bistümer in Köln, Trier, Münster und Paderborn, die Verlegung des Bistums Kulm nach Pöplin und die Besetzung der vakanten Bischofsstühle mit tüchtigen Hirten. Die dazu erforderlichen Mittel würde vereinbarungsgemäß der König von Preußen bewilligen, d. d. er werde „anständige Wohnungen“ und nach Möglichkeit „Sommeraufenthalte“ schaffen; Chorherren, bischöfliche Kanzeleien, Domkapitel, Archive und Seminare seien eingeschlossen, genauso sollten kirchliche Güter und Einkünfte für bischöfliche Kirchen und ihren Betrieb gesichert bleiben. Und die

Bulle legte bereits 1821 fest: „Der Bischofssitz des Ermlandes ist Frauenburg.“ Durchschriften der Protokolle sollten nach Rom geschickt und die gesamte Abwicklung bis spätestens 1833 beendet werden. Die Abtei Oliva wäre anschließend aufzuheben.

1829 machte Bischof Joseph dem Staat bezüglich einer „anständigen Wohnung“ in Heilsberg das Angebot, im Hochschloss die Kapelle, den Remter und einige Kellergewölbe zu behalten; der Rest sollte gegen die Gebäude der Vorburg eingetauscht werden, um dort die bischöfliche Residenz einzurichten. Die Verhandlungen über das bischöfliche Angebot sind wohl wegen der zu hohen Kosten und der späteren Baulast an dem vorgeschlagenen Gemeinschaftseigentum am Hochschloss oder wegen des in der päpstlichen Bulle 1821 festgelegten Bischofssitzes in Frauenburg eingestellt worden.

Im Jahr 1829 hatte Hochwasser mit Eisgang im ganzen Land und auch in Heilsberg zu Verwüstungen geführt, und auch der Stadtbrand in Heilsberg von 1830 verursachte innerhalb der Stadtmauern großflächige Schäden. Eine Lithographie einer Ansicht von Heilsberg und je eine Oliva und dem Schloss Marienburg, die Carl Ludwig Rundt (1801-1868) fertigte, wurden 1829 von ihm zu Gunsten der durch die Überschwemmungen in Not geratenen Menschen herausgegeben.

Den 1833 vom Domkapitel gemachten Vorschlag, das Jagdschloss (Sommerresidenz) in Schmolainen als Bischofssitz zu wählen, lehnte Bischof Joseph ab, der sich stattdessen für die Domherrenkurie in Frauenburg aussprach.

Frauenburg, der neue Bischofssitz des Ermlands

Bischof Andreas von Hatten (1836-41) war vor seiner Bischofswahl Weihbischof in Frauenburg gewesen und hatte seinem Vorgänger als Berater gedient. Das Bistum umfasste nach einer Grenzkorrektur mit dem Bistum Kulm die vier späteren Landkreise Allenstein, Braunsberg, Heilsberg und Rößel mit einer Bevölkerung von hunderttausend Gläubigen mit 119 Pfarreien.

1838 sind neue Verhandlungen zwischen Diözese und Staat bekannt, die zu dem Ergebnis führten, dass die Residenz des Ermlandes in Frauenburg, entsprechend der päpstlichen Bulle von 1821, einzurichten sei und zur Mitfinanzierung für einen Neubau des bischöflichen Palais in Frauenburg, die Diözese das Material des - im schlechten Zustand befindlichen - Mittelschlusses beisteuern solle, dessen Erlös für die bischöfliche Kompetenzkasse bestimmt wurde. Die Verwendung des durch Abtragen alter und ‚entbehrlicher‘ Bausubstanz von gewonnenem Baumaterial ist in Heilsberg schon 1505 nachzuweisen, als die ‚Kirche zum Heiligen Geist‘ zum Bau einer Kirche in Bischofsburg abgetragen, 1784 das Schützenhaus vor dem Hohen Tor zur Baumaterialgewinnung verkauft und das Material der polnischen Stanislauskirche 1824 zum Wohnungs- und Schulbau für Kapläne am gleichen Ort verwendet wurde.

Auch ist wohl, wie vom Staat vorgeschlagen, das von Bischof Krasicki als Garten an der Nordseite des Schlosses angelegte Areal bis zur Mühle hin verkauft worden, wodurch eine städtebauliche Gestaltung des Mühlplatzes möglich wurde, über den die Straßen von der Stadt - die Alle und Simser über-

querend - nach Bartenstein, Seeburg und Bischofstein liefen. Im Heilsberger Schlossvorhof war das westliche Gebäude (Remise, Stall) 1838 vom Staat als Salzmagazin für 500 Taler erworben worden. Die weiteren Gebäude des Schlossareals mit dem Hochschloss blieben in bischöflicher Hand und weiterhin Streitpunkt der Unterhaltspflicht zwischen dem Bistum und dem Staat.

Das auf der Ostseite des Vorhofs stehende Grabowski-Palais war nach 1772 von dem fürstbischöflichen Landvogteigericht weiter genutzt worden, bis es 1781 in die staatliche Justizverwaltung eingegliedert und bis 1945 vom Amtsgericht genutzt wurde. Der letzte Leiter des Amtsgerichts war Dr. Friedrich Tischler (1881-1945), ein hoch geachteter Ornithologe und Verfasser des zweibändigen Standardwerkes ‚Die Vögel Ostpreußens‘ [1941], dessen ‚wissenschaftlicher Arbeitsplatz‘ im elterlichen Gut im nahen Losgehnen/Kreis Bartenstein war.

Das ‚Mittelschloss‘ in Heilsberg wurde 1838/39 abgetragen, zeitgleich mit der Errichtung des ‚Neuen Palais‘ in Frauenburg. Im Mai 1839 - während der Abtragung des Mittelschlusses - schrieb Theodor von Schön, der Oberpräsident [1824-1842] der Provinz Preußen [Ost- und Westpreußen] an Bischof von Hatten, er hätte beim Ministerium vorgeschlagen, „das in Rede stehende alte Schlossgebäude eventuell durch Übernahme als Staatseigentum vor der Abtragung zu bewahren.“ Offensichtlich konnte das ‚Neue Palais‘ in Frauenburg ohne den Verkaufserlös des Heilsberger Hochschlusses fertig gestellt werden. 1840 war das mittelalterliche Hochschloss in seiner ursprünglichen Gestalt zu erleben und die bauliche Bedrängtheit auf dem engen Zwinger (Parcham) - sicherlich mehr eine Notlösung der Erbauungszeit und durch die örtlichen Möglichkeiten begrenzt - aufgehoben, ohne dass ein Verlust eines wertvollen Bauensembles von Hochschloss/Mittelschloss beklagt wurde. Bischof von Hatten bezog in Frauenburg das außerhalb der Burgbefestigung östlich angrenzende ‚Neue Palais‘, das 1840/41 fertig gestellt war.

Der Gralshüter des Heilsberger Hochschlusses, der Landbaumeister Eduard Jester (1791-1870), hatte sicherlich für die Verhandlungen der Jahre 1829-1838 Kostenschätzungen erstellen müssen und dafür Bestandspläne gefertigt, für deren Wiedergaberecht sich der erste staatliche Denkmalpfleger, Ferdinand von Quast (1807-1870), in seinem ersten Heft der ‚Denkmäler der Baukunst in Preußen‘ (1852) bedankte und die Verdienste Jesters an der langjährigen, liebevollen Pflege des Schlosses würdigte. Quast hatte nach seinem Dienstantritt 1843 auf seinen ersten Reisen in den Jahren 1844 und 1848 das Ermland sowie Landbaumeister Jester in Heilsberg kennen gelernt.

Die vorliegende Schilderung der Verhandlungen zwischen Staat und Kirche in den 1830er Jahren wurde durch die von Brachvogel erstmals 1926 in kurzen Auszügen veröffentlichten und kommentierten Korrespondenzen beider Seiten möglich. Die seit 1803 [1772] geführten unerfreulichen Verhandlungen zur Säkularisation und Übernahme der bis dahin kirchlichen Rechte durch den Staat spiegeln sich noch in Brachvogels ausgewählten Zitierungen von Textteilen.

Fortsetzung auf Seite XI



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2008

Kontakte

Arbeitsstelle:
Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Gestillicher Beirat:
Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:
Hanna Teschner
Kaiser-Karl-Ring 32
55118 Mainz
Tel. 06 131 / 60 28 341
hanna.teschner@gmx.de

Bundessprecher:
Markus Schätzle
Fünf-Bäume-Weg 196, 89081 Ulm
Tel. 07 31 / 93 86 383
markus@junges-ermland.de

„Wenn einer eine Reise tut ...“

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er etwas erzählen“, das sagt der Volksmund und wird damit sicher recht haben. Ich denke an die junge Amerikanerin im TGV: Auf der Zielgeraden auf Paris zu schmökert sie in ihrem Reiseführer in den Kapiteln „Venedig“ und „Rom“: Zurückgekehrt in die USA wird sie ihrer Familie sehr wahrscheinlich eine Menge zu berichten haben von ihren europäischen Abenteuern: Von großartiger Architektur, Kunst und Sehenswürdigkeiten ebenso wie von unterschiedlichen menschlichen Mentalitäten; von kleinen Ereignissen und liebenswürdigen Kontakten; und sicherlich wird sie ihre Erzählungen unterstützen und begleiten mit vielen selbstgemachten Bildern.

Ich komme auf diese Gedanken, weil das Weihnachtsfest, das wir wieder feiern dürfen, doch auch sehr viel mit Reisen und Unterwegssein zu tun hat. Ich denke an die schwangere Maria und Josef, die sich mit ihrem Esel von Nazareth nach Bethlehem zur Volkszählung begeben. Was können sie uns nicht alles von ihrer Reise berichten: Da ist der beschwerliche Weg über Berge und durch Täler, da ist die Not, in Bethlehem ein Quartier zu finden, da sind Kälte, Härte und Schmutz des Stalles auf dem nächtlichen Hirtenfeldern. Aber: Da ist auch das Glück der Geburt Jesu, das Glück, Vater und Mutter geworden zu sein, der wunderbare Gesang der Engelscharen ist zu hören, und: Da ist die gute Gemeinschaft mit den Hirten, die sicher mit ihren Habseligkeiten und Lebensmitteln aushelfen. Was für unterschiedliche und gegensätzliche Erfahrungen auf der Reise, eben so ganz zwischen Nacht und Tag, Dunkel und Licht, Bedrängnis und Glück, Betrübtheit und Freude.

Wie sie wohl war, die Reise des Kaspar, Melchior und Balthasar? Auch sie sind unterwegs, sicherlich als Könige oder Magier komfortabler, als Karawane mit vielen Begleitern und den lebensnotwendigen Dingen reichlich ausgestattet. Den neugeborenen König der Juden zu suchen, begeben sie sich

auf ihre Abenteuerreise. Besondere Beobachtungen am Firmament geben den Impuls, sich für eine sehr lange Zeit von ihren Familien und ihrer Heimat zu trennen, um sich auf die Suche zu begeben.

Würden wir sie fragen, die Heiligen Drei könnten sicher eine Menge berichten: Von ihren Irrungen und Wirrungen, von Hoffnungen und Enttäuschungen, von vielen gefährlichen Situationen, und von ihrem so unglaublichen Fund: der neugeborene König der Juden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Ob sie das Unglaubliche sofort verstehen und annehmen konnten? Und wie konnten sie es vermitteln: Sehr hoher finanzieller, materieller und ideeller Aufwand für die Suche nach der Mitte und dem Zentrum der Geschichte, das sich in einem entlegenen und schäbigen Ort am Ende der Welt findet, als Baby findet.

Liebe Ermis, so gestaltet sich die Weihnachtsgeschichte, die uns das Evangelium und die Tradition vermitteln. Vielleicht um uns zu sagen: Wenn sich auch dein Weg und die Reise deines Lebens in so gegensätzlichen und widersprüchlichen Erfahrungen bewegten, am Ende steht Leben; wenn auch anfänglich noch so klein und noch so schwach, wird es wachsen, groß und stark werden. Wenn es auch anfänglich so bescheiden und arm daher kommt, es ist sehr kostbar und wertvoll. Und vielleicht soll uns auch klar werden, dass unser Weg und die Reise unseres Lebens dann sinnvoll sind, wenn wir auf der Suche nach dem Sinn und dem Ziel der Geschichte bleiben, und das Abenteuer einer Pilgerreise auf uns nehmen, den lebendigen und menschengewordenen Gott fest im Blick behaltend.

So wünsche ich Euch, liebe Ermis, Euren Familien und allen Euren Lieben von Herzen frohe und gesegnete Weihnachten und das frohe Wissen, dass der Ich-Bin-Da alle notwendigen und abenteuerlichen Wege begleitet und zu einem segensreichen Ziel führt!

Thorsten Neudenberger

*Liebe Großeltern und Eltern,
liebe Tanten und Onkels,
Eure Enkel, Kinder, Nichten und Neffen, wären sooo gerne bei der GJE. Haltet sie nicht zu Hause fest, sperrt sie nicht ein, lasst sie gehen! Bestärkt sie, sich bei einem GJE-Treffen anzumelden, ja, meldet sie gar selber an! - Sie werden glücklich sein und es Euch strahlend danken. Vergesst bei all Eurem Eifer aber den Reisesegen nicht. - Pssst: ... und als kleinen Reisesegen mal ein paar Euros mehr zustecken! Eure GJE*

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bun-

desjugendplan bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Einsendeschluss: 10. Februar 2009

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Alexandra Hinz

Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg

Telefon 0 55 03 / 38 36

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

*Eine gnadenreiche Weihnacht
und ein friedvolles neues Jahr 2009!*

Allen Lesern und uns!

Die GJE

Hardehausen 2008 / 2009 Merkliste für FK-ler und Einladung zur Silvesterparty

Von Alexandra Hinz

Am 28. Dezember wird es wieder so weit sein. Alle Ermis, die im Führungskreis der GJE sind, werden in die alten Klostergemäuer Hardehausens stürmen, energiegeladen, arbeitswillig, voller Engagement und natürlich voller Kreativität, um das Jahr 2008 noch einmal Revue passieren zu lassen und vor allem das kommende Jahr 2009 zu planen. Aber nicht nur das!

Wie wir Ermis nun mal so sind, werden wir dabei wieder jede Menge Spaß haben. Wir werden viel tagen und wenig schlafen, weil wir abends nicht ins Bett können, denn Ermis verpassen so ungerne gemeinschaftliche Zusammenkünfte. So lange sich also irgendwo noch ein Grüppchen findet, fällt es vielen schwer, Vernunft walten zu lassen. Deshalb liebe FK-ler, vergesst nicht ein bisschen vor zu schlafen. Außerdem werden wir im Franz-Stock-Saal wieder sehr viel Zeit verbringen... und wahrscheinlich auch wieder ordentlich im Chaos versinken, wenn alle Arbeitsmaterialien jeglicher FK-ler erstmal ausgebreitet sind. Deshalb übt doch bitte schon einmal zu Hause an einem kleinen Tisch, wie ihr mit all euren Sachen auf EINEM (!) Platz gut haushalten könnt. Und vergesst dabei nicht, die Weihnachtsdekoration mit einzuberechnen.

Apropos Weihnachtsdekoration! Diese besteht oft aus Teelichtern auf Servietten mit Weihnachtsmotiven und vor lauter Konzentration beginnen manche FK-ler, an der Weihnachtsdeko herum zu kokeln. Deshalb, liebe FK-ler, folgende Bitte: Kurz vor Hardehausen ist doch Weihnachten und davor die Adventszeit. Da gibt es soooooo viele Kerzen. Wenn ihr unbedingt mit dem Feuer spielen und Kerzenwachs, Plastiksternchen sowie Plastiktannenbäumchen oder Wallnusschalen wissen-

schaftlich untersuchen wollt, dann tut dies doch einfach schon vorher. Und Kekse muss man nicht grillen!

Ach, apropos Kekse. Vergesst über die Weihnachtszeit nicht, auch für Hardehausen zu backen. Und diejenigen unter euch, die keine Zeit zum Plätzchenbacken finden, wir essen auch gerne Supermarkt-Lebkuchengebäck. Staubt doch hier und dort aus der Weihnachtszeit ein paar Leckereien ab, sammelt sie, lasst sie nicht von kleineren oder größeren Geschwistern fort naschen und übt auch selber Zurückhaltung, damit wir in Hardehausen wieder uneingeschränkt Kekse zur Steigerung geistiger Leistung zur Verfügung haben.

Des Weiteren werden wir alles versuchen, uns den Pokal im Volleyballspiel gegen die Jungen Grafschafter zurück zu holen. Lasst also zu Übungszwecke bis dahin nie einen Volleyball links liegen, strickt euch Netze, macht Aufschläge, singt euch ein für unsere Volleyballhymnen und vergesst eure grünen T-Shirts nicht. Ansonsten hoffen wir natürlich alle auf Schnee und freuen uns auf das arbeitsreiche Wiedersehen.

Und natürlich werden wir auch Silvester wieder gemeinsam mit der Jungen Grafschaft feiern. Hierzu sind nicht nur Führungskreisler geladen. Wer von euch GJE-Lern Lust hat, mit uns ins Neue Jahr zu starten, der ist herzlich willkommen am 31. 12. 2008 ab 16 Uhr zu unserer Teestube zu kommen und nach dem Jahresabschlussgottesdienst mit uns zu feiern. **Anmeldungen** hierfür gehen bitte **bis zum 24. 12. 2008 an Alexandra Hinz, 05503-3836, vorstand-gje@junges-ermland.de**

Wir freuen uns auf euch, besonders auf zahlreiche Silvestergäste!!!

Bis dahin wünschen wir euch Frohe und Gesegnete Weihnachten!!!



30 Früchtchen in Altenberg

Von Katharina Sklorz

Obwohl der Blick aus dem Fenster nichts Gutes verhieß, da ein regnerisches Wetter, welches auch nicht besser werden würde, herrschte, packten fast 30 junge, fröhliche Ermis ihre Siebenschalen und machten sich auf nach Altenberg, um dort an einer wunderschönen GJE-Tagung teilzunehmen.

Auch der Grill ließ sich vom Regen nicht abhalten, leckere Köstlichkeiten zu grillen und so kam es, dass gefüllte Champignons, Kartoffeln, Würstchen, Fleisch und vieles mehr ihren Weg in die Mäuler der hungrigen GJE'ler fanden. Gut gesättigt klang der Abend dann mit ein wenig Gesang und gemütlichem Beisammensein aus.

Der nächste Tag begann mit einem wunderschönen, gelungenen und gesangvollen Gottesdienst, in dem wir, da Erntedank war, Gott für die alltäglichen Dinge im Leben dankten. Obwohl die Referentin sich scheinbar als einzige das Wochenende vom Regen ver-

miesen ließ, sie hatte aus gesundheitlichen Gründen spontan absagen müssen, ging es anschließend mit der Thematik zum Thema „Gesellschaftsproblem – Alkohol“ weiter, in der wir viel Abschreckendes lernten und in kleinen Gruppen selbst Rollenspiele und einen kurzen Werbespot erarbeiteten.

Die Freizeit verbrachten die meisten besonders gerne am Riesen-Tisch-Kicker, an dem gleichzeitig bis zu acht Personen kickern konnten und der gewöhnliche Kicker somit daneben klein und öde wirkte.

Der zweite Abend stand unter dem Thema „fruchtig“ und war ein Cocktailabend, an dem sich jeder aus verschiedenen Säften seine eigenen unalkoholischen Cocktails mischen durfte, was auf viel Begeisterung und Kreativität traf. Am Sonntag blieb dann nur noch ein wenig Zeit für die Thematik und die Stunde der Gemeinschaft, als es dann nach einem mal wieder viel zu kurzen Wochenende hieß: Abschiednehmen.



Altenberg - alkoholfreie Cocktails versüßten uns den Abend... Es war viel Kreativität im Spiel und gab die fruchtigsten Kreationen...

Tagung in Altenberg

Von Tobias Johannes

Die Tagung in Altenberg hat trotz einiger Umstände sehr viel Spaß gemacht. Sie fing mit einer schlechten Nachricht an. Die Referentin konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an der Tagung teilnehmen. Dadurch hatten die Tagungsleiter alle Hände voll zu tun, sich die Thematik „aus den Fingern zu saugen“, so wie Daniel Johannes dieses immer wieder lächelnd betonte. Dies stellte sich jedoch als leichter heraus, als dass sie es nach Erhalt der schlimmen Nachricht gedacht hatten.

Am Freitag Abend gab es dann nach den heiß beliebten Kennlernspielen eine Grillparty. Zwar regnete es, aber das machte das vielseitige Essen wieder gut. Zu späterer Stunde hat es dann aufgehört zu regnen und weitere Ermis trauten sich nach draußen. Dort haben wir dann schon damit angefangen, Erfahrungen, die wir mit Alkohol erlebt hatten, auszutauschen. Als Überraschungsgast kam dann noch Katharina Kellmann, konnte aber nicht lange bleiben und wurde dann von den „Blues Brothers“ zur Bushaltestelle begleitet.

Am Samstag ging es dann mit der Thematik los. Wir haben viel diskutiert und die anderen Teilnehmer an unseren Erfahrungen, die man mit bzw. ohne Alkohol erlebt hat, teilhaben lassen. So hatten wir dann knapp 30 Referentinnen und Referenten.

Nach dem Mittagessen hatten wir zunächst Freizeit. Einige haben sich schlafen gelegt, andere haben sich an den Spielgeräten wie den zwei Kickertischen, dem Billardtisch, der Tischtennisplatte sowie beim Tischhockey ausgetobt, andere wiederum haben die Zeit für eine Erkundungstour genutzt. Die Umgebung um das Haus und den Dom war sehr einladend.

Nachmittags haben wir uns dann in Workshops eingeteilt, in denen wir bis zum Abendessen gearbeitet haben.

Nach dem Abendessen fand der Bunte Abend mit dem Thema „Fruchtig“ statt. Es gab alkoholfreie Cocktails und jede Menge Spiele, bei denen es sehr amüsant zugeht. Sogar Tests an freiwilligen Probanden, wie sie auf Einnahme von Alkohol reagieren, wurden durchgeführt, ob sie dann noch geradeaus laufen könnten und wie ihre Reaktionszeiten sich verändern würden.

Am Sonntag wurden dann die Ergebnisse aus den Workshops präsentiert. Darunter waren Theaterstücke, ein Video und die Ergebnisse einer am Abend davor eingeholten Umfrage. Nach dem Mittagessen ging dann so langsam das Abreisen der ersten Teilnehmer los, bis sich letztendlich alle auf den Weg nach Hause befanden.

Im Großen und Ganzen eine doch sehr schöne und spaßige GJE-Tagung.

Die Sommerjugendbegegnung

Von Hanna-Lena Fork

Die diesjährige Sommerjugendbegegnung im Ermland war wirklich etwas ganz Besonderes. Wir haben viel erlebt, gelernt und unternommen. Unter anderem waren wir in Allenstein / Olsztyn, Danzig / Gdańsk, am Ostseestrand und in dem Feriendorf „Kolatek“.

Am Ostseestrand waren wir im Meer baden und wir haben gesungen. Außerdem hat jeder von uns einen Stein ins Wasser geworfen mit einem Wunsch für unsere gemeinsame Zeit im Ermland. Ich glaube, viele unserer Wünsche, die sicherlich alle mit einer schönen Zeit zu tun hatten, haben sich auch erfüllt. Nach ein paar schönen Stunden am Meer waren wir essen und es war ein sehr schöner Abend. In Kolatek war es auch richtig toll. Ich habe mich immer ein bisschen gefühlt wie bei Dirty Dancing. Das Gelände dort hatte ein bisschen Ähnlichkeit mit der Kulisse des Filmes. Wir haben dort so mit 46 Leuten in Holzhütten gewohnt. Es gab dort einen Tischtennisraum, einen Pool,



Kochen - echte ermländische Kartoffeln. Wir hatten sehr viel Spaß dabei ermländisch zu kochen und vor allem danach ermländisch zu essen.

eine kleine „Disco“, einen Spielplatz, ein Volleyballfeld und viele andere Dinge. In Kolatek haben wir viel unternommen. Wir waren z. B. Kanu- und Fahrradfahren, wobei dabei das Wetter leider einigen Leuten von uns einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Außerdem waren wir wandern, dabei haben wir einige interessante Pflanzen gefunden. Bei unserer Pause kamen dann ein paar Leute, die nicht mitgewandert sind (aus gesundheitlichen Gründen), mit dem Auto und haben uns Essen und Trinken gebracht. Das Highlight waren die Blaubeertaschen. Die waren köstlich und danach haben wir uns mit den blaugefärbten Zungen auf den Rückweg gemacht. Dabei gab es eine Komplikation, da die Karte nicht mehr die Aktuellste war. Das führte schließlich dazu, dass wir durch ein Maisfeld unseren Weg etwas abgekürzt haben, weil dies auf unserer Karte der direkte Weg nach Kolatek war. Aber wir sind dann alle unversehrt angekommen. Außerdem haben wir ermländisch gekocht und ermländische Tänze und Lieder kennengelernt; auch diese Tage haben sehr viel Freude bereitet.

An den Abenden haben wir oft, wenn es das Wetter zugelassen hat, ein Lagerfeuer gemacht. Eine absolut gute Atmosphäre, wie üblich bei den Ermis, war dort natürlich Dauerzustand. Wir haben viel gesungen und gelacht. Am letzten Abend in Kolatek haben wir erst alle zusammen gegessen und danach ein paar lustige Spiele gespielt. Als Überraschung gab es ein Feuerwerk. Das war ein absolutes Gänsehaut-Feeling. Unseren allerletzten Abend verbrachten wir nochmal in Allenstein. Der Abend war sehr schön und gelungen, wobei mich schon etwas der Abschiedsschmerz gequält hat. Ich habe in der Zeit so viele neue Freundschaften geschlossen mit Ermis aus Polen, und deshalb fiel es mir noch schwerer, zurück nach Deutschland zu fahren. Aber die Berlin-Tagung ist ja nun gar nicht mehr so lange hin und dann sieht man sich ja wieder. :-)

Also, alles in einem kann man nur sagen, dass es eine wunderschöne Zeit war, die uns sicher allen viele Erfahrungen geschenkt hat und uns immer in Erinnerung bleiben wird!

Sommerjugendbegegnung im Traumland Ermland: 30. 7. bis 9. 8. 2008 Umfrage – Wie war`s?

1. Welches Ereignis wird dir für immer in Erinnerung bleiben?

Lucia R.: Unvergesslich bleibt für mich, wie Markus und Sebbo bei einem Landgang während der Kajaktour auf dem morschen Steg eingebrochen sind.

Philipp S.: Ich glaube, das erste Singen in Danzig. Und ich hoffe auch, dass noch viele andere Dinge in meinem Gedächtnis bleiben werden. Ich würde sie ungern verlieren.

Simone H.: Eines Abends haben sich alle Ermis, die noch wach waren, im Zimmer von Michal und Pawel eingefunden. Da noch ziemlich viele Ermis wach waren, ist es gemütlich voll geworden. Man saß oder besser stapelte sich zu zehnt auf einem Bett. So trank man noch das eine oder andere polnische Bier, sang das eine oder andere deutsche, polnische oder ukrainische Lied und verbrachte einen schönen Abend.

Johannes Z.: Wie Carsten und ich zusammen eines der Kanus von Gruppe 1 wieder nach Hause gebracht haben. Wir sind über den See gefahren, dem Wind entgegen, gegen die Natur arbeitend. Der Regen stürmte und wir waren hinterher klitschnass, weil wir durch die Wellen tauchten (mit Kanu). Aber wir hatten einen Riesenspaß dabei.

Mario M.: Die abenteuerliche Zugfahrt nach Danzig im Nachtexpress, den man eigentlich Nachtslowzug nennen müsste.

Viktoria H.: Alles. Es sind einfach zu viele Eindrücke: Danzig, Strand, Kanu, Kochen, gemütliche Abende...

Katharina S.: Das ist schwer zu sagen, weil es einfach so viele schöne Ereignisse gab.

Alexandra H.: Ich hoffe natürlich das Gesamtereignis Sommerjugendbegegnung 2008 mit allem, was währenddessen geschah. Davon aber im Besonderen unser Weg quer durch das un-

endlich große Maisfeld, bei dem ich beinahe verloren ging, weil ich Kamillenblüten sammelte (nun, ich hätte für immer im Ermland bleiben müssen :-)) und wie Natalia Jojo und mich bei ihr zu Hause (unser Gastquartier in Allenstein) mit einem ukrainischen Bier von ihrem letzten Heimatbesuch freudestrahlend überraschte. Sie hatte es wochenlang vor ihrem Bruder verteidigt und wir stießen auf alte Zeiten an, nämlich unsere zwei Ukrainefahrten mit der Aktion West-Ost. Außerdem noch unser Auftreten als Straßenmusikanten während der Freizeit in Danzig und Allenstein und und und...

Dominik F.: Der Tag in Danzig. Super schöne Stadt.

Hanna-Lena F.: Ich fand den letzten Abend in Kolatek wunderschön. Das Feuerwerk war so ein toller Abschluss für eine so großartige Zeit. Ich kann mich aber eigentlich gar nicht so richtig entscheiden, leider, weil dieser Sommer der beste war, den ich je hatte. Es gab so viele schöne Momente, wie den Gottesdienst, die Lagerfeuer, das Singen... Eigentlich hat man die ganzen Tage über gespürt, dass man zur richtigen Zeit am richtigen Ort war.

2. Ostseestrand, Danzig, Allenstein oder Kolatek, wo gefiel es dir am besten?

Simone H.: Ich fand Kolatek am schönsten, denn dort war die Gruppe meistens auf einem Haufen und wir konnten viel Freizeit miteinander verbringen.

Dominik F.: In Danzig.
Lucia R.: Schwierig zu sagen. Es war alles auf seine Weise großartig.

Philipp S.: Kolatek gewinnt mit den zahlenmäßig überlegenen schönen Erlebnissen. (Singen, Lagerfeuer, Kochen, Fahrrad fahren, paddeln,.....)

Hanna T.: In Olsztyn.



Kolatek. Dunkler Wald, kristallener See... und die Sommerjugendbegegnungsteilnehmer in den neuen Ermi-T-Shirts.

Alexandra H.: Überall auf seine ganz eigene Art. Ostseestrand: Sonne, Meer, Wasserball und Wikingerschiffe. Danzig: Bernstein, Altstadt, Hafen, Straßenkünstler. Allenstein: weil es einfach Olsztyn ist!!! Kolatek: mittendrin im Land der tausend Seen... Die Mischung hats gemacht.

Viktoria H.: In Kolatek.
Johannes Z.: Ich fand Olsztyn am schönsten. Das liegt aber auch daran, dass ich mich in diese wundervolle Stadt verliebt habe. Sie hat Charme, Gassen, Seen, Cafes, Piroggen, schöne Plätze... Aber Olsztyn hat nur ganz knapp vor allem anderen gewonnen, da mir die Jugendbegegnung auch unter anderem auf Grund der Teilnehmer überall sehr gut gefallen hat.

Katharina S.: Alle Orte waren wunderschön, aber dennoch hat mir Kolatek am besten gefallen.

Hanna-Lena F.: Ich glaube, ich fand es in Kolatek am schönsten. Die Häuser waren schön, die Lagerfeuerstelle, der See mit dem Steg, also eigentlich das gesamte Gelände. Man hatte dort so viele Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen. Wie z. B. mit Tischtennispielen. Also, ich wollte da eigentlich echt nicht mehr weg. Aber in Danzig hat es mir auch sehr gut gefallen. Es ist eine tolle Stadt mit so viel Bernstein.

Mario M.: Ich kann mich nicht festlegen, weil vieles sehr schön war. Die Danziger Altstadt hat mir sehr gut gefallen: die vielen schönen Häuser, die kleinen Gassen und das schöne Wetter.

3. Welchen Programmpunkt fandest du am besten/interessantesten?

Hanna T.: Geschichte vom Fahrrad.
Katharina S.: Mir haben alle Programmpunkte sehr gut gefallen, weil es ein super Programm war und mit den Ermis sowieso alles toll ist.

Alexandra H.: Den Meerbesuch von Danzig aus, 2 mal Abendbrot bei Sphinx, die Wanderung auf der das Ermland mich mit allem, was es zu bieten hatte, über die Maßen hinaus wohlwollend ernährte, den Nachmittag in Danzig, natürlich das Kanufahren, überraschender Weise auch das Fahrradfahren und der Besuch auf dem Schloss in Allenstein. Ich bin bei einer Besichtigung noch nie so ins Träumen geraten wie dort.

Lucia R.: Am besten gefallen hat mir die Kajaktour.

Johannes Z.: Am Besten gefallen hat mir, glaube ich, das Ermländische Tanzen und die Gruppenarbeit in der „Theatergruppe“, die im Endeffekt ein Lied geschrieben hat. Ich dachte zwar erst, dass es das Kanufahren sei, aber das Tanzen war einfach was Neues und sehr Schönes. Hat mir viel Spaß gemacht. Sehr interessant fand ich auch die Führung durch das Schloss in Olsztyn und vor allem die Toilette vom Kopernikus. (Irgendwann wirft man mir noch einmal vor, nur Toiletten Touren zu machen – zur Erinnerung: letzte Berlinter Tagung, Bundeskanzleramt :))

Fortsetzung auf Seite D

Fortsetzung von Seite C

Dominik F.: Die Geschichtsstunde war das interessanteste. Und natürlich Danzig und Umgebung und Allenstein.

Simone H.: Am schönsten war die zweite Kanutour der ersten Gruppe. Da wir am ersten Tag aufgrund des Wetters nicht weit gekommen waren, haben wir am zweiten Tourtag nicht nur eine Fahrradtour gemacht, sondern sind mit dem Rad auch zu einem Kanuverleih gefahren. Die Kanutour auf dem See war total super und lustig.

Philipp S.: Eigentlich hat mir die Geschichtsstunde sehr gut gefallen. Aber es ist leider so wenig bei mir hängengeblieben.

Viktoria H.: Alles in freier Natur, der letzte Abend in Kolatek, die Pflanzenwanderung und vieles andere.

Mario M.: Am allerbesten war die Kanutour. Das würde ich auch total gerne nochmal machen. Aber auch der Tanzkurs hat viel Spaß gemacht und zählt zu meinen Lieblingsprogrammepunkten.

Hanna-Lena F.: Also erstmal muss ich sagen, dass mir jeder Tag Spaß gemacht hat und dass ich alles, was wir gemacht haben, gut fand. Ich fand es aber wirklich wunderschön, als wir am Strand waren. Wir hatten an dem Tag so schönes Wetter. Wir konnten dort im Meer baden und die Atmosphäre war richtig gut. Es wurde Gitarre gespielt und wir haben gesungen. So etwas macht mich richtig glücklich. Außerdem fand ich die Idee von Alex, die Steine ins Wasser zu werfen mit einem Wunsch für unsere gemeinsame Zeit echt gut. Am interessantesten fand ich es, glaube ich, in dem Museum. Normalerweise bin ich nicht gerade der Freund von Museen und Führungen, aber dort war es wirklich sehr interessant.

4. Warum sollte man unbedingt einmal im Ermland Urlaub machen?

Philipp S.: Wegen der Menschen, der Landschaft... Moment, was heißt hier nur einmal?

Dominik F.: Wegen der Natur und der tollen Menschen.

Alexandra H.: Das weiß nur, wer schon mal dort war. Dunkle Wälder, kristallene Seen, weite Felder, lichte

Wunder und das Wissen über die Anwesenheit von Elchen. Entschlafene Ecken in unberührter Natur, nur von Gott gezählte Sterne nachts und Wolken zum Anfassen am Tag. Wer von einem Stück Erde berauscht stilles Glück empfinden will, der macht Urlaub im Ermland. Niemand sollte auf so eine traumhafte Auszeit vom Alltag verzichten.

Hanna T.: Jeziora, rzeki, lasy... :-)
[Red: Seen, Flüsse, Wälder ...]

Katharina S.: Es lohnt sich auf alle Fälle, einen Urlaub im Ermland zu machen, weil das Land mit seinen vielen Seen sehr sehenswert ist und auch die Leute dort super nett und freundlich sind.

Lucia R.: Wegen des traumhaften Sternenhimmels.

Viktoria H.: Wegen Land und Leuten, beides super toll! Außerdem natürlich Landschaft, Mentalität, Essen, (Preise ;-)) ... alles.

Johannes Z.: Weil es einfach schön dort ist. Das ist zwar auch an ganz vielen anderen Orten der Fall, aber im Ermland kommt dazu auch noch die Vielfalt und und und... Es ist einfach etwas ganz Besonderes.

Simone H.: Das Ermland ist einfach sooooo schön! Die Landschaft, die Seen, die Störche... Die Wolken hängen total tief am Himmel und sehen aus wie kleine Schäfchen. Und nachts ist der Himmel voller Sterne. Mit etwas Geduld sieht man auch die ein oder andere Sternschnuppe. Außerdem ist das Essen super lecker.

Mario M.: Wegen der vielen Mücke hat man keine Lust, noch ein zweites Mal zu kommen. Scherz! Das Ermland hat tolle Wälder, schöne Seen und viel, viel Natur.

Hanna-Lena F.: Erstmal natürlich, weil es dort wirklich viele supernette Menschen gibt, besonders in Allenstein. Außerdem ist es interessant zu sehen, wo die Großeltern und Eltern ungefähr herkommen und wenn man keine Verwandte oder Vorfahren aus dem Ermland hat, lohnt es sich trotzdem dort hinzufahren, weil es einfach wirklich wunderschön dort ist. Es gibt viel Natur, es ist auf eine ganz andere Art als Deutschland sehr besonders.

5. Wie viele polnische Wörter hast du diesen Sommer gelernt?

Katharina S.: Ich habe schon einige polnische Wörter gelernt, um mich ein wenig zu verständigen, z. B. so was wie danke, bitte, etc.

Viktoria H.: Keine Ahnung :-). Aber schon so einiges. Und ich habe viel wieder aufgefrischt. Ergänzt sich ganz gut mit dem Tandemsprachkurs.

Johannes Z.: So einiges. Ich kann jetzt fragen, wie spät es ist und mit Hilfe eines Zettels versuchen die Antwort zu verstehen, oder mir dadurch die Uhr zeigen zu lassen. Außerdem habe ich noch ein paar Zahlen gelernt, um dadurch auch primär Schriftliches auszusprechen. Es gab definitiv noch ein paar Sachen... aber die sind wohl eher passiv von mir erlernt worden.

Hanna T.: Durch meine Premiere als Übersetzerin habe ich vor allem Begriffe aus dem Fachbereich Geschichte gelernt.

Lucia R.: Ich kann inzwischen auf Polnisch im Restaurant bestellen, verstehe allerdings eventuelle Rückfragen des Kellners nicht. Habe aber sehr viel gelernt und Erfolgsergebnisse beim Anwenden gehabt.

Philipp S.: Hm... gute Frage... ca 20? ... also alle Zahlen von 1 bis 10 und ich hoffe noch 10 Wörter mehr.

Hanna-Lena F.: Ich weiß gar nicht genau, wie ich das zählen soll. Ich kann fragen, wie es jemandem geht, kann sagen, wie es mir geht. Kann fragen, wie viel Uhr es ist. Kann sagen, dass ich keine Ahnung habe. Kann begrüßen, verabschieden, mich entschuldigen und danke und bitte sagen. Jemandem eine gute Nacht wünschen, sagen, dass ich jemanden liebe, einen guten Appetit wünschen, sagen wie ich heiße. Naja, ich würde sagen so um die 50 Wörter.

Dominik F.: Viel. Die genaue Anzahl kann ich nicht sagen.

Simone H.: Ich weiß, dass Piwo Bier heißt und Zapauki Streichhölzer. Kolorowych snów heißt träum schön und wenn ich mir Mühe gebe, fallen mir vielleicht noch drei weitere ein.

Alexandra H.: Ich musste erstmal an die bereits über Jahre gelernten Polnischvokabeln wieder rankommen nach meiner Zeit in Spanien. Also zu

Beginn eher aufgefrischt, dann in den Tandemkurszeiten mehr oder weniger erfolgreich das Uhrenlesen gelernt und schließlich völlig übermütig den Schwerpunkt auf polnische Zungenbrecher gelegt. Jetzt habe ich immer noch 3 Knoten in der Zunge, wenn ich daran denke. Ach, und ich war zum ersten Mal Übersetzerin. Allerdings sehr unfreiwillig und auch eher mich an den Kontext klammernd von einer Mutmaßung zur nächsten und lange nicht auf gutem Vermittlungs-, sondern eher auf Unterhaltungsniveau.

Mario M.: In Polen konnte ich den ganzen Lernzettel und mehr. Jetzt habe ich leider schon wieder ganz viel vergessen. Nur „kolorowych snów“ konnte ich mir merken. Und natürlich Guten Tag, ja und nein, danke ...

6. Kanu oder Fahrradfahren, was hat mehr Spaß gemacht?

Philipp S.: Fahrrad, es war nicht ganz so nass.

Simone H.: Das Fahrradfahren war eine richtige Herausforderung. Mit kleinen Rädern und ohne Gangschaltung durch Sand und über Baumwurzeln... Spaß hat es gemacht, aber Kanu fahren war viel entspannter. Vor allem, da ich einen Gentleman im Boot hatte, der es nicht schlimm fand, dass ich mich auf Sonnen und Chips essen konzentriert habe und ihm das Paddeln überließ.

Alexandra H.: Ich bin ein absoluter Kanufan. Es gibt nichts Schöneres als quer durchs Ermland zu paddeln. Aber ich muss ehrlich sagen, ich war überrascht, wieviel Spaß ich auf unserer Fahrradtour hatte. Unsere Mochtégern-Ermland-Crossräder erweckten anfangs keinen sehr vertrauensvollen Eindruck. Das täuschte. Sie überlebten die hinterwäldigsten Strecken, die das Ermland zu bieten hat. So hügelig das Ermland ist, so sind nämlich auch seine Sandwege. Und trotz Stock und Stein brach sich niemand das Genick, auch wenn es oft danach aussah. Ein irrer Spaß!

Johannes Z.: An sich das Kanufahren, aber unsere Fahrradgruppe war einfach so cool, dass auch das Fahrradfahren zu einem einzigen Abenteuer wurde und wir sehr viel Spaß hatten. Also schwer zu sagen: Beides.

Ja, ich möchte Mitglied werden im „Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland e.V.“

Vorname: _____ Name: _____

Straße: _____ PLZ / Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Bitte rufen Sie den folgenden Betrag von meinem Konto ab:

Empfohlener Jahres-Beitrag für Verdienner: 60 €

_____ € Jahresbeitrag (Mindestbeitrag: 12 € (deutsche Mitglieder); 5 € (polnische Mitglieder))

Kontonummer: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Kontoinhaber: _____

Bitte schicken Sie mir eine Jahresrechnung.

Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht jeweils bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres gekündigt wird. Eine Zuwendungsbestätigung kann auf Wunsch ausgestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Mitgliedsantrag bitte senden an: GJE-Arbeitsstelle, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Fax: 0 251 / 26 05 17

Verein zur Förderung der Gemeinschaft Junges Ermland

Wie schön ist/war doch die Zeit in der GJE! Damit dies auch in der Zukunft weiterhin möglich ist, hat sich der Förderverein der GJE gegründet. Wir unterstützen die GJE finanziell, damit es auch weiterhin vielen jungen Menschen ermöglicht werden kann, an den Tagungen teilzunehmen und das ermländische Kulturgut weiterzugeben.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, können Sie dem Förderverein beitreten. Weitere Informationen können Sie auch auf Anfrage unter der Adresse auf der Anmeldekarte anfordern.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Fördervereins
(Johannes Zierenberg, Michael Thimm und Felix Teschner)

Fortsetzung von Seite X

In Deutschland und somit im Ermland dauerten die Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche über die Zuständigkeit der Ausübung von Rechten fast 100 Jahre und fanden erst Ende des 19. Jahrhunderts ihren Abschluss, während in Frankreich innerhalb von 15 Jahren durch Revolution der Übergang der Rechte von der Kirche auf den Staat in dem Gesetz des „Code civil“ bereits 1804 niedergelegt worden war, das übrigens in den deutschen Rheinprovinzen bis 1879 galt.

Bischof Ambrosius Geritz (1841-1867), aus Seeburg Kr. Röfel stammend, fand in den ersten Jahren seines Wirkens keine Verwendung für das Hochschloss in Heilsberg. König Friedrich Wilhelm III. (1797-1840), der Niedergang und grundlegende Reformen des Staates miterlebte, folgte auf dem Thron Friedrich Wilhelm IV. (1840-1861), dessen Kunstsinn dem Heilsberger Schloss zu Gute kam. Nach der Teilnahme an der 300-Jahrfeier der Albertus-Universität in Königsberg am 30. August 1844 und der Grundsteinlegung für den Bau der Neuen Universität (Stüler-Bau) am folgenden Tag nahm der König die Gelegenheit eines Manöverbesuches bei Heilsberg wahr und besichtigte - sicherlich in Begleitung von kirchlichen Würdenträgern sowie des Denkmalpflegers Ferdinand von Quast, des Landrats Alexander Leopold von Buddenbrock und des Landbaumeisters Eduard Jester - das leer stehende Schloss. Berührt von dessen Zustand spendete er aus dem Militärhaushalt Mittel, die zur Sanierung des Daches des Hochschlosses und des Großen Remters verwendet wurden.

Ferdinand von Quast beklagte 1852 in dem ersten Heft der „Denkmale der Baukunst in Preußen“, dass „das Schloss jetzt ganz unbenutzt dasteht“ und erwähnt an anderer Stelle seine trockenen Keller, die „als Hauptaufbewahrungsort der Kartoffeln des ganzen Orts dienen - die einzige nützliche Bestimmung, welche das Schloß gegenwärtig noch hat“.

Ob die Schilderung des Zustandes des Heilsberger Schlosses für das Justizministerium Anlass war, den Heilsberger Landbaumeister Eduard Jester mit Schreiben vom 29. 11. 1853 zu beauftragen, die Nutzungsmöglichkeit des leeren Gebäudes für ein Zentralgefängnis zu prüfen, bleibt offen. Die Verbesserung der Zustände der Gefängnisse war landesweit ein zwingendes Bedürfnis, auch das Gefängnis in Heilsberg im Hohen Tor war menschenunwürdig. Jester überreichte am 15. 2. 1854 einen

Kostenanschlag und beschrieb die hohe bauhistorische Bedeutung des Schlosses und „seinen ersten Rang unter den Schlössern Preußens, (...) der in verschiedener Hinsicht dem Marienburger Schlosse den Rang streitig machen“ könne. Er schilderte drastisch den Zustand des „ziemlich herrenlosen Gutes“ mit den schadhafte Dächern, Fenstern und Türen sowie den Einsturz von Gewölben und wies darauf hin, dass die Erhaltung des Schlosses „nach der übereinstimmenden Äußerung mehrerer hier anwesender höherer Baubeamten wohl gewiß höchst wünschenswert bleibt“.

Hermann Gemmel, Professor für Perspektive und Architektur an der Kunstakademie in Königsberg, wandte sich nach dem Bekanntwerden der Vorstellungen der Justiz mit kritischen Briefen an Jester, um sich über den Stand der Planungen zu informieren. Nachdem Gemmel schon im August 1853 in Königsberg eine Audienz beim König nach den Eröffnungsfeierlichkeiten der Ostbahn erhalten hatte, übergab er im Februar 1854 dem König persönlich eine Mappe mit 13 Zeichnungen und drei Heften mit der Anregung, das Schloss als „königliches Lustschloß“ zu verwenden. Es war allgemein bekannt, dass der kunstliebende König Friedrich Wilhelm IV, noch als Kronprinz, 1823 Burg Stolzenfels am Rhein von der Stadt Koblenz geschenkt bekommen und bis 1847 die Ruine zum Sommersitz ausgebaut hatte. In Königsberg hatte der König zu Prof. Gemmel bezüglich des Heilsberger Schlosses gesagt, „das Recht des Besitzes sei unklar.“

Bischof Geritz, getragen von der Spendenfreudigkeit seiner Priester, traf Vorbereitungen zur Errichtung einer Waisenanstalt im Hochschloss und erhielt die päpstliche Genehmigung vom 6. August 1855. Nach den Umbaumaßnahmen wurde die Stiftungsurkunde durch Bischof Geritz 1859 vollzogen und ein katholisches Waisenhaus mit einer Krankenanstalt im Hochschloss in Betrieb genommen. Die Nutzungsänderung erforderte bei Treppen, Toiletten, Fenstervergrößerungen und Raumteilungen starke Eingriffe in die mittelalterliche Bausubstanz mit Verlust von Wandmalereien, die für Landbaumeister Jester sicherlich schmerzlich waren. Die Krankenstation wurde 1877 aufgelöst, das Waisenhaus blieb darin bis 1932 bestehen.

Die Sanierung des Hochschlosses 1926-1944

Bei der Feier zum 450. Geburtstag von Nikolaus Copernicus, dem be-

kanntesten Bewohner des Schlosses, wurde im Jahr 1923 eine würdige Wiederherstellung des Schlosses gefordert, der 1925 die Gründung eines „Schlossbauvereins“ folgte. Die Rechte, Pflichten und Baulast zwischen Bistum und Staat wurden geregelt und ab 1926 der Regierungsbaumeister Karl Hauke zur Bestandsaufnahme, Planung und Durchführung der Baumaßnahmen eingesetzt. Die Restaurierungsarbeiten konnten bis 1936, als Hauke nach Königsberg versetzt wurde, nicht abgeschlossen werden. Einige Arbeiten liefen bis 1944 weiter. Im Hochschloss wurde ein Museum eingerichtet. Das Schloss in seinem anziehenden Erscheinungsbild mit neuer, roter Ziegelbedachung war vollendet und überstand 1945 unbeschädigt den Krieg.

Das Jahr 1945

Die unzerstörte Altstadt mit ihrem malerischen, von Häusern mit erdgeschossigen Laubengängen umgebenen Markt ging durch Brandlegung am 4. Februar 1945, vier Tage nach Einnahme der Stadt durch die sowjetischen Truppen, in Flammen auf. Dem baukünstlerischen Kleinod des bischöflichen Schlosses fehlt nun das malerische Pendant der bürgerlichen Altstadt. Das Schloss bekam nach dem katastrophalen Kriegsende 1945 noch einmal eine Aufgabe für elternlose Kinder, die dort im Remter des Hochschlosses Essen erhielten. Mütter waren von ihren Kindern getrennt und in unbekannte Lager oder Gefängnisse gebracht worden; vereinzelt waren Großeltern da, die aber das Essen nicht beschaffen konnten.

Papst Pius VII. hatte 1821 im Vorwort seiner Bulle „De Salute Animarum“ an seine Geistlichen nachfolgende Worte gerichtet: „So blieb (...) nichts übrig, sich in die Härte des unerbittlichen Schicksals zu fügen (...) und in der Hoffnung einer versöhnenden Zukunft Gebet und Seufzen zu überlassen.“ Ein Wort, das nach den Geschehnissen 1945-1948 nicht nur für die Bewohner Heilsbergs Gültigkeit bekam.

Literatur:

Bernoulli, Johann, Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preußen, Kurland etc. 1777-1778. Band III. Leipzig 1779-780
Brachvogel, Eugen, Die Verwüstung des ermländischen Schlosses Heilsberg vor und nach 1800. In: Unsere Ermländische Heimat 6 (1926) Nr.1.
Buchholz, [Franz], Der Abbruch des Heilsberger Mittelschlosses. In: Unsere Ermländische Heimat 8 (1928) Nr. 7.
Dehio, Georg und Gall, Ernst, Hand-

buch der deutschen Kunstdenkmäler - Ordensland Preußen. München - Berlin 1952.

Dehio-Handbuch der Kunstdenkmäler West- und Ostpreußen. München - Berlin 1993

Dohna, Ursula Gräfin zu, Bischöflicher Garten Heilsberg. In: Gärten und Parke in Ostpreußen. Herford 1993, S. 25-27.

Ermländische Ansichten. Ferdinand von Quast und die Anfänge der Denkmalpflege in Preußen und Ermland. Ausstellungskatalog. Bearb. von Christofer Herrmann und Andrzej Rzempoluch. Münster 2006.

Fleischer, Franz, Festschrift zum 600jährigen Bestehen von Heilsberg. Heilsberg 1908.

Gause, Fritz, Geschichte der Stadt Königsberg. Bd. I-III. Köln 1968-1972.

Grieser, Rudolf, Zur neueren Geschichte des Schlosses Heilsberg. In: Heimatbeilage der „Warmia“ Nr. 8. August 1931.

Hauke, Karl und Thimm, Werner, Schloß Heilsberg, Residenz der Bischöfe von Ermland. Münster 1981.

Hintz, Arthur, Burg Heilsberg - ein Geschichtsbild. [Heilsberg 1931.]

Klüber, Johann Ludwig, Päpstliche Bulle >De Salute Animarum< vom 16. Juli 1821. Frankfurt 1822

Meyer-Bremen, Rudolf, Heilsberg in der Zeit von Eduard Jester 1820-1870. In: Heimatbrief Kreis Heilsberg 2005. Nr. 13.

Meyer-Bremen, Rudolf, Dr. Friedrich Tischler 1908-1945. Amtsgerichtsrat in Heilsberg. In: Heimatbrief Kreis Heilsberg 2005. Nr. 13.

Peter, Anton, Die Stadt Heilsberg und ihre Umgebung. Heilsberg 2. Aufl. 1900.

Poschmann, Adolf, Die gute alte Zeit in Heilsberg. In: Unsere ermländische Heimat 3 (1957) Nr. 2-4; 4 (1958) Nr. 1-3; 5 (1959) Nr. 2, 3; 6 (1960) Nr. 1/2, 4; 7 (1961) Nr. 1.

Quast, Ferdinand von, Denkmäler der Baukunst im Ermland. 4 Hefte. Berlin 1852-1864.

Renkewitz, Werner und Janca, Jan, Geschichte der Orgelbaukunst in Ost- und Westpreußen von 1333 bis 1944. Frankfurt a. M. 1984.

Rzempoluch, Andrzej, Lidzbark-Warmiński. Warszawa 1989.

Wolf, Benno, Zum 600jährigen Jubiläum Heilsbergs als Stadt. In: Beiträge der Warmia [Heilsberg] Juni, Juli, August 1908.

Wolf, Gustav, Führer durch die Stadt Heilsberg. Heilsberg [1919].

Wolf, Ursula, Ignacy Krasicki (1735-1801). Letzter Fürstbischof v. Ermland. In: Unsere Ermländische Heimat 52 (2006) Nr. 1, 2.

Selbstverständnis und Arbeit ermländischer Gruppierungen Ein Informations- und Meinungsaustausch

Von Hermann Wischnat

Während der Ermländischen Begegnungstage unter der Leitfrage „Was trägt in die Zukunft?“ vom 9. - 11. 11. 2007 in Baasem / Eifel hat es auch einen Informations- und Meinungsaustausch mit Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern etlicher ermländischer Gruppierungen zu ihrer Gruppenarbeit gegeben. Angestoßen worden ist die Thematik u. a. durch einen Fragebogen von Dr. Peter Herrmann

an die ermländischen Gruppierungen zum Selbstverständnis ihrer jeweiligen Arbeit.

Bei den sehr unterschiedlichen Strukturen der Gruppen - vom Jungen Ermland über (kirchen-)politisch und (kirchen-)geschichtlich orientierte Großgruppen bis zur regionalen Andachtsgruppe der Erlebnissgeneration - waren die Aussagen, Meinungen und Fragen entsprechend unterschiedlich.

Die folgenden Daten wollen als Mittelwerte verstanden werden, die auf die einzelnen Gruppen demnach unterschiedlich zutreffen.

1. Gemeinsames Gebet und Ermländische Andacht werden für die meisten Treffen als selbstverständlich angesehen. Bei längerer Zeitvorgabe (Tagungsveranstaltung) wird gerade in letzter Zeit zunehmend eine Messe gefeiert, der sich eine Andacht im Tagesver-

lauf anschließt. Dieses tradierte liturgische Handeln wird von Vielen als Kraftquelle für Gegenwart und Zukunft benannt. Gewünscht, ja, gefordert wird für das liturgische Handeln und die Veranstaltung insgesamt die Anwesenheit eines ermländischen Geistlichen.

Die beiden Fragen, ob solche Treffen bisweilen als kirchlich überbetont ange-

Fortsetzung auf Seite XII

Fortsetzung von Seite XI

sehen werden können oder ob Andachten ohne Geistlichen (Personalfrage) denkbar und durchführbar sind, werden von etlichen als Provokation gewertet; von anderen wiederum nicht.

2. Das Wiedersehen im vertrauten Kreis und das Gespräch mit Menschen (Landsleuten), die einen vergleichbaren Erlebenshintergrund haben, ist insbesondere für die Erlebnisgeneration wichtig. Solch ein Gesprächsaustausch - und seien es mehrfache Wiederholungen - wird als beständig und befreiend empfunden; eben auch als Impuls in die Zukunft.

3. Ein Themenangebot über das liturgische Handeln und das Wiedersehen bei Kaffee und Kuchen hinaus wird sehr unterschiedlich bewertet. Mehrfach wird ein Zusatzthema bei zeitlich kurzen Veranstaltungen als störend und überlastend in Frage gestellt oder sogar abgelehnt. Hinzugesetzt wird in der Regel allerdings, es komme darauf an, wer welches Thema in welcher Weise behandelt. Und da sei ja sogar Geistlicher nicht gleich Geistlicher.

Andere wiederum begrüßen gerade Themen mit Ermlandbezug (ermländische Erinnerungen / Geschichte) sehr. Insbesondere wenn die Inhalte einen Anhaltspunkt bieten, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft „irgendwie“ in Einklang (stimmig, „in die Reihe“, vernetzbar, aufeinander beziehbar ...) zu kriegen.

4. Die Teilnehmerzahl bei Ermlandveranstaltungen hat - von Ausnahmen abgesehen - bei allen Gruppentreffen

im Lauf der letzten Jahre deutlich abgenommen. Verwiesen wird auf das Altern und Sterben der Erlebnisgeneration. Darüber hinaus wird mehrfach von Schwierigkeiten bei der Organisation der Ermlandertreffen berichtet, die von Außenstehenden anscheinend unterschätzt werden.

Bewährt hat sich in etlichen Fällen die Bildung einer örtlichen/regionalen Leitungsgruppe. Planung - insbesondere der Inhalte - und Durchführung stehen auf breiterer Grundlage. Arbeitsteilung ist eher möglich, wie z. B. für gezielte Einladungen, das Zugehen auf Seiteneinsteiger (!), Referentenfrage, Raumfrage u. a. Es ist dann die „eigene Veranstaltung“, wie immer sie gelingt.

5. Fragen an das Konsistorium: Welche kirchlichen Entwicklungen sollten auch und gerade in ermländischen Gruppierungen benannt, reflektiert, bewusst gemacht und berücksichtigt werden? In welcher Weise kann die Erfahrungsvielfalt der Ermländer durch ihr Hineinwachsen in die Weite der deutschen Bistümer und Pfarreien anregend und bereichernd für ermländische Begegnungen werden?

6. Mögliche, und „ins Weite“ ergänzbare Themen zum Ermland sind in der Anlage ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit als Versuch aufgelistet. - Ist eine „Ermländische Themenbank“ nur ein Hirngespinnst?

7. Als Daueraufgabe bleibt die Frage und Suche nach ermländischen Zukunftskategorien. Die Kirche entfaltet sich in Zeit und Raum im Medium der Geschichte. Wo auf diesem Weg ist Ermland?

Anhang:

Anregung für eine Themenbank Ermland

Mögliche Stichworte und Themen für ermländische Begegnungen über Andacht, heilige Messe und gemeinsames Kaffeetrinken hinaus?

- Ermland: Was ist das?
- Heimat. Gibt es für dieses Wort ermländische Sichtweisen?
- Besiedlung und Bevölkerung Ermlands
- Geschichte: Was ist das? - Gibt es die fürs Ermland? -
- Wie viele und welche Geschichtszahlen soll der „gute“ Ermländer kennen? Oder: Kann ein Faltblatt spannend sein?
- Aufgaben und Wirken der Geistlichen im Ermland
- Das Verhältnis zwischen Klerus und Laien: früher - heute
- Kirchen und Burgen im Ermland
- Das Ermland in der Reformationszeit
- Wallfahrtsorte im Ermland - Wallfahrer heute
- Der Ermländer, ein (un-)geeigneter Ökumeniker?
- Regina Prothmann: Die einzig nennenswerte gebürtige Ermländerin? (Nennenswert gebürtige Ermländer: Keine?)
- Was haben die Ermländer mit den Prußen (Pruzen) zu tun?
- Sprachen im Ermland: früher - heute
- Mentalitäten: Welche Rolle spielen sie z. B. zwischen Deutschen und Polen?
- Ermland Bauernland: Soziale Schichtungen in früherer Zeit - Magd/Knecht - Instmann - Bauer - und der Verwandte in der Stadt

- Ermländische Institutionen und Gruppen in Deutschland heute
- Stiftungen mit Ermlandbezug: Aufbau und Ziele
- Druckwerke, Inhalte und Funktion: früher - heute; z.B. das Ermlandbuch; Ermlandbriefe; diverse Einzelwerke
- „Lobet den Herrn“: Nur gefühlvoll (aber gedankenlos) daraus singen? Lenkt nur vom „Gotteslob“ ab, oder „Diözesanteil Ermland“?
- Gibt es nach 1945 überhaupt nennenswert Ermländisches? - Menschen? ... Werke? ... - Maximilian Kaller. Er war kein Ermländer. Warum also ...
- Seelsorge für Ermländer?
- Fahrten ins Ermland heute
- Entwicklungen im Ermland nach 1945
- Gibt es ermländische (lesenswerte) Literatur
- Vernetzungen: ermländisch - europäisch?
- Trägt die Beschäftigung mit dem Ermland in die Zukunft?
- Die Medien und das Ermland oder Ermland in den Medien?
- Ermländer ist, wer sich für das Ermland interessiert! (?)

Diese Aufzählung versteht sich als Versuch einer Anregung. Falls Interesse besteht, kann sich eine Stichwortliste für eine Ermländische Themenbank entwickeln. Von einer solchen Bank können dann entsprechende Inhalte ggf. mit Referentenvorschlag abgerufen werden. Standort: Ermlandhaus? Internet?

Hermann Wischnat, Nachtigallenring 6, 49196 Bad Laer, Tel.: 05424 - 22 67 97; hermann.wischnat@t-online.de

Bibliothek zieht um

Um die Zugänglichkeit und die Nutzungsmöglichkeiten unserer Bibliothek für die Mitglieder, aber auch für alle anderen an ermländischer Geschichte Interessierten nicht nur sicherzustellen, sondern noch deutlich zu verbessern, und auch um den kontinuierlichen Ausbau der Bibliothek zu ermöglichen, hat der HVE mit der Martin Opitz-Bibliothek in Herne einen Leihvertrag geschlossen. Die Biblio-

thek, die im Eigentum des Vereins verbleibt, wird dort als Dauerleihgabe separat aufgestellt. Ihre Bestände stehen damit im Rahmen der Sammlungen der Opitz-Bibliothek für eine breitere öffentliche Nutzung zur Verfügung.

Der Umzug von Münster nach Herne ist für Dezember 2008 vorgesehen. Eine Benutzung ist daher für eine Übergangszeit nicht möglich. Weitere Informationen folgen in der Osterausgabe 2009.

Martin Opitz Bibliothek Herne

Die Martin-Opitz-Bibliothek wurde 1989 vom Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Herne unter finanzieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland als Stiftung errichtet. Bei ihrer Gründung übernahm sie die Bestände der Bücherei des deutschen Ostens.

Die Sammelgebiete der Martin-Opitz-Bibliothek decken den gesamten Raum Ostmittel-, Ost- und Südosteuropas ab. Der Schwerpunkt der Sammlungen liegt dabei auf den Regionen im heutigen Westen Polens, dem historischen Ostdeutschland.

Mit ca. 250.000 Titeln, 3.500 Periodika (davon ca. 400 laufend gehaltenen) und ca. 2.000 Landkarten ist die Martin-Opitz-Bibliothek die größte einschlägige Spezialbibliothek in Deutschland. Sie übernimmt für das regionale Sammelgebiet die Funktion einer Zentralbibliothek.

Die Martin-Opitz-Bibliothek sammelt die schriftliche Überlieferung zur Geschichte und Kultur der Deutschen im gesamten Raum östliches Europa.

Einen Sammelschwerpunkt bilden die historischen preußischen Ostprovinzen (Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Ostbrandenburg). Umfangreiche Bestände besitzt die Bibliothek darüber hinaus zu allen Gebieten in Süd- und Nordosteuropa, in denen Deutsche neben anderen Nationalitäten lebten (so beispielsweise Böhmen, Mähren, Siebenbürgen, Banat, Baltikum, Rußland).

Thematisch sammelt die Bibliothek vor allem Geschichte, insbesondere Historische Landeskunde, Orts- und Familiengeschichte sowie Kirchen- und Religionsgeschichte (ein Großteil davon Judaica). Dazu kommt die Schöne Literatur deutschsprachiger Autoren aus den genannten Regionen einschließlich der einschlägigen germanistischen Forschung. Einen weiteren Sammelschwerpunkt bildet die Migrations- und Minderheitenforschung: Flucht, Vertreibung und Integration der deutschen Vertriebenen sowie die Integration von Zuwanderern. (Quelle: www.martin-opitz-bibliothek.de)

Veröffentlichungen 2009

ZGAE. Beiheft 20: Sammelband mit den Vorträgen der Jahrestagung 2007

Maximilian Kaller - Pächstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen. Hrsg. in Verbindung mit dem Institut für die Geschichte des Bistums Münster von Thomas Flammer und Hans-Jürgen Karp

Karolina Lang, Regionale vs. nationale Identität? Zur Frage der Identitäts- und Heimatkonstruktionen der Ermländer in der Gesellschaft des westlichen Nachkriegsdeutschland von 1945 bis 1960

ZGAE 53 (2009) - Jahressgabe 2009

Fachtagung in Elbing

Religionsgeschichte des Preußenlandes als einer Region Ostmitteleuropas in der Frühen Neuzeit

Im Rahmen einer modernen offenen Regionalgeschichte des Preußenlandes verdient die Religionsgeschichte besondere Beachtung. Das Herzogtum Preußen als erster lutherischer Staat Europas (1525) und das katholische Bistum Ermland mit Braunsberg als dem ersten Jesuitenkolleg in Polen-Litauen und an der Ostsee - aus dieser Konfiguration heraus entstand ein bis ins 20. Jahrhundert aktuelles und fruchtbares Gegen- und Miteinander. In der Religionsgeschichte als Konflikt- wie Koexistenzgeschichte liegt ein erhebliches Potential der Geschichte des Preußenlandes, das ein modernes Profil für die Landesgeschichte liefern kann. Dies gilt umso stärker, als das frühneuzeitliche Preußenland durch seine Handelsverbindungen, die großen Städte sowie Zeitungen und Buchdruck ein Kommunikationszentrum für den gesamten Ostseeraum und das östliche Europa darstellte.

Die unterzeichneten Institutionen laden zu einer internationalen Arbeitsta-

gung über die Religionsgeschichte des Preußenlandes in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert) ein, auf der neben ausgewählten Forschungsberichten vor allem neuere Arbeiten jüngerer Forscher zu Einzelthemen der multikonfessionell geprägten Kultur- und Alltagsgeschichte Altpreußens vorgestellt sowie Methoden und Theorien einer konfessionsübergreifenden Religionsgeschichte erörtert werden sollen.

Termin: 20. - 22. September 2009

Ort: Elblag/Elbing

Historischer Verein für Ermland e.V., Dr. Hans-Jürgen Karp, Brandenburg Str. 5, D-35041 Marburg, karp@staff.uni-marburg.de

Universität Danzig, Prof. Dr. Edmund Kizik

Gießener Zentrum Östliches Europa, Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Otto-Behagel-Str. 10 E Haus D, 35394 Gießen, hans-juergen.boemelburg@geschichte.uni-giessen.de
Wojwodschafsbibliothek Elblag

Ermländische Perspektiven

Die Ermlandarbeit geht weiter

Der neue Ermländerrat

Der Ermländerrat hat nach der konstituierenden Sitzung der neu gewählten Ermländervertretung Mitte Oktober 2008 in Münster viele neue Gesichter. Mit einem herzlichen Dank und Vergelt's Gott waren zuvor vier Mitglieder aus dem Gremium verabschiedet worden. Zu ihnen zählen Dr. Norbert Matern, Monika Herrmann, Johannes Nitsch und KR Thorsten Neudenberger. Dr. Norbert Matern, von 1990 bis 1999 Vorsitzender des Ermländerrates, hatte nicht mehr für die Ermländervertretung kandidiert. Als Vorsitzender des Katholischen Flüchtlingsrates, dem Beratungsgremium des Vertriebenenbischofs Gerhard Pieschl, und als berufenes Mitglied der Ermländervertretung wird er aber weiterhin für die Ermlandfamilie tätig sein. Monika Herrmann, Geschäftsführerin des Ermländischen Landvolks, wollte nach 22-jähriger Mitgliedschaft im Ermländerrat „Platz für Jüngere“ machen. Der ehemalige Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium Johannes Nitsch, Vorsitzender des Stiftungsrates der Visitator-Ermland-Stiftung und für die Gruppierungen der Heimatvertriebenen Mitglied im Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, trat aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an. Thorsten Neudenberger konnte aufgrund neuer Statuten, die eine Kandidatur von Mitgliedern des Konsistoriums ausschließen, nicht gewählt werden.

Als **Vorsitzender ist Norbert Block** bestätigt worden. Mit ihm tritt damit erstmals ein Ermländerratsvorsitzender eine dritte Amtszeit an. Die Eltern des 44-jährigen Journalisten aus Bad Berka bei Weimar stammen aus Basien (Kr. Braunsberg). Er heiratete 1994 mit Joanna Fisahn eine junge Ermländerin aus der GJE-Regionalgruppe im Ermland. Norbert Block selbst war gut 14 Jahre in der Gemeinschaft Junges Ermland aktiv, davon drei Jahre als Bundessprecher. Während dieser Zeit hatte er maßgeblich zum Aufbau der GJE-Aktivitäten im Ermland beigetragen. Kraft Amtes ist er Mitglied im Stiftungsrat der Visitator-Ermland-Stiftung. Er gehört zudem der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. an. Außerdem ist er Mitorganisator der Treffen der Gruppe „Ermländische Klunker“.

Dr. Peter Herrmann ist als stellvertretender Vorsitzender des Ermländerrates ebenfalls wiedergewählt worden. Der 42-jährige Physiker aus Köln ist in Allenstein geboren. Kraft Amtes ist er Mitglied des Stiftungsrates der Visitator-Ermland-Stiftung. Er gehört der Kreisvertretung Allenstein-Stadt an und ist Chef-Organisator der Ermländischen Begegnungstage. Wie Norbert Block ist Dr. Peter Herrmann Mitglied im Historischen Verein für Ermland und nimmt an den Treffen der Gruppen „Spätlese“ und „Ermländische Klunker“ sowie der Ostertagung der Ermlandfamilie regelmäßig teil.

Erneut in den Ermländerrat gewählt worden ist auch **Gudrun Lutze** aus Bremen. Die pensionierte Oberstudienrätin, die zwischen 1957 und 1972 in der Gemeinschaft Junges Ermland sehr aktiv war, gehört zum Leutesdorfer Kreis. Seit inzwischen mehr als 13 Jahren gehört sie dem Ermländerrat an. Die 69-Jährige, die in Königsberg geboren wurde, ist Mitglied im Historischen Verein für Ermland und nimmt regelmäßig an der Ostertagung der Ermlandfamilie teil.

Neu im Ermländerrat ist **Gabriele Teschner**. Die 52-Jährige gehört der Ermländervertretung bereits seit 30 Jahren an. Von 1976 bis 1986 war sie in der Gemeinschaft Junges Ermland aktiv, davon zwei Jahre als Bundessprecherin. Seit nunmehr 21 Jahren leitet sie die Gruppe „Spätlese“, in der sich insbesondere Familien ermländischer Abstammung einmal jährlich treffen. Seit vielen Jahren bringt sie sich aktiv in die Ostertagung der Ermlandfamilie ein.

Ältestes Mitglied im neuen Ermländerrat ist **August Dittrich** aus Wuppertal. Der 73-Jährige gehört der Ermländervertretung seit 1981 an. Er ist gemeinsam mit Siegfried Hoppe Sprecher der Ermland-Familie Wuppertal. Der ehemalige Lokomotivführer stammt aus Wernegitten im Kr. Heilsberg. Regelmäßig organisiert er Busreisen ins Ermland und zur Wallfahrt der Ermländer nach Werl. Er engagiert sich in der Kreisgemeinschaft Heilsberg und ist Mitglied im Historischen Verein für Ermland.

Jüngstes Mitglied im Ermländerrat ist **Michael Thimm**. Der 37-Jährige Computer-Spezialist (Systemadministrator im Informationstechnologie-Bereich) war 20 Jahre in der Gemeinschaft Junges Ermland aktiv, unter anderem als Bundessprecher und Finanzreferent. Der Düsseldorfer hat zusammen mit seiner Ehefrau Daniela im September mit großem Erfolg eine neue Gruppe ehemaliger GJE-ler in der Ermlandfamilie gegründet.

Ebenfalls neu im Ermländerrat ist **Franz-Josef Stobbe**. Der 44-Jährige Diplom-Ingenieur aus Paderborn ist nach der Zeit in der Gemeinschaft Junges Ermland in den Gruppen „Spätlese“ und „Ermländische Klunker“ verwurzelt. Außerdem bringt er sich aktiv in die Ostertagung der Ermlandfamilie ein. Er ist Mitglied im Historischen Verein für Ermland. Eltern und Schwiegereltern stammen aus dem Ermland. Gemeinsam mit Michael Thimm will er sich um die Stammbaum-Erfassung der Ermlandfamilie bemühen.

Kraft Amtes ist **Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel** (Münster) Mitglied im Ermländerrat. Der 67-Jährige ist im Jahr 2000 von der Deutschen Bischofskonferenz zum Visitator für Priester und Gläubige aus dem Bistum Ermland ernannt worden. Er feierte in diesem Jahr sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Der ehemalige Gymnasial-Lehrer war 1990 vom Apostolischen Visitator in das Konsistorium Ermland berufen worden. 1998 erfolgte die Ernennung zum Ehrenmitglied von Frauenburg. Er ist stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebenenenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und Mitglied der Kommission Schule und Erziehung der Deutschen Bischofskonferenz.

Prälat Kather, dessen 125. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, schrieb: *Nicht Grübeln über die Zukunft! Immer entscheidet die Gegenwart! Ob du Verbindung mit Gott hast. - Das allein ist wesentlich.*

In diesem Sinne wollen Ermländervertretung und Ermländerrat weiter arbeiten.

Es grüßt sie herzlich
Ihr Norbert Block
Vorsitzender des Ermländerrates

Der Hirte besucht seine ermländische Schäfchen Ermländertreffen in Stuttgart

Von Josefa Langwald (np)

Wie bekanntgemacht, durften wir in diesem Jahr erstmals unseren ermländischen Visitator, Herrn Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel, in unserer Mitte begrüßen. Alle 2 Jahre treffen wir Ermländer uns aus dem Großraum Stuttgart, zunächst zur Hl. Messe nach den Klängen des „Lobet den Herrn“, die wie immer in der blütenreich geschmückten Hauskapelle des St.-Agnes-Gymnasiums stattfand.

Noch vor der Hl. Messe mit einer ermländischen und einer schwäbischen Ministrantin segnete unser hoher Hirte Msgr. Dr. Schlegel unsere neue in Königsberg gestickte Ermlandfahne. Aus seiner Predigt will ich einen besonders markanten Satz eines 14-jährigen Jungen wiedergeben: „Wenn das alles mit GOTTES Sühnetod und Auferstehung wahr ist, dann sollten wir doch alle verrückt vor Freude sein!“ Wie wahr, richtig und schön!

Nach einem reichhaltigen Mittagessen im Saal des Wartburg-Restaurants begann um ca. um 14 Uhr die Heimattagung. Zunächst begrüßte unser Organisator, Herr Bernward Buchholz, unseren hohen Gast und die 75 Anwesenden herzlich. Er ging sodann auf die Wahl der Ermländervertretung ein und warb für den Kandidaten aus Baden-Württemberg Herrn Kullmann, welchen Herr Buchholz auch schon als

seinen späteren Nachfolger vorgesehen hat.

Nun sprach Msgr. Prälat Dr. Schlegel zu uns:

Wir gedachten zunächst unserer Geistlichen, die im vergangenen Jahr in die ewige Heimat gerufen wurden: Herr Prälat Schwalke, A.V.E., und Pater Nils Hoffmann sowie Herr Pfarrer Kunibert Schroeter.

Der Visitator wird von der Deutschen Bischofskonferenz ernannt, und er hat bei der Deutschen Bischofskonferenz auch kein Stimmrecht.

Die Ermlandfamilie wird also geleitet vom Visitator mit Sitz in Münster. Ihn unterstützen der Ermländerrat sowie die Ermländervertretung.

Msgr. Dr. Schlegel wies auch auf die ermländischen Freitage hin, die ihren Ursprung im Ermland haben, und von Prälat Hoppe wieder in der Ermlandfamilie eingeführt wurden, und empfahl, diese Fürbitten auch heute zu pflegen:

1. Freitag: Für den Frieden
2. Freitag: Für geistliche Berufe
3. Freitag: Für die Verstorbenen
4. Freitag: Unser Danken
5. Freitag: Um die Unterscheidung der Geister

Allen, die zum Gelingen dieses Treffens beigetragen haben, danken wir herzlich und laden schon jetzt zum nächsten Stuttgarter Treffen ein.

Dies und Das

Ernennung
Reber, Ulrich, Osterode wurde im September 2008 von Erzbischof Mons. Juan Antonio Ugarte Perez, Peru zum **Honorarprofessor am Seminario San Antonio Abad` zu Cuzco**, einer der ältesten, traditionsreichsten amerikanischen Hochschulen ernannt.

Ermland- Meine Heimat
Liebe Derzer, ein **Film über Derz** ist da! Ich war im September 2008 in Derz u. habe dort m. meiner Kamera ein paar Eindrücke vom Dorf, wie man es heute erlebt, festgehalten. Dieser Film dauert ca. 3 Std. u. ist als VHS-Kassette zum Selbstkostenpreis v. 20 € incl. Versand bei mir zu bestellen: Artur Kuhn, Fehring 11, 49762 Lathen, Tel. 0 59 33 - 81 62, E-Mail: ab.kuhn@freenet.de

Heimatvideo und kleines Ermlandarchiv: Ermlandvideo 2005: Mit diesem Video wird 60 Jahre nach Flucht und Vertreibung unsere Heimat in gute Erinnerung gebracht. Das Heimatdokument umfasst Filmaufnahmen aus den Orten: Marienburg, Elbing, Frauenburg, Mehlsack, Sonnenfeld, Benern, Freimarkt, Heilsberg, Kleiditten, Springborn, Kiwitten, Schulen, Wuslack, Gallingen, Löwenstein, Plausen, Bischofstein, Santoppen, Rößel, Süßenberg, Reichenberg, Guttstadt, Freudenberg, Seeburg, Krokau, Fleming, Lokau, Frankenau, Prossitten, Lautern, Wangst, Gr. Bößau, Kl. Bößau, Daddai See, Bischofsburg, Sorquitten, Sternsee, Loßainen, Legienen, Gr. Köllen, Krausen, Schellen, Robaben, Heiligelinde, Staniewo, Glockstein, Hohenstein u. Thorn. Das Video (DVD oder VHS) ist 3 Stunden lang und beinhaltet herrliche Landschaftsaufnahmen mit

Heimatliedern und Heimatgedichten. Preis: 31 € + 3 € Versandkosten. Es werden auch Ermland- und Masurenfilme (z. Teil andere Heimattorte) aus 1998 und 2002 angeboten. CDROM „**Kleines Ermlandarchiv**“. Dieses Dokument wurde 2008 hergestellt und beinhaltet 77 bunte Heimatbilder sowie eine Zusammenstellung (72 Seiten) über geschichtliche Ereignisse, Fakten und Lieder wie z. B.: Geschichte des Ermlandes, Charta der Heimatvertriebenen, Städte und Dörfer des Ermlandes (deutsch-polnisch), Heiliger Adalbert, Katharinenschwestern, Kopernikus, Geschichten über Flucht und Vertreibung, Bischof Kaller und die erml. Visitatoren, Heimat- und Kirchenlieder (mit Noten), Gedichte von A. Miegel, Emma Dankowski, Schwester Cäcilia Teschner und Hubert Teschner (teilweise in Dialekt), Ermländischer Dialekt aus dem Buch Lothar Ploetz, Bändertanz, Osterbrauch und Kontaktadressen im Ermland. Die Informationen sind auf einer CDROM gespeichert und können über Computer (Bildschirm und Drucker) abgerufen werden. Der Preis beträgt: 15 € + 3 € Versandkosten. Bestellanschrift: Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. Nr. 0261/53947

Zeitungsfortsetzungsserien, je 14 DIN A3 Kopien im Schnellhefter „So war das damals 1945 bis 1955 u. 1956 bis 1966 in der neuen Heimat im Westen“ und „So erlebte ein ermländischer Junge die Zeit von 1945 bis 1985 in Schleswig-Holstein“ zum Selbstkostenpreis von 7 € je Exemplar einschl. Porto, Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

Auf den Spuren ermländischer Gläubigkeit

Ermland-Wallfahrt 2009

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Wallfahrer, herzlich lade ich Sie zu unserer Pilgerfahrt 2009 ins Ermland ein. In diesem Jahr werden wir zu den Heiligen des Ermlandes unterwegs sein.

Heiliger Adalbert von Prag, er missionierte in Ostpreußen und wurde 997 bei Tenkitten ermordet. Sein Grabmal befindet sich im Dom zu Gnesen.

Heiliger Bruno von Querfurt, man nannte ihn „2. Apostel Preußens“ nach Adalbert von Prag. Er ging als einer der herausragenden Missionspersonlichkeiten in die Geschichte ein und starb 1009 den Martertod.

Heilige Dorothea von Montau, sie lebte als Reklusin beim Dom von Marienwerder. Dort verstarb sie 1394 in ihrer Klausur.

Selige Regina Protmann, sie stammte aus Braunsberg, gründete die Katharinenwestern und verstarb im Jahre 1613. Einige Reliquien ruhen im Grabgewölbe der Katharinenkirche.

Liebe Wallfahrer, ein Lied unserer Tage nimmt den Gedanken des Unterwegs auf „Wir sind nur Gast auf Erden, und wandern ohne Ruh' mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu“. Die Heiligen des Ermlandes mögen uns auf unseren Pilger- und Lebenswegen begleiten und unsere Fürsprecher bei Gott sein.

Zuversichtlich und freudigen Herzens lassen Sie uns aufbrechen. Sehr freue ich mich, wenn Sie dabei sind.

Von Herzen Gruß und Segen

Ihr

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Visitor Ermland

Unser Rahmenprogramm

Donnerstag, 3. September 2009
Köln - Münster - Posen

Freitag, 4. September 2009
Posen - Allenstein

Fahrt von Posen nach Marienwerder. Heilige Messe in der Kapelle der Heiligen Dorothea. Weiterfahrt nach Marienburg. Kurze Besichtigung der Burg des Deutschen Ritterordens. Zimmerbelegung für fünf Nächte in Allenstein.

Samstag, 5. September 2009
Allenstein

Der heutige Tag ist zur freien Verfügung in Allenstein vorgesehen. Sie haben die Gelegenheit zum Besuch der Heimatorte und zum Treffen mit Bekannten.

Sonntag, 6. September 2009
Allenstein - Rössel - Heiligelinde - Lötzen

Fahrt nach Rössel, Eucharistiefeier, und zum Wallfahrtsort Heiligelinde und Besuch der barocken Wallfahrtskirche aus dem 17. Jahrhundert. Anschließend führt uns die Reiseroute nach Lötzen, wo wir am Missionskreuz des Heiligen Bruno von Querfurt eine Andacht halten werden. Rückkehr nach Allenstein.

Montag, 7. September 2009
Allenstein - Frauenburg - Braunsberg

Fahrt nach Frauenburg. Eucharistiefeier in der Kathedrale von Frauenburg. Anschließend Weiterfahrt nach Braunsberg, dem Heimatort der seligen Regina Protmann, und Begegnung im Mutterhaus der Katharinenwestern. Besuch der Katharinenkirche und der Kreuzkirche.

Dienstag, 8. September 2009
Allenstein - Dietrichswalde - Nikolaiken

Fahrt nach Dietrichswalde und Gang zur Gnadenquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland. Anschließend Fahrt nach Nikolaiken. Bei schönem Wetter fahren wir mit dem Schiff.

Mittwoch, 9. September 2009
Allenstein - Gnesen - Posen

Abfahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst im Dom zu Gnesen am Grab des Heiligen Adalberts. Weiterfahrt nach Posen und Hotelbelegung für eine Nacht.

Donnerstag, 10. September 2009
Posen - Münster - Köln

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

- Programmänderungen vorbehalten -

Leistungen

- * Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränkeservice)
- * Hotelarrangement mit Halbpension in Stettin, Danzig, Allenstein und Posen
- * Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- * Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- * Ständige deutschsprachige Reiseleitung ab Stettin bis Posen
- * Geistliche Begleitung
- * Reiserücktrittskostenversicherung
- * Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- * Insolvenzschutz

Chance nicht nur für Sammler

Ermlandbuch 1989-2007	2,50 €	Ermländische Begegnungstage '95, Dokumentation	5,00 €
Schloss Heilsberg, Hauke/Thimm	2,50 €	Necrologium Warmlese, Schmeier	2,50 €
Ermländisches Landvolk, Herrman	2,50 €	Bildermappe, 12 Kirchen im Ermland, Kunstdrucke in Farbe, Bartsch	5,00 €
Wenn der Durst nach Gott uns quält, Otto Miller	2,50 €	Bildheft I, II, III	3,00 €
Käuze und Krakeeler, Scholz/Preuschhoff	3,50 €	Ansichten des alten Ermlands	

Bestell-Anschrift: **Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster**
Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Alenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Alenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den **Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller**. In der **Fastenzeit** jeden Freitag um 15. Uhr **Kreuzwegandacht** und hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Alenstein

Besondere Gottesdienste:

- | | | |
|-------------------------------------|--------|--------------------------|
| 24. Dezember (Christmette): | 22 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 25. Dezember (Weihnachten): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 26. Dezember (Hl. Stephanus): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg / Biskupiec |
| 31. Dezember (Hl. Silvester): | 18 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 1. Januar (Neujahr): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 6. Januar (Erscheinung des Herrn): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 2. Februar (Darstellung des Herrn): | 18 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 25. Februar (Aschermittwoch): | 18 Uhr | Alenstein-Jomendorf |
| 25. März (Verkündigung des Herrn): | 10 Uhr | Alenstein-Jomendorf |

(Änderungen vorbehalten)

Das Alensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Kaplan André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kura Metropolitalna, (z. Hd. Kaplan André Schmeier), ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67. E-Mail: schmeier@o2.pl

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert



† Unsere Toten

Achsnich, Georg, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 70 J., 31. 8. 2008 (Heide Achsnich, Wilhelm-Leuschner-Str. 34, 59192 Bergkamen)

Baum, Otto, Open, Kr. Braunsberg, 81 J., 4. 8. 2008 (Hildegard Baum, Zum Hammelsberg 12, 66706 Perl)

Bludau, Ernst, Lilienthal, Kr. Braunsberg, 79 J., 16. 7. 2008 (Maria Bludau, Dahlienweg 5, 33100 Paderborn)

Bluhm, Rosa, Schalmey, Kr. Braunsberg, 85 J., 19. 7. 2008 (Maria Planthaber, Lübecker Str. 52, 23942 Dassow)

Boczek, Maria, geb. Toschka, Lichtenstein, Kr. Ortelsburg, 95 J., 30. 8. 2008 (Gerhard Boczek, Pollerhütte 27, 41065 Mönchengladbach)

Boenig, Bruno, Stolzhausen, Kr. Heilsberg, 86 J., 21. 7. 2008 (Paul Boenig, Engelbertring 18, 59755 Arnsberg)

Boenigk, Herbert, Paul, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 76 J., 30. 7. 2008 (Ilona Boenigk, Mozartstraße 11, 08294 Lößnitz)

Brückmann, Hildegard, geb. Graw, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 95 J., 20. 8. 2008 (Waltraud Neuberger, Saarlandring 19F, 31228 Peine)

Burchart, Antonie, geb. Schwarz, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 86 J., 25. 6. 2008 (Günter Burchart, Weidenstraße 16, 46149 Oberhausen)

Burchert, Hildegard, 76 J., 24. 5. 2008 (Dora Münze, Nordbahnstr. 1, 13409 Berlin)

Dietrich, Frieda, geb. Kaesler, Lauterwalde, Kr. Heilsberg, 84 J., 13. 10. 2008 (Klaus Dietrich, Berc ut. 49, HU-3394 Egerszalok)

Dittrich, Paula, geb. Spannenkreb, Knipstein, Kr. Heilsberg, 80 J., 10. 9. 2008 (Elvira Orbach, Emil-Schniewind-Str. 6, 42553 Velbert)

Donner, Ursula, geb. Klein, Salwarschienen, Kr. Pr. Eylau, 78 J., 22. 9. 2008 (Fritz Donner, Im Funkloch 28, 42119 Wuppertal)

Engling, Bruno, Lokau, Seeburg, 76 J., 18. 9. 2008 (Edeltraut Beckmann, Breslauer Str. 78, 44809 Bochum)

Fechtel, Angelika, geb. Krüger, Lokau, Kr. Rößel, 82 J., 1. 8. 2008 (Thomas Fechtel, Ammertenbühl 8, 59929 Brilon)

Fieberg, Anna, geb. Bibiko, Hogendorf, Kr. Braunsberg, 93 J., 25. 9. 2008 (Martin Fieberg, Magnolienweg 85, 44267 Dortmund)

Freyer, Maria, Königsberg, 87 J., 3. 9. 2008 in Dinkelscherben

Fromm, Paul, Tolkemit, Accisenstr., 90 J., 25. 3. 2008 (Hans-Jürgen Fromm, Am Jagdhaus 111, 42113 Wuppertal)

Goerke, Renate, geb. Kunert, Tolkemit, Neuer Weg 13, 73 J., 22. 9. 2008 (Josef Goerke, Brüggener Str. 44, 41379 Brüggener-Bracht)

Golombiewski, Barbara, geb. Klomke, Klingenberg, Kr. Braunsberg, 8. 8. 2008 in Ennigerloh

Göntgen, Irmgard, geb. Ganswindt, Al-lestein, 82 J., 3. 8. 2008 (Arnold Göntgen, Roonstr. 57, 52351 Düren)

Grunwald, Gerhard, Hütte, Kr. Elbing, 86 J., 15.10.2008 (Gertrud Grunwald, Hermann-Hesse-Str. 3, 39118 Magdeburg)

Hagemeister, Günther, Mensguth, Kr. Ortelsburg, 73 J., 13. 7. 2008 (Rita Hagemeister, Buderusstraße 65, 59427 Unna-Massen)

Hehmann, Hedwig, geb. Lindenblatt, Klackendorf, 76 J., 23. 6. 2008 (Birgit Runge, Am Hang 7, 33415 Verl)

Heinrich, Aurelia, 86 J., 30. 7. 2008 (Elisabeth Heinrich, Mühlenstr. 41, 52399 Merzenich)

Heinrich, Luzia, geb. Graeber, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 95 J., 16. 7. 2008 (Erika Wolf, Goethestr. 1, 55774 Baumholder)

Hensellek, Maria, geb. Bieneda, Reußen, Kr. Allenstein, 75 J., 14. 9. 2008 in 51469 Bergisch Gladbach,

Hill, Reinhold, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 87 J., 15. 3. 2008 (Edith Hill, Kath. Altenheime Christinenstift, Zim. 324, Eisenmarkt 2-6, 44137 Dortmund)

Hinz, Bruno, Sugnienen, Kr. Braunsberg, 91 J., 20. 9. 2008 (Wolfgang Hinz, Im Espelfelde 14 a, 37176 Nörten-Hardenberg)

Hoepfner, Hedwig, geb. Pult, Braunsberg, 94 J., 9. 6. 2008 (Günter Grunert, Bergheimer Str. 101, 45357 Essen)

Hohmann, Johannes, Braunsberg, 72 J., 10. 1. 2008 (Erika Elzer, Alte Mayener Str. 12A, 56626 Andernach)

Holzki, Udo, Preiwils, Kr. Allenstein, 64 J., 25. 8. 2008 (Eva Holzki, geb. Zigan-ki, Lindenstr. 15, 55286 Wörrstadt)

Höpfner, Bernhard, Frankenau, Kr. Rößel, 83 J., 30. 6. 2008 (Elisabeth Höpfner, Schimmelsfeld 47, 45139 Essen)

Hörter, Eva-Maria, geb. Prohl, Danzig, Tilsit, 92 J., 5. 8. 2008 in München

*Der Herr des Erbarmens schenke ihnen die ewige Ruh
und das Ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, lass sie ruhen in Deinem Frieden!*

Jaeschke, Martha, geb. Orłowski, Buchfelde, Kr. Rosenberg, 83 J., 29. 11. 2006 (Marion Schubert, Albert-Einstein-Str. 36, 47623 Kevelaer)

Jaschinski, Paul (Kaese, Paul) Sauerbaum, 80 J., 5. 9. 2008 (Georg Kaese, Friesenweg 24, 44867 Bochum)

Junker, Maria, geb. Preuß, Polkeim, 85 J., 10. 10. 2008 (Gertrud Damrau, Am Schwalbenhaag 2, 78048 Villingen-Schwenningen)

Klatt, Hermann, Tolkemit, Pappelzeile 2, 98 J., 24. 8. 2008 (Marlene Cailliaux, Königstr. 51, 22767 Hamburg)

Knof, Otto, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 75 J., 28. 8. 2008 (Maria Knof, Veilchenweg 13, 44532 Lünen)

Kokoscha, Hedwig, 82 J., 4. 9. 2008 (Herbert Kokoscha, Sengerweg 37, 51107 Köln)

Kretschmann, Ilse Maria, Heilsberg, 79 J., 9. 6. 2008 (Dietrich Kretschmann, Neufferstr. 10, 14059 Berlin)

Krieger, Leo, Wolfsberg, Regitten, b. Braunsberg, 84 J., 10. 7. 2008 (Sr. M. Friedburga Krieger, Westfalen Provinzialat, Ermlandweg 11, 48159 Münster)

Krogull, Anton, Nagladden u. Dietrichswalde, 79 J., 23. 11. 2007 (Theresia Krogull, Portitzer Str. 1, 04425 Taucha)

Kuhn, Franz, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 90 J., 26. 6. 2008 (Ilse Kuhn, Nordring 5, 31241 Ilse)

Kuklinski, Leo, Lengainen, Kr. Allenstein, 85 J., 5. 10. 2008 (Maria Kuklinski, Hausener Str. 36, 97688 Bad Kissingen)

Langwald, Luzia, Klotainen, Kr. Heilsberg, 88 J., 16. 6. 2008 (Friedhilde Lipowski, Reihermooweg 13, 30938 Burgwedel)

Lehmann, Hedwig, geb. Schmidt, Frauenburg, Bornitt, Seeburg, 90 J., 2. 9. 2008 (Alois Lehmann, Lerchenfeld 8, 23701 Eutin)

Lemke, Leo, Frauenburg, Langgasse 119, 75 J., 15. 9. 2008 (Elisabeth Klein, Obere Hauptstr. 2, 78604 Rietheim)

Aus der Ermlandfamilie

Lengowski, Hubert, Gr. Trinkhaus, 75 J., 20. 7. 2008 (Walter Lengowski, Anne-Frank-Str. 10, 21614 Buxtehude)

Lewandowski, Luzie, geb. Bastkowski, Thomsdorf, b. Allenstein, 82 J., 21. 8. 2008 (Barbara Dubowicz, Trogerstr. 23A, 81675 München)

Liedtke, Otto, Tolemit, Frauenburger Str. 20, 88 J., 7. 8. 2008 (Hedwig Liedtke, Franziusallee 63, 24148 Kiel)

Lorkowski, Günter, Abstich, Kr. Allenstein, 71 J., 1. 8. 2008 (Waltraud Lorkowski, Am Kirchenpfad 12, 66583 Spiesen-Elversberg)

Lorkowski, Maria, geb. Penczerzinski, 91 J., 20. 9. 2008 (Arnold Lorkowski, Meisenweg 75A, 58762 Altena)

Matern, Anneliese, Gut Johannisruhe, 84 J., 4. 10. 2008 (Dr. Norbert Matern, Schrimpfstr. 32A, 82131 Gauting)

Mathew, Elisabeth, Lengainen, Kr. Allenstein, Allenstein, 90 J., 30. 6. 2008 (Johannes Dedek, Heckertstr. 105, 44807 Bochum)

Moever, Hedwig, geb. Splieth, Tolke-mit, Neuer Weg 10, 88 J., 10. 9. 2008

Moritz, Herbert, Neu Vierzighuben, Gr. Damerau, Kr. Allenstein, 75 J., 17. 5. 2008 (Elisabeth Moritz, St-Hedwig-Str. 12, 59329 Wadersloh)

Moschallski, Hans-Georg, Tolkemit, Hafenstr. 19, 84 J., 20. 5. 2008 (Maria Moschallski, Lürsweg 99, 45239 Essen)

Mötsch, Maria, geb. Krause, Wusen, Kr. Braunsberg, 92 J., 22. 7. 2008 (Dr. Udo-Michael Krüger, Spichernstr. 18, 50672 Köln)

Muth, Gisela, Tolkemit, Vorderhaken 2, 79 J., 21. 8. 2008 (Brunhilde Schleimer, Dingsdorfer Str. 28, 50389 Wesseling)

Nischik, Reinhold, Schönwalde, Kr. Allenstein, 80 J., 25.7.2008 (Hildegard Nischik, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttorf)

Packheiser, Leo, Thalbach, Kr. Braunsberg, 76 J., 2. 8. 2008 (Anni Packheiser, Auenstr. 24, 09405 Zschopau)

Pettirsch, Hannelore, geb. Schlesiger, Hoppendorf, Königsberg, 75 J., 11. 4. 2008 (Bruno Pettirsch, Frankendamm, 18439 Stralsund)

Pohlmann, Paul, Woritten, Kr. Allenstein, 62 J., 27. 5. 2008 (Elizabeth Lenz, Zum Gänseland 31, 59558 Lippstadt)

Praß, Ottilie, geb. Keuchel, Fittigsdorf, Kr. Allenstein, 95 J., 23. 7. 2008 (Wolfgang Praß, Eichbergstrasse 2, 23858 Reinfeld)

Protmann, Stephan, Wusen, Kr. Braunsberg, 22. 7. 2008 (Erika Prothmann Görlitzer Sraße 24, 44532 Lünen-Horstmar)

Quittek, Maria, Neu Wuttrienen, Teerwalde, 82 J., 25. 5. 2008 (Luzie Goetz, Bolohring 62, 58093 Hagen)

Radau, Paul, Grunenberg, Kr. Braunsberg, 5. 9. 2008, 72 J. 5. 9. 2008 (Marlies Radau, Hauptstr. 18, 58313 Herdecke)

Rohde, Emma, geb. Otte, Gr. Bartelsdorf u. Sauerbaum, Kr. Rößel, 88 J., 29. 6. 2008 (Richard Rohde, Kahlertstr. 128, 33330 Gütersloh)

Rohde, Ferdinand, Scharnigk, 85 J., 31. 10. 2008 (Betty Rohde, Am Bachschemm 1, 33330 Gütersloh)

Rohwer, Maria, geb. Giersdorf, Tolke-mit, Hinterhaken 43, 75 J., 4. 8. 2008

Roski, Kurt, Mertensdorf, Kr. Braunsberg, 85 J., 25. 7. 2008 (Erika Roski,

Jahnstr. 16, 56414 Salz)

Ruch, August, Kalborn, Kr. Allenstein, 88 J., 23. 7. 2008 (Georg Ruch, Raiffeisenstr. 32, 59302 Oelde)

Rückbrodt, Hans, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 19, 79 J., 9. 5. 2007

Rückwardt, Stefan, Neu Passarge, Kr. Braunsberg, 81 J., 29. 5. 2008 (Elfriede Jałowy, Reiherweg 12, 58553 Halver)

Rudzewski, Leo, Kalborn, Kr. Allenstein, 78 J., 30. 7. 2008 (Elsbeth Rudzewski, Anton-Heinen-Str. 16, 59302 Oelde)

Saake, Maria, geb. Ehm, Kobeln, Kr. Heilsberg, 84 J., 17. 7. 2008 (Dieter Saake, Salzkottener Str. 26, 33142 Büren)

Schild, Erika, geb. Kornalewski, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 88 J., 18. 8. 2008, Kaiserlautern

Schmidt, Helmut, 84 J., 21. 7. 2008 (Helene Schmidt, Miquelstr. 32, 49082 Osnabrück)

Schmitz, Gertrud, geb. Splieth, Tolke-mit, 88 J., 30. 6. 2008 (Robert Schmitz, Ringstr. 27, 35440 Linden)

Schroeter, Josefa, geb. Behrendt, Wangst, Kr. Rößel, 84 J., 17. 5. 2008 (Andreas Schroeter, Marienstr. 18A, 56567 Neuwied)

Seeliger, Agnes, geb. Will, Lauterha-gen, Kr. Heilsberg, 90 J., 30. 6. 2008 (Elsbeth Gurtowski, Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg)

Seidel, Dorothea, geb. Radau, Grünenberg, Kr. Braunsberg, 78 J., 13. 5. 2008 (Paul Seidel, Steinstr. 11, 59872 Meschede)

Selonke, Klara, geb. Knorr, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 86 J., 31. 8. 2008 (Otto Knorr, Vinnenberger Str. 11, 48231 Warendorf)

Semnet, Elfriede, geb. Heidebrunn, Tolkemit, 15. 7. 2008 (Dirk Semnet, Breslauer Str. 5, 47906 Kempen)

Splieth, Leo, Tolkemit, Neuer Weg 10, 77 J., 29. 8. 2008 (Wilma Splieth, Wilhelmstr. 25, 41747 Viersen)

Stobbe, Johannes, Tolkemit, 80 J., 6. 4. 2008

Thiel, Benno, Stockhausen, Bischofsburg, Kr. Rößel, 74 J., 27. 6. 2008 (Paul Thiel, Haydnstrasse 23, 66333 Völklingen)

Tietz, Leo, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 2. 4. 2008 (Gisela Tietz, Im Herental 2, 53489 Sinzig)

Weinert, Veronika, geb. Szarnowski, Flammberg, 89 J., 4. 10. 2008 (Anita Jung, An der Leerenschen Rinne 15, 37115 Duderstadt)

Weißmann, Waltraud, geb. Klein, Frauenburg, Hinzmannstr. 15, 70 J., 30. 8. 2008 (Gertrude Marquardt, geb. Klein, Pastors Busch 10 A, 49393 Lohne)

Wichmann, Maria, geb. Woosmann, verw. Preuschoff, Birkau, Neukirch-Höhe, 99 J. 10.7.2008 (Bruno Preuschoff, Letterhausstr. 24, 58099 Hagen)

Wilfling, Hildegard, geb. Bähr, Tollnigk, 80 J., 2. 10. 2008 (Gertrud Damrau, Am Schwalbenhaag 2, 78048 Villingen-Schwenningen)

Witt, Norbert, Derz, Kr. Allenstein, 84 J., 9. 8. 2008 (Frieda Witt, Virchowstr. 5, 49811 Lingen u. Norbert Brosch, Am Stollen 11, 98693 Ilmenau)

Wolf, Dr. Ing. Karl-Heinz, Rößel, 82 J., 1. 11. 2008 (Mechtild Wolf, Bauerholz 14, 44319 Dortmund)

Wolf, Elfriede-Maria, Elbing, 87 J., 16. 10. 2008 (Brigitte Glasneck, Ginsterweg 10, 38300 Wolfenbüttel)

Zimmermann, Maria, geb. Tannenber-g, Langwalde, Wormditt, 98 J., 28. 8. 2008 (Christel Maciol, Borglingstr. 2, 30419 Hannover)

Unsere Lebenden

101. Jahre

Schweiger, Hedwig, geb. Wierzoch, Sternsee, Kr. Rößel u. Königsberg, 22. 12. 2008, Brandtstr. 9, 45525 Hattingen

100. Jahre

Hildebrandt, Klara, geb. Alex, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 15. 12. 2008, Hardtstr. 17, 53518 Adenau
Holzki, Anna, Derz, Kr. Allenstein, Kaschaunen, Kr. Braunsberg, 14. 10. 2008, b. Irmgard Preuß, Zur Heisterburg 23, 30890 Barsinghausen

98. Jahre

Czarnetzki, Hedwig, geb. Pollet, Gr. Purden, 27. 10. 2008, Altenzentrum der AVO, Rhonestr. 5, 50765 Köln
Wichmann, Anna, geb. Basner, Wagten, 18. 11. 2008, Lönsstr. 4, 29339 Wathlingen,

97. Jahre

Funk, Hedwig, geb. Zimmermann, Allenstein, 24. 2. 2009, Liebherrstr. 2, 80538 München
Thiedig, Maria, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf, 8. 12. 2008, Rottstr. 69, 45731 Waltrop
Wulf, Maria, geb. Dobschinski, Tolkemit, Vorderhaken, 25. 2. 2009, Holsatenweg, 25524 Itzehoe

95. Jahre

Bohl, Gertrud, geb. Jakubassa, Königsberg, 29. 9. 2008, Am Lattenbusch 23, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Buchowski, Hedwig, Kalborn, Kr. Allenstein, 8. 1. 2009, Siepenstr. 30, Wohnbereich 2/3, Luise-Schröder Heim, 46119 Oberhausen
Jablonski, Maria, geb. Lange, Süßenthal, Kr. Allenstein, 21.10. 2008, Johanniterhaus, Seiffertstr. 95, 28359 Bremen
Penger, Agathe, geb. Kwaß, Diwitten, Kr. Allenstein, Gr. Bartelsdorf u. Alt Wartenburg, 24. 11. 2008, Klopstockstr. 8, 33613 Bielefeld
Wilhelm, Paul Gerhard, Tolkemit, Hinterhaken 46, 9. 12. 2008, Viktoria-Luise-Platz 11, 10777 Berlin
Wittke, Theresia, geb. Strach, Pötschenwalde, Kr. Rastenburg, 28. 10. 2008, Am Bahnhof 4A, 31675 Bückeburg

94. Jahre

Bratka, Charlotte, Bischofsburg, 1. 1. 2009, Kastorstr. 14, 56068 Koblenz
Ellerwald, Helene, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelstieg 2, 4. 11. 2008, Rudolf-Höckner-Str. 2, 22880 Wedel
Fischer, Martha, Tolkemit, Vorderhaken 48, 7. 11. 2008, In den Rauten 3, 49134 Wallenhorst
Keuchel, Hildegard, Rastenburg, 24. 12. 2008, Alten-Pflegeheim St. Bernard, Danziger Str. 52 b, 20099 Hamburg
Krüger, Hildegard, geb. Popien, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 12. 2008, Kirchenallee 12, 21244 Buchholz
Lingnau, Leo, Langwiese, Kr. Heilsberg, 14. 5. 2009, Hanninxweg 22, 47807 Krefeld
Pochmann, Elisabeth, geb. Griehl, Wolfsdorf u. Guttstadt, Kr. Heilsberg, 10. 10. 2008, Senioren-Residenz, Harburger Sand, Neue Str. 26, 21073 Hamburg
Pokolm, Martha, geb. Zekorn, verw. Bönigk, Lautern, 31. 1. 2009, Fockenkamp 37, 45699 Herten

Schulz, Hedwig, geb. Döhring, Tolkemit, Vorderhaken 46, 1. 11. 2008, Neuenhaus 33, 42349 Wuppertal
Stegemann, Helene, geb. Plehn, Bischofsburg, Fischergasse 1, 21. 2. 2009, Schnoienstr. 11-12, 18273 Güstrow
Wollmann, Josefa, geb. Rippholz, Kabinen, Kr. Rößel, 18. 12. 2008, Kranzer 1a, 83661 Lenggries
Wortmann, Gertrud, geb. Gehrman, Tolkemit, Accisenstr., 8. 11. 2008, Am Tierpark 80, 12167 Berlin

93. Jahre

Boenke, Gertrud, geb. Behlau, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 13. 11. 2008, b. Tochter: Edith Lehmann, Dulonweg 31, 28277 Bremen
Kellmann, Margarete, geb. Alshut, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 2. 1. 2009, Wichernstr. 22, 38667 Bad Harzburg
Kuhnigk, Hildegard, Schönborn, Kr. Rößel, 12. 1. 2009, Jammertal 46, 49661 Cloppenburg
Langhanky, Agnes, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 25. 1. 2009, CBT Wohnhaus Peter Landwehr, Franz-Heider-Str. 5, 51469 Bergisch Gladbach
Scheffler, Margarete, geb. Frischgemuth, Tolkemit, Hinterhaken 22, 22. 11. 2008, Meisterstr. 2, 31275 Lehrte
Trautmann, Rosa, geb. Ewert, Tolkemit, Hinterhaken, Kr. Elbing, 21. 12. 2008, Alten-Pflegeheim St. Gallus, Gartenstr. 40, 77736 Zell a.H.

92. Jahre

Schmeier, Paul, Heilsberg, 20. 11. 2008, Rosenstr. 12, 85304 Ilmmünster
Skirde, Martha, geb. Schulzki, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 11. 2008, Wittwaisstr. 20, 88239 Wangen im Allgäu
Witt, Elisabeth, geb. Heinrich, Samlack, Kr. Rößel, 19.12.2008, Mathias Claudius-Haus, 79761 Waldshut

91. Jahre

Funk, Alois, Tolkemit, An der Kirche, 30. 12. 2008, Kuhlertstr. 26a, 52525 Heinsberg
Grunwald, Otto, Nallaben, Kr. Braunsberg, 14. 3. 2009, Hirschkpühl 12, 47533 Kleve
Schiederemayer, Hilla, geb. Schröter, Elbing, 4. 3. 2009, Alfred-Schmidt-Str. 27, 81379 München

90. Jahre

Höpfner, Maria, geb. Klein, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 26, 11. 9. 2008, Schulstr. 70, 47475 Kamp-Lintfort
Jakubassa, Albert, Königsberg, 7. 10. 2008, Roritzerstr. 10, 81735 München
Klutki, Anna, geb. Dulisch, Wygoda, Kr. Allenstein, Asenberg 31, 58508 Lüdenscheid
Lange, Margarethe, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 16. 2. 2009, Breslauer Str. 18, 51469 Bergisch Gladbach
Preuschoff, Franziska, geb. Rehag, Drewsdorf, Kr. Braunsberg, 27. 10. 2008, b. Neugebauer, Buchenweg 4, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Suray, Hedwig, Alt Wartenburg u. Allenstein, 12. 10. 2008, Vincenzaltenzentrum, Adolf-Kolping-Str. 6, 33100 Paderborn
Vollert, Helene, Tolkemit, Fischerstr. 5, 12. 10. 2008, Ferdinandstr. 1, 47228 Duisburg

Wittmann, Klara, geb. Kolberg, Tolkemit, Frauenburger Str., 7. 9. 2008, Paul-Löbe-Weg 3, 37077 Göttingen

89. Jahre

Bartnik, Franz, Braunsvalde u. Süßenthal, Kr. Allenstein, 6. 2. 2009, Südstr. 15, 52382 Niederzier
Graw Monika, geb. Thiel, Langwalde u. Frauendorf, 20. 1. 2009, Langenfeld 5, 33442 Herzebrock-Clarholz
Gurk, Herta, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Vorderhaken 50, 21. 8. 2008, An der Luhe 17, 21423 Winsen-Luhdorf
Harwardt, Georg, Tiedmannsdorf, 29. 1. 2009, Sybillenburg 7, 98574 Schmalkalden
Hoppe, Rosa, geb. Koskowski, Tolkemit, 6.1. 2009, Roesoll 19, 24226 Heikendorf
Kaninski, Rudi, Tolkemit, Ausbau, 31. 12. 2008, Roermonder Str. 325, 52072 Aachen
Kluge, Gertrud, geb. Jepp, Tolkemit, Vorderhaken, 26. 11. 2008, Drostebusch 61, 45309 Essen
Kraus, Klara, geb. Gemerski, Guttstadt, Glottauer Vorstadt 35, Berlin
Moevert, Hedwig, geb. Splieth, Tolkemit, Neuer Weg, 30. 11. 2008, Grünerweg 41, 41749 Viersen
Schonig, Erna, geb. Arendt, Gut Widrichs u. Reichenberg, Kr. Heilsberg, 26. 2. 2009, Lessingstr. 21, 42477 Radevormwald
Schulz, Margarete, Streitswalde, 31. 3. 2009, Stüftsbogen 89, 81375 München
Schumann, Hildegard, geb. Goldau, Tolkemit, 8. 10. 2008, Johann-Michael-Sailer-Str. 16, 85049 Ingolstadt
Vollert, Hedwig, Tolkemit, 10. 10. 2008, Hessenring 9, 47906 Kempen
Ziegler, Josef, Neukirch Höhe, Kr. Elbing, 3. 1. 2009, Bauernfeindstr. 7, Ap. C6, Haus C, 80939 München

88. Jahre

Bellgardt, Hubert, Glandau, Kr. Preußisch Eylau, 18. 8. 2008, Kirneckstr. 4, 78078 Niedereschach
Busse, Margarete, geb. Kroll, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 22. 1. 2009, Mozartstr. 47, 08294 Löbnitz
Ehlert, Agnes, geb. Döhring, Tolkemit, Vorderhaken 46, 30. 9. 2008, Schanzenstr. 20 a, 21640 Horneburg
Fiß, Rosa, geb. Harwardt, Tolkemit, Elbinger Str. 47, 11. 3. 2009, Birkenweg 15, 19395 Plau-Heidenholz
Fritz, Monika, geb. Lossau, Konnegen, Kr. Heilsberg, 28. 2. 2009, Fiedelerstr. 38, 30519 Hannover
Gehrmann, Paul, Tolkemit, 22. 9. 2008, Erlenweg 4, 26603 Aurich
Goerigk, Irmgard, geb. Leschinski, Wartenburg, 28. 2. 2009, Weitlstr. 66, App. 50, 80935 München
Goerke, Luzie, geb. Gehrman, Pettelkau, 12. 10. 2008, Gollstraße 62, 30559 Hannover
Grandau, Maria, geb. Albrecht, Plauten, 10. 3. 2009, Sudetenstr. 11, 26419 Schortens
Hasselberg, Hedwig, geb. Adamski, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 4. 2009, Altenheim, Fährstr. 1, 21436 Marschacht
Hennig, Leo, Lingnau, 10. 11. 2008, Hippelstr. 66, 81827 München
Herrmann Bruno, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 1. 12. 2008, Prof.-Scheibe-Str. 18, 07937 Zeulenroda
Hettlage, Ruth, geb. Arnsburg, Guttstadt, 2. 2. 2009, Wotanstr. 105, 80639 München
Hill, Edith, geb. Boenert, Stangendorf-Kälberhaus, Kr. Braunsberg, 27. 10. 2008, Kath. Altenheime Christinenstift, Zim. 324, Eisenmarkt 4, 44137 Dortmund

Liedtke, Hedwig, Tolkemit, Frauenburger Str. 20, 18. 1. 2009, Franziskusallee 63, 24148 Kiel

Lingnau, Martha, Langwiese, Kr. Heilsberg, 23. 2. 2009, Birkhuhnweg 8, 40668, Meerbusch
Neudecker, Antonie, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 5. 1. 2009, Auenstr. 22, 80469 München
Nikolai, Waltraud, geb. Moldehn, Kobulten, 17. 12. 2008, Wasserbreite 6-8, 32257 Bünde
Rischke, Gertrud, geb. Carolus, Tolkemit, Frauenburger Str. 9, 24. 2. 2009, Heideweg 5, 38440 Wolfsburg
Schlesiger, Hubert, Migehehen, 3. 2. 2009, Schillerstr. 5, 39307 Genthin
Schmirgalski, Anna, geb. Ehlert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2009, Bremerstr. 2, 24118 Kiel
Schulz, Hans, Millenberg, Kr. Braunsberg, 1. 1. 2009, Andreasstr. 4, 31134 Hildesheim
Sievers, Margarete, geb. Knoblauch, Tolkemit, 18. 12. 2008, Lennep Hof 11, 42897 Reimscheid-Lennep
Szymkiewicz, Antonie, Bischofsburg, 11. 3. 2009, PL 11-300 Biskupiec, ul. Wisniowa 6
Traut, Irmgard, geb. Dettky, Bischofsburg, 21. 3. 2009, Fürstenstr. 59, 67065 Ludwigshafen
Wolf, Margot, geb. Liedtke, Tolkemit, Cadinen, 14. 10. 2008, Am Amselberg 82, 77723 Gengenbach
Zimmermann, Rosa, geb. Schmidt, Tolkemit, Vorderhaken 34, 19. 8. 2008, Ölgartenstr. 16 b, 53773 Hennef

87. Jahre

Assmann, Hans, Migehehen, 26. 3. 2009, Gartenstr. 18, 78628 Rottweil
Block, Maria, Pudelkeim, Kr. Pr. Eylau, 12. 2. 2009, Hag 33, 04924 Bad Liebenwerda
Eichhorn, Georg, Krekollen, Kr. Heilsberg, 9. 4. 2009, Amtswiese 4, 38667 Bad Harzburg
Herrmann, Clemens, Königsberg, 28. 2. 2009, Goffineweg 7, 51069 Köln
Hill, Helene, Tiedmannsdorf, 27. 3. 2009, Grätzer Str. 15, 39291 Möckern
Hoppe, Margarete, geb. Wulf, Tolkemit, Frauenburger Str. 14, 15. 2. 2009, E-Thälmann-Str. 19 b, 19217 Rehna
Kirchstein, Eva, Bischofsburg, 26. 2. 2009, An der Kohlebahn 4, 15517 Fürstenwalde
Labrzycki, Elisabeth, geb. Lipowski, Blumenau, Kr. Heilsberg, 12. 1. 2009, Czarny Kierz 40, PL 11-106 Kiwity
Lossau, Alfred, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2008, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen
Lossau, Else, geb. Krieger, Lotterbach, Kr. Braunsberg, 10. 12. 2008, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen
Mager, Theresia, Klingerswalde, b. Guttstadt, 10. 10. 2008, Altenheim St. Hedwig, Nordring 77, 46240 Bottrop
Palmowski, Maria, geb. Marquardt, Braunsberg, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 3. 2009, Marbacher Str. 63, 70435 Stuttgart
Schöngard, Gerda, geb. Steffen, Sonnenwalde, 16. 12. 2008, Harthausen Str. 25b, 81545 München
Schulz, Frieda, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 27, 16. 1. 2009, Zum Wieloh 3, 58802 Balve
Werner, Gertrud, Ruhwalde Abbau, Lager Oksböl, Dänemark, 3. 2. 2009, Hamarvågen 39, S-86332 Sundsbruk
Wolf, Lutzi, geb. Biermann, Wieps, 1. 2. 2009, Wiepsowo 74, PL 10-010 Barczewo

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

86. Jahre

Boloff, Johannes, Tolkemit, Richtsteig 3, 11. 9. 2008, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg
 Burdack, Paul, Ottendorf, Kr. Allenstein, 19. 11. 2008, Ölbachstr. 85, 48691 Vreden,
 Caspar-Schanbacher, Erna, geb. Freitag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 1. 1. 2009, Postweg 11, 70736 Fellbach
 Funk, Georg, Tolkemit, Elbinger Str. 26, 18. 8. 2008, Gundlitz 1, 95236 Stammbach
 Giersdorf, Bruno, Tolkemit, Hinterhaken 43, 17. 8. 2008, Gorch-Fock-Ring 21, 24235 Laboe
 Held, Friedrich, Ridbach, 5. 2. 2009, Breslauer Ring 23, 51503 Rösrath
 Hennig, Margareta, geb. Zint, Tiedmannsdorf, 12. 1. 2009, Kropbacher Weg 62, 35398 Gießen
 Horsch, Margarethe, geb. Harwardt, Tiedmannsdorf, 31. 1. 2009, Franzstr. 107, 06842 Dessau
 Kauer, Bruno, 27.12. 2008, Hebelstraße 13, 73072 Donzdorf
 Klenke, Maria, geb. Wessolek, Bischofsburg, 13. 2. 2009, Feldstr. 51, 32756 Detmold
 Kornelski, Antonie, geb. Sopella, Sombien, 29. 12. 2008, Brüsseler Str. 22, 41469 Neuss
 Koss, Hildegard, geb. Schindel, Heiligenfelde, Kr. Heilsberg, 1. 3. 2009, Wikinger Str. 23, 42275 Wuppertal
 Köwitz, Ernst, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 20, 29. 1. 2009, Düsseldorfer Str. 93, 41334 Nettetal
 Kuhn, Hedwig, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 6, 26. 8. 2008, Mittelstr. 4, 56332 Kattensens
 Kulbatzki, Paul, Bischofsburg, 17. 1. 2009, Karl-Arnold-Str. 1, 42579 Heiligenhaus
 Lambert, Helene, geb. Pötsch, Bischofsburg, 30. 1. 2009, Siemensstr. 7 b, 52525 Heinsberg
 Marienfeld, Helene, Marienwerder, 9. 1. 2009, Lenbachstr. 11, 90489 Nürnberg
 Mayer, Hedwig, geb. Heppner, Heistern, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2008, Birkenweg 3, 48341 Altenberge
 Mohnke, Hugo, 10. 12. 2008, Ahlde 112, 48488 Emsbüren
 Peters, Gerlinde, geb. Geikowski, Tiedmannsdorf, 8. 3. 2009, Konrad-Adenauer-Str. 34, 47623 Kevelaer
 Roppel, Margarete, geb. Wulf, Tolkemit, Mühlenstr. 45, 17. 10. 2008, Weidenbönerstr. 26, 63773 Goldbach
 Sachau, Maria, geb. Wobbe, Tolkemit, Sudetenstr. 37, 27. 2. 2009, Heistkampweg 2, 23820 Pronstorf
 Schäfer, Erna, geb. Schenk, Krekollen, Kr. Heilsberg, 23. 3. 2009, Eduard-Oehler-Str. 55, 63075 Offenbach
 Schindel, Paul, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 13. 8. 2008, Danziger Straße 61, 24768 Rendsburg
 Wohlgenuth, Paul, Noßberg, Kr. Heilsberg, 10. 11. 2008, Friedensstr. 6, 19322 Wittenberge

85. Jahre

Baranowski, Josef, Woritten, Kr. Allenstein, 5. 11. 2008, Kolbergstr. 8, b. Fam. Bromberg, 33330 Gütersloh
 Bendrin, Paul, Tolkemit, Hinterhaken, 30. 1. 2009, Am Krankenhaus 44, 48734 Reken
 Berger, Franz, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 29. 1. 2009, Eberhardstr. 11, 88348 Bad Saulgau

Bergmann, Johann, Allenstein, Haydnstr. 2, 23. 12. 2008, Leverkusener Str. 14, 42897 Remscheid
 Biller, Lisbeth, geb. Funk, Tolkemit, Reiferbahn, 4. 11. 2008, Im Mehnewang 11, 88696 Owingen
 Braun, Cäcilia, geb. Grodde, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 25. 12. 2008, Freiherr-v-Stein-Str 19, 63322 Rödermark
 Bromisch, Ruth, geb. Wulf, Tolkemit, An der Kirche 13, 17. 9. 2008, Conrebersweg 42, 26789 Leer
 Dominikowski, Hetha, geb. Achznigk, Götken, Kr. Allenstein, 14. 10. 2008, Unterm Freihof 78, 58509 Lüdenscheid
 Eichhorn, Maria, Krekollen, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2009, Ilsenburgstr. 29, 38667 Bad Harzburg
 Elmendorf, Christel, geb. Jendritzki, Bischofsburg, 1. 2. 2009, Heckenrosenweg 44, 74821 Mosbach
 Groß, Paula, geb. Fahl, Benern, Kr. Heilsberg, 9. 3. 2009, Füramooser Str. 4, 88436 Eberhardzell
 Kalb, Klara, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 1. 10. 2008, Ludwigstr. 75, 90763 Fürth
 Königsmann, Erich, Grislienen, Kr. Allenstein, 13. 8. 2008, Geranienstr. 26, 42369 Wuppertal
 Krause, Anna, Waltersmühl, Kr. Heilsberg, 17. 12. 2008, Friedrich-Ebert-Str. 35, 33330 Gütersloh
 Krause, Hildegard, geb. Zimny, Bansen, Wuslack, Kr. Heilsberg, Sturmhübel, Kr. Rößel, 16. 11. 2008, Wiensstr. 57, 32257 Bünde
 Kriegs, Emil, Noßberg, Kr. Heilsberg, 20. 11. 2008, Karl-Arnold-Str. 44, 46446 Emmerich am Rhein
 Langhans, Ursula, geb. Gehrig, Heilsberg, Vorwerk 5, 5. 2. 2009, Weihekiewitt 2, 21271 Hanstedt
 Liedtke, Luzia, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 12. 2008, Goldlackstr. 5, 33335 Gütersloh
 Lindner, Johannes, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 27. 12. 2008, Buerberg 13, 24235 Laboe
 Lingnau, Ewald, Langwiese, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2009, St. Lazarus Haus, Kempenerstr. 31-33, 47839 Krefeld
 Loepki, Hedwig, geb. Czeczock, Kerwinen, Kr. Heilsberg, 10. 11. 2008, 356 Demorest Ave, Staten Island NJ 10314
 Mätzing, Olga, geb. Hoppe, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 3. 1. 2009, Edwin-Nef-Weg 17, 79713 Bad Säckingen
 Radtke, Luzia, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 15. 12. 2008, Cäcilienhof 1, 45892 Gelsenkirchen
 Reinke, Maria, geb. Lemke, Tolkemit, Amtsberg 16, 5. 10. 2008, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold
 Roski, Maria, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 3. 2. 2009, Frobenstr. 23, 40470 Düsseldorf
 Schönfeld, Erna, geb. Pohlmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 6. 1. 2009, Hellkamp 31, 20255 Hamburg
 Schuster, Elisabeth, geb. Hennig, Mehlsack, 3. 2. 2009, Gardinistr. 80, 81375 München
 Thiel, Leo, Langwalde, Kr. Braunsberg, 3. 1. 2009, Arnimstr. 31 b, 23566 Lübeck
 Thoma, Gertrud, geb. Aßmann, Migehehen, 14. 1. 2009, Altenheim Zi. 3, 94491 Haengersberg
 van Dinter, Hildegard, geb. Czudnochowski, Bischofsburg, 22. 3. 2009, Diedenhoferner Str. 2, 40476 Düsseldorf
 Zanow, Elisabeth, geb. Hoepfner, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 11. 12. 2008, Kaiser-Friedrich-Promenade 74, 61348 Bad Homburg

Zapatka, Margarete, geb. Thimm, Reichenberg, Kr. Allenstein, 13. 11. 2008, Birkenweg 11E, 22885 Barsbüttel

84. Jahre

Albrecht, Gertrud, geb. Funk, Tolkemit, Herrenstr. 10, 11. 10. 2008, Eichenstr. 39, 47198 Duisburg
 Apel, Erna, geb. Eichholz, Tiedmannsdorf, 30. 12. 2008, Rotenbergstr. 9, 37115 Duderstadt
 Behrendt, Robert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 2. 11. 2008, Am Feldrain 3, 88239 Saulgau 1
 Cramer, Hedwig, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 20. 2. 2009, Ringstr. 28, 44627 Herne
 Ehler, Helene, geb. Schäfer, Tolkemit, Machandelsteig 6, 3. 3. 2009, Am Marienstift 58, 51067 Köln
 Funk, Alfons, Krekollen, Kr. Heilsberg, 17. 3. 2009, Moselstr. 31, 65201 Wiesbaden
 Funk, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str., 17. 2. 2009, Fischerstr. 22, 32816 Schieder-Schwalenberg
 Galka, Antonie, geb. Lindner, Tolkemit, Accisenstr. 8, 4. 9. 2008, Seeburg 1, 27442 Gnarrenburg
 Gande, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 18. 1. 2009, Conventrain 31, 75365 Calw
 Hagen, Irmgard, geb. Biess, Sombien, 23. 1. 2009, Martin-Luther-Str. 11, 78549 Spaichingen
 Hehr, Gertrud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 11. 2008, Am Eschbornrasen 16, 37213 Witzhausen
 Herrmann, Irmgard, Schönbrück, 1. 1. 2009, Hugo-Recken-Str. 16, 40670 Meerbusch
 Janhsen, Else, geb. Bauch, Tolkemit, 1. 1. 2009, Friedrich-Ebert-Str. 11, 46238 Bottrop
 Kardel, Bernhard, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 11. 2008, Ringstr. 26, 47226 Duisburg
 Lehle, Maria, geb. Funk, Tolkemit, Vorderhaken 25, 7. 11. 2008, Brodmannstr. 20, 88090 Immenstaad
 Liedtke, Otto, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 21. 12. 2008, Goldlackstr. 5, 33335 Gütersloh
 Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 16. 3. 2009, Große Gänseweide 11, 21423 Winsen
 Linowski, Josef, Bischofsburg, 20. 3. 2009, Anton-Groß-Str. 8, 53757 Sankt Augustin
 Lossau, Georg, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 31. 1. 2009, Joh.-Seb.-Bach-Str. 38, 72766 Reutlingen
 Ludwig, Eve-Maria, Heilsberg, Seeburger Str. 2, 19. 12. 2008, Heegberg 79, 22395 Hamburg
 Matern, Margarete, geb. Dost, Allenstein, 16. 10. 2008, Murnauerstr. 116 b, 81379 München
 Melinkat, Siegfried, Tolkemit, Bahnhof, 10. 11. 2008, Am Weserhang 15, 28777 Bremen
 Pander, Hedwig, geb. Gerecht, Migehehen, 8.3. 2009, Schulstr. 10, 06311 Helbra
 Reginek, Oswald, Dober/Schlesien, 28. 2. 2009, Karl-Marx-Ring 39, 81735 München
 Roweda, Bernhard, Raschung, 12. 2. 2009, Rambusch 31, 53842 Troisdorf
 Schadowski, Ernst, Schönwalde, Kr. Heilsberg, 24. 2. 2009, Schumannstr. 2, 42655 Solingen
 Schmidt, Josef, Tolkemit, Vorderhaken 34, 16. 11. 2008, Am Hangenden 2 c, 44369 Dortmund
 Schönfeld, Erna, geb. Pohlmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 6. 1. 2009, Hellkamp 31, 20255 Hamburg

Schwake, Maria, geb. Pingel, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 5. 2. 2009, Sommersell 5, 59320 Ennigerloh
 Schwark, Otto, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 3. 2. 2009, Heroldstr. 16, 44627 Herne
 Vater, Rosa, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 11, 28. 2. 2009, Friedrich-Ebert-Str. 16, 27570 Bremerhaven

83. Jahre

Bolhoff, Johannes, Tolkemit, Sudetenstr. 42, 26.10. 2008, Ilenwisch 31a, 22393 Hamburg
 Bolhoff, Margarete, geb. Krüger, Tolkemit, Neuer Weg 2, 20. 9. 2008, Bleicherstr. 17, 89597 Munderkingen
 Brüggemann, Helene, geb. Rehberg, Tolkemit, Accisenstr. 14, 20. 2. 2009, Richtkamp 1, 21423 Winsen
 Carolus, Otto, Tolkemit, Sudetenstr. 54, 7. 1. 2009, Conradin-Kreutzer-Str. 6, 78467 Konstanz
 Czujak, Franz, Tolkemit, Abbau, 12. 12. 2008, Banatstr. 1, 78187 Geisingen
 Fischer, Lieselotte, geb. Lobach, Tolkemit, Vorderhaken, 23. 10. 2008, Grasweg 14, 24226 Heikendorf
 Funk, Gregor, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2009, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt
 Gehrman, Margarete, Tolkemit, Turmstr. 1, 25. 9. 2008, Bäckerberg 4, 38165 Lehre
 Gerlitz, Magdalena, Bischofsburg, 7. 3. 2009, Clemenshammer 9, 42855 Remscheid
 Girschewski, Hedwig, geb. Kroll, Schulen, Kr. Heilsberg, 16. 10. 2008, An der Fliehbürg 10, 58642 Iserlohn
 Götz, Anni, geb. Ehm, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 17. 2. 2009, Schulstr. 4, 73776 Altbach
 Haese, Paul, Tolkemit, Hinterhaken 67, 29. 1. 2009, Hauptstr. 3, 56283 Halsenbach
 Hahnfeld, Ida, geb. Heppner, Migehehen, 18. 2. 2009, Friedhofstr. 12, 38368 Grasleben
 Klafki, Bruno, Millenberg, 15. 1. 2009, An der Kirche 2, 09405 Zschopau
 Klatt, Hermann, Tolkemit, Neuer Weg 6, 29. 10. 2008, Kolloweg 13, 22145 Hamburg
 Klein, Dorothea, geb. Schloemp, Wuslack, Kr. Heilsberg, 6. 12. 2008, Hermann-Josef-Str. 15, 52511 Geilenkirchen
 Knake, Walburga, geb. Grommek, Bischofsburg, 11. 12. 2008, Hölderlinweg 15, 61350 Bad Homburg
 Kossien, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str.16, 2. 1. 2009, Josef-Ressel-Str. 9, 83483 Bischofswiesen
 Lingner, Paul, Tolkemit, Machandelsteig 1, 23. 10. 2008, Käthe-Kollwitz-Str. 8, 79111 Freiburg
 Oels, Ursula, Königsberg, 11. 3. 2009, Vogelsanger Str. 259, 50825 Köln
 Ott, Gisela, Mehlsack, 20. 1. 2009, Heimgartenstr. 32, 82319 Starnberg
 Perat, Christel, geb. Fittkau, Guttstadt, 20. 3. 2009, Urbanstr. 15, 81371 München
 Plehn, Josef, Bischofsburg, 7. 2. 2009, Klösterlestr. 5, 73525 Schwäbisch Gmünd
 Pordzik, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 6. 12. 2008, Kleine Juch 36, 50374 Erfstadt
 Schmid, Eva, geb. Wulf, Tolkemit, An der Kirche 13, 18. 9. 2008, Richterskamp 20, 48529 Nordhorn
 Schroers, Hedwig, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 6. 2. 2009, Am Linzenkamp 11, 41379 Brüggen

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Schulz, Bruno, Tolckem, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 12. 2008, Bei der Friedenseiche 9, 23730 Neustadt
Steffen, Josef, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 4. 2. 2009, Pleistermühlweg 268, 48157 Münster
Strenge, Klara, geb. Koskowski, Tolckem, Hinterhaken, 14. 12. 2008, Schinkelstr. 23, 23879 Mölln
Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 12. 2008, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

82. Jahre

Adolf, Marianne, geb. Kirschning, Tolckem, 4. 3. 2009, Kniebisstr. 12, 70188 Stuttgart
Baumgardt, Paul, Neukrug, Tolckem, 26. 10. 2008, Kreuzackerstr. 15, 27572 Bremerhaven
Behnke, Erika, geb. Heidebrunn, Tolckem, Turmstr. 2, 6. 12. 2008, Grabower Allee 7, 19288 Ludwigslust
Carolus, Bernhard, Tolckem, Frauenburger Str. 9, 9. 1. 2009, Mittelweg 25, 38165 Lehre
den Haan, Hedwig, geb. Gehrman, Tolckem, Neukirch-Höher-Str. 40, 28. 2. 2009, Mittelstr. 28, 50169 Kerpen
Funk, Theodora, geb. Hoenig, Buchau, Kr. Bartenstein, 12. 5. 2009, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt
Heinrich, Hans, Wartenburg, Kr. Allenstein, 1. 12. 2008, Graf-Bernadotte-Str. 8, 51469 Bergisch Gladbach
Henke, Helmut, Bischofsburg, 3. 2. 2009, Wichernstr. 54, 38108 Braunschweig
Heppner, Paul, Kl. Bössau, Kr. Rößel, 15. 1. 2009, Biesowko 14, PL 11-310 Czerwonko
Herrmann, Franz, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 31. 10. 2008, Herrenhahnweg 16, 56410 Montabaur
Hirschmann, Hedwig, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2008, Langertsweg 19, 33330 Gütersloh
Hoellger, Heinz, Tolckem, Sudetenstr. 47, 9. 2. 2009, Reifferscheider Str. 15, 53949 Schmidheim
Kollmann, Theodora, geb. Sahm, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 27. 3. 2009, Leuchte 49, 60388 Frankfurt
Krüger, Johannes, Tolckem, 18. 2. 2009, Gauberg 9, 88529 Zwielfalten
Kucharzewski, Herbert, Salbken, Kr. Allenstein, 9. 2. 2009, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach
Lehmann, Elisabeth, geb. Toschka, Bischofsburg, 17. 12. 2008, Reitschulweg 9, 29614 Soltau
Lingner, Anni, geb. Schmidt, Tolckem, Vorderhaken 34, 16. 9. 2008, Ankerplatz 5, 24159 Kiel
Litz, Maria, geb. Wilke, Tolckem, An der Kirche 5, 9.12. 2008, Bahnhofplatz 14, 72160 Horb
Menke, Grete, geb. Koslowski, Tolckem, Machandelsteig, 25. 8. 2008, Tulpenstr. 3, 49413 Dinklage
Pick, Agnes, geb. Tondar, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2008, Max-Pechsteinstr. 5, 22115 Hamburg
Reifenrath, Brigitta, geb. Gehrman, Elbinger Str. 6, 24. 9. 2008, Dresdener Str. 14, 45881 Gelsenkirchen
Ruhnau, Johannes, Tolckem, Memeler Str., 20. 11. 2008, Nostitzstr. 15, 10961 Berlin
Schart, Alfred, Tolckem, Vorderhaken 23, 15. 10. 2008, Bausenhof 12, 21129 Hamburg

Schiegel, Magda, Bischofsburg, 5. 3. 2009, Charlottenstr. 73, 40210 Düsseldorf
Schubert, Maria, geb. Liedtke, Tolckem, Frauenburger Str. 20, 5. 10. 2008, Prinzenstr. 31, 24148 Kiel
Schultz, Monika, geb. Lingnau, Langwiese, Kr. Heilsberg, 17. 12. 2008, Birkhuhnweg 8, 40668 Meerbusch
Splieth, Gerhard, Tolckem, Sudetenstr. 50, 27. 10. 2008, Bargtheider Str. 4, 23869 Fischbeck
Splieth, Johannes, Tolckem, Neuer Weg 10, 10. 9. 2008, Werthäuser Str. 38, 47226 Duisburg
Wanzek, Maria, geb. Gehrigk, Heilsberg, Vorwerk 5, 17. 2. 2009, Remscheider Str. 216, 42855 Remscheid
Wölki, Magdalena, geb. Lemke, Tolckem, Am Amtsberg 16, 4. 1. 2009, Friedrich-Hufeisen-Str. 9, 34497 Korbach

81. Jahre

Best, Ingeborg, geb. Meister, Bischofsburg, 1. 2. 2009, Dachsweg 11, 52222 Stolberg
Brink, Malis, geb. Döben, Tolckem, Dünhöfer Weg 1-3, 20. 11. 2008, Anemonenweg 24, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Buchmeier, Ursula, geb. Borchert, Tolckem, Machandelsteig, 21. 10. 2008, Kohlenweg 4, 31640 Hesse-Levesen
Gehrman, Herbert, Bischofsburg, 7. 3. 2009, Wiehenkamp 11, 32657 Lemgo
Gehrman, Siegfried, Tolckem, Neuen-dorf, 14. 2. 2009, Rudolf-Breitscheid-Str. 19, 06268 Querfurt
Graep, Renate, geb. Czymmeck, Bischofsburg, 23. 12. 2008, Am Lenkert 54, 53177 Bonn
Grimm, Lothar, Tolckem, 7. 12. 2008, Widdeter Str. 55, 42657 Solingen
Grunert, Klaus, Blumenau, 9. 12. 2008, 522 Orchard Rd, Jamestown N.Y 14701-9409, USA
Hafke, Leo, Tolckem, Fischerstr. 14, 29. 1. 2009, Schillerweg 1, 32139 Spenge
Hasselberg, Ewald, Tiedmannsdorf, Braunsberg, 4. 2. 2009, Sinnersdorfer Str. 16c, 50259 Pulheim
Heidebrunn, Paul, Tolckem, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 10. 2008, Zum Hinterdorf 21, 98614 Wölfeshausen
Knoblauch, Leo, Tolckem, Memeler Str. 25, 3. 1. 2009, Wiesenstr. 59, 47906 Kempen
Koskowski, Anton, Tolckem, Machandelsteig 7, 13. 2. 2009, Hinterm Sportplatz 6, 49413 Dinklage
Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, 20. 2. 2009, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen
Kroll, Johannes, Tolckem, Hinterhaken, 27.12. 2008, Kreuzweg 2, 31855 Aerzen
Lauer, Ursula, geb. Seeger, Tolckem, Frauenburger Str., 12. 3. 2009, Hefegasse 7, 79423 Heitersheim
Leuchter, Anneliese, geb. Stresau, Tolckem, Terranova, 24. 11. 2008, Gracht 21, 52146 Würselen
Mehrmann, Helene, geb. Petermann, Tolckem, 25. 10. 2008, Glabbach 2a, 47929 Grefrath
Puchacz-Ziolkowski, Edeltrudis, Heilsberg, Infantriestr. 8, 26. 1. 2009, ul. Legionów 1G / 6m, PL 11-100 Lidzbark Warminski
Radau, Otto, Tolckem, Elbinger Str. 13, 29. 10. 2008, Lutherstr. 22, 52499 Baesweiler
Reis, Elli, geb. Heidebrunn, Tolckem, Vorderhaken 50, 31. 1. 2009, An der Luhe 15, 21423 Winsen
Rieth, Cäcilia, geb. Hildebrand, Heilsberg, 11. 2. 2008, Thuillestr. 3, 81247 München

Ruch, Franz, Süßenthal, Kr. Allenstein, 11. 1. 2009, Droste-Hülshoff-Str. 49, 48351 Everswinkel
Schmidt, Magdalena, geb. Gande, Tolckem, Neukirch-Höher-Str. 17, 9. 12. 2008, Wildbader Str. 2, 75365 Calw
Schütt, Maria, geb. Armborst, Kalkstein, 12. 12. 2008, Zeppelinstr. 70, 73033 Göppingen
Thiel, Josef, Millenberg, 10.3. 2009, Osterfeuerberger Ring 51b, 28219 Bremen
Thomaschewski, Eduard, Lindenwiese, Kr. Lötzen, 14. 2. 2009, Großoderscheid 54, 51491 Overath
Wasniewska, Kunigunde, geb. Neumann, Kernsdorf, Döhringen, 5. 1. 2009, Wies Durag Nr. 46, PL 14-106 Szyldak
Zipp, Maria, geb. Woelky, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 23. 3. 2009, Chateaufneufstr. 1 III, 20535 Hamburg

80. Jahre

Altmann, Margarete, geb. Gillmann, Tolckem, Sudetenstr. 18, 2. 9. 2008, Ernststr. 18, 58644 Iserlohn
Arndt, Alfred, Tolckem, Turmstr., 29. 1. 2009, Grullbadstr. 97, 45661 Recklinghausen
Bauer, Hermann, Kalborn, Kr. Allenstein, 12. 1. 2009, Im Steeler Rott 18B, 45276 Essen
Bernards, Ruth, geb. Wichert, Heilsberg, Mackensenstr. 4, 8. 12. 2008, Ottostr. 25, 42289 Wuppertal
Berneis, Margarete, geb. Laws, Tolckem, Herrenstr. 32, 17. 12. 2008, Ernst-Thälmann-Str. 32, 16259 Falkenberg
Bukow, Eleonore, geb. Henke, Königsberg-Ponarth, Wiesenstr. 25, Schneidemühl, Gartenstr. 61, 21. 2. 2009, Richard-Wagner-Str. 6, 23556 Lübeck
Carolus, Leo, Tolckem, 24. 2. 2009, Steinbreite 70, 38440 Wolfsburg
Dechow, Maria, geb. Jost, Bischofsburg, 22. 1. 2009, Suhrenpohl 10, 23774 Heiligenhafen
Dubnitzki, Gerda, geb. Podlech, Tolckem, Cad / Kickelhof, 11. 12. 2008, Frankenseite 52, 47877 Willich
Ehlert, Dr. Theresia, geb. Prothmann, Kalkstein, 20. 1. 2009, Wunnensteinstr. 18, 71634 Ludwigsburg
Evdnt, Hubert, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 26. 1. 2009, Robert-Geritzmann-Höfe 4, 45883 Gelsenkirchen
Gerigk, Hedwig, Neuhof, b. Wormditt, 18. 1. 2009, Greifswalder Str. 17, 10405 Berlin
Golland, Alfred, Guttstadt, 12. 4. 2008, August-Wessendorf-Weg 7, 45964 Gladbeck
Herrmann, Alfons, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 12. 12. 2008, Auf der Füllenweide 4, 67307 Göllheim
Höpfner, Otto, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2009, Grünlandweg 15, 13437 Berlin,
Kardel, Heinz, Tolckem, Frauenburger Str., 28. 9. 2008, 310-404 De Salaberry, Winnipeg-MB.R2L 2G3, Canada
Kensbock, Alois, Skaibotten, Kr. Allenstein, 25. 7. 2008, Ubierweg 12, 42653 Solingen
Kewitz, Hubert, Kalborn, Kr. Allenstein, 11. 1. 2009, Zeppelinstr. 40, 40231 Düsseldorf
Knoblauch, Josef, Tolckem, Memeler Str. 25, 20. 3. 2009, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen
Kranig, Paul, Kaschaunen, Kr. Braunsberg, 22. 1. 2009, Am Neumühler See 9A, 19057 Schwerin
Lindner, Leo, Tolckem, Elbinger Str. 20, 27. 10. 2008, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg
Lipowski, Paula, geb. Tolksdorf, Lokau, Kr. Rößel, 28. 1. 2009, Hof Alte Burg, 56479 Seck

Löpki, Bruno, Prossitten, Kr. Rößel, 10. 10. 2008, Sylvesterstr. 10, 56220 Kaltenengers,
Maguna, Martha, Bischofsburg, 1. 12. 2008, Lehmhorster Str. 39, 28779 Bremen
Maigatter, Antonie, geb. Gehrman, Tolckem, Turmstr. 1, 30. 11. 2008, Am Neuen Tor 11, 38442 Wolfsburg
Michalski, Leo, Gillau, Kr. Allenstein, 29. 12. 2008, Adolf-Westen-Str. 12, 42855 Remscheid
Orlowski, Bernd, Kleefeld, Kr. Braunsberg, 15. 2. 2009, Hubertusstr. 11, 47623 Kevelaer
Penczerzinski, Anton, Braunsvalde, Kr. Allenstein, 19. 11. 2008, Lohberg 15, 32689 Hohenhausen
Pietsch, Alfons, Bischofsburg, 25. 9. 2008, ul. Kwiatowa 17, PL 11-300 Biskupiec
Pohl, Christel, geb. Schmidt, Tolckem, Herrenstr. 18, 22. 11. 2008, Über den Beeken 8, 30952 Ronneburg
Pohlmann, Luzia, geb. Wichmann, Baisien, Kr. Braunsberg, 26. 1. 2009, Auf der Füllenweide 1, 67307 Göllheim
Radau, Alfons, Grunenberg, Kr. Braunsberg, 9. 10. 2008, Weilerbuschstr. 5, 41516 Grevenbroich
Radau, Alfons, Grunenberg, Kr. Braunsberg, 9. 10. 2008, Weilerbuschstr. 5, 41516 Grevenbroich
Reddig, Alois, Fittigsdorf, Kr. Allenstein, 18. 10. 2008, Am Mühlengraben 20, 53773 Hennef
Reinke, Gertrud, geb. Reinke, Tolckem, Herrenstr., 4. 11. 2008, Falklandstr. 39, 26121 Oldenburg
Schilling, Edith, geb. Schwarz, Warlack, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2008, Furtredder 7, 22395 Hamburg
Schmidt, Helene, Tolckem, Vorderhaken 34, 7. 9. 2008, Schöffenstr. 4, 50321 Brühl
Schmidt, Waltraud, Tolckem, 9. 12. 2008, Neue Kempener Str. 297, 50739 Köln
Schwonbeck, Erika, Heilsberg, Heimstättenweg 15, 28. 10. 2008, Sportplatz 17, 19086 Plate
Siefken, Anni, geb. Teschner, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 16. 12. 2008, Weidenstr. 64, 26389 Wilhelmshaven
Siefken, Hermann, 9. 12. 2008, Weidenstr. 64, 26389 Wilhelmshaven
Skrzybskie, Hans, Kalborno 56, 9. 1. 2009, Kalborno 56, PL 11-030 Purda-Wielka
Skubski, Paul, Prohlen, Kr. Allenstein, 15. 9. 2008, Lehmgrubenstr. 30, 70188 Stuttgart
Splieth, Wilma, Tolckem, 2. 10. 2008, Wilhelmstr. 25, 41747 Viersen
Stasiorowski, Antonie, geb. Wilengowski, Sombien, 13. 7. 2008, ul. Kochanowskiego, PL 11-015 Olsztyn
Thiedig, Alfred, Launau, Kr. Heilsberg, 30. 9. 2008, Langobardenweg 14, 65929 Frankfurt am Main
Thiel, Anton, Stockhausen, Bischofsburg, Kr. Rößel, 11. 8. 2008, Hausweilerstrasse 3, 50968 Köln
Thiel, Leo, Prossitten, Kr. Rößel, 8. 10. 2008, Michaelstr. 87, 53560 Vettelshoss
Trautmann, Dora, Tolckem, An der Kirche 9, 26. 8. 2008, Krieler Str. 44, 50935 Köln
Trautmann, Otto, Tolckem, Hinterhaken 37, 21. 11. 2008, Kempener Str. 50, 41334 Nettetal
v. Jagodinski, Lucia, geb. Knorra, Allenstein, 16. 11. 2008, Am Maashof 45, 47269 Duisburg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

v. Jagodinski, Theodor, Rosenau, Kr. Allenstein, 15. 2. 2009, Am Maashof 45, 47269 Duisburg
Wagner, Hans, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 29. 1. 2009, Braunsberger Str. 33, 59558 Lippstadt
Zimmermann, Ursula, geb. Hager, Königsberg, Lawske Allee 47, 6. 1. 2009, Klärchenstr. 21, 22299 Hamburg

79. Jahre

Ahrens, Helene, geb. Merten, Tolke- mit, Windmühlenberg, 28. 9. 2008, Ulmenweg 26, 21683 Stade
Bader, Bruno, Millenberg, 12. 3. 2009, Friedhofstr. 20, 44581 Castrop-Rauxel
Behlau, Albert, Krekollen, Kr. Heils- berg, 22. 2. 2009, Im Hasengraben 38, 40589 Düsseldorf
Bendrin, Johannes, Tolkemit, Hinterha- ken 65, 2. 9. 2008, Dorfstr. 16, 72406 Bispingen
Bikker, Hedwig, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 27, 6. 2. 2009, Schaar- deich 103, 26389 Wilhelmshaven
Blös, Anna-Maria, geb. Jepp, Tolkemit, Turmstr. 11, 16. 1. 2009, Schmidtstr. 16, 46446 Emmerich
Blumh, Ursula, geb. Graw, Lauterha- gen, Kr. Heilsberg, 7. 4. 2009, Marie- Curie-Str. 2, 19063 Schwerin
Büchel, Renate, geb. Bock, Bischofs- burg, 15. 12. 2008, Florastr. 24, 76437 Rastatt
Buchholz, Maria, geb. Borowski, Mil- lenberg, 24. 1. 2009, Bulachweg 10, 78467 Konstanz
Ceczka, Gerhard, Bischofsburg, 6. 1. 2009, Kuhlenkamp 66, 24217 Schöne- berg
Conradt, Helmut, Tolkemit, Turmstr. 8, 15. 9. 2008, Artur-Becker-Str. 8, 18069 Rostock
Dankowski, Ludwig, Reichsen, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2009, Deutschher- renstr. 30, 56070 Koblenz
Ehm, Bruno, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 8. 9. 2008, Marktplatz 11, 94124 Bühlberg
Fischer, Johannes, Tolkemit, Dühöfer Weg 7, 21. 2. 2009, Klixdorf 96, 47906 Kempen
Gehrmann, Gerda, geb. Albrecht, Braunsberg, 11. 2. 2009, August-Be- bel-Str. 16, 08118 Hartenstein
Gerdt, Rosalie, geb. Giersdorf, Tolke- mit, Pappelzeile 1, 2. 10. 2008, RR5, COA2B SOURIS PEI COA 2, Canada
Groth, Hildegard, geb. Schikowski, Re- hagen, Kr. Heilsberg, 27. 12. 2008, Hauptstr. 10, 26524 Hage
Grunenberg, Anneliese, geb. Lemke, Tolkemit, Am Amtsberg 16, 17. 9. 2008, Hohe Geest 170, 48165 Münster
Haase, Otto, Tolkemit, Neukirch-Höher- Str. 4 hö, 15. 1. 2009, Provinzialstr. 76, 53127 Bonn
Hinz, Else, geb. Dähn, Tolkemit, Neu- kirch-Höher-Str. 22, 5. 10. 2008, Am Wölpe 19, 31535 Neustadt
Höhn, Georg, Liewenberg, Kr. Heils- berg, 28. 3. 2009, Kurzer Weg 1, 47509 Rheurdt
Hohendorf, Marianne, geb. Hohendorf, Tolkemit, Turmstr. 23, 7. 3. 2009, Süchtelner Str. 5, 41334 Nettetal
Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Tolke- mit, Memeler Str. 24, 8. 1. 2009, Sö- derblomstr. 4, 47906 Kempen
Koll, Siegfried, Millenberg, 17. 1. 2009, Otticha 9, 07551 Gera
Kranz, Helene, geb. Ehlert, Tolkemit, Neuer Weg 15, 6. 2. 2009, Schönbor- ner Weg 38, 72393 Burladingen
Kunz, Kurt, Bischofsburg, 8. 2. 2009,

Dörntener Str. 11, 38704 Liebenburg
Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, 1. 4. 2009, Habichts- horst 11, 25451 Quickborn
Moor, Irene, geb. Kalender, Allenstein, 12. 1. 2009, Lerchenstr. 20, 59075 Hamm
Packer, Karl, Migehehen, 10. 1. 2009, Luth.-Kirch-Str. 62, 47798 Krefeld
Poschmann, Christel, Süßenberg, 29. 12. 2008, Schlehdornweg 48, 47804 Krefeld
Röth, Erna, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2009, Witzenhäu- ser Str. 3, 37242 Bad Sooden-Allen- dorf
Sarafin, Valerie, geb. Trautmann, Tolke- mit, Vorderhaken 3, 22. 11. 2008, Schützenstr. 51, 40878 Ratingen
Schlie, Hartwig, Tolkemit, Elbinger Str. 12, 10. 12. 2008, Neustädter Str. 17D, 09224 Gröna
Schliedermann, Margarete, geb. Ra- dau, Tolkemit, Mühlenstr. 7, 15. 10. 2008, Tangstedter Landstr. 223 b, 22417 Hamburg
Semnet, Josef, Tolkemit, Am Mühlen- bach 3, 10. 3. 2009, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal

binger Str. 26, 17. 9. 2008, Wiesenstr. 14, 41334 Nettetal
Gabers, Ingrid, geb. Titz, Bischofsburg, 1. 2. 2009, Berliner Str. 4, 79395 Neu- enburg
Gollub, Gertrud, geb. Koskowski, Tol- kemit, Pappelzeile 1, 8. 10. 2008, Du- nantstr. 19, 22880 Wedel
Guder, Adalbert, Tolkemit, 28. 12. 2008, Kirchlinde 6a, 38704 Liebenburg
Heide, Hildegard, geb. Werner, Tolke- mit, Abbau, 5. 2. 2009, Spitalhofstr. 22 b, 94032 Passau
Hennemann, Christel, geb. Heide- brunn, Tolkemit, Turmstr. 5, 20. 11. 2008, Gehrenweg 31a, 19322 Witten- berge
Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heils- berg, 18. 4. 2009, Donnersbergweg 19, 50739 Köln
Herget, Renate, geb. Wontora, Bi- schofsburg, 21. 12. 2008, Sudetenring 2, 63303 Dreieich
Hunger, Hildegard, geb. Lemke, Tolke- mit, Neukirch-Höher-Str. 2, 5. 10. 2008, Roßweiner Str. 53, 04720 Dö- beln
Klombaß, Karlheinz, Bischofsburg, 24. 2. 2009, Mittelstr. 31, 56653 Wehr

Splieth, Viktor, Tolkemit, Amtsberg 5, 3. 3. 2009, Celler Str. 49, 27751 Delmen- horst
Weber, Irmgard, geb. Rehaag, Schön- walde, 4. 3. 2009, Hans-Sachs-Str. 80, 47166 Duisburg

77. Jahre

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heils- berg, 27. 5. 2009, Am Klausenberg 8, 51109 Köln
Bernert, Maria, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 27. 8. 2008, Doberburg 22 a, 15868 Liberose
Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruch- walde, 2. 2. 2009, Feldstr. 80, 52477 Alsdorf
Feldkeller, Margarete, Tolkemit, Reifer- bahn 3, 27. 2. 2009, Giselherstr. 6, 50739 Köln
Gande, Josef, Tolkemit, Neukirch-Hö- her-Str. 17, 27. 3. 2009, Moselstr. 10, 35768 Eisenroth
Goerke, Horst, Tolkemit, Vorderhaken 19, 30. 8. 2008, Nordseestr. 64, 24107 Kiel
Goerke, Josef, Tolkemit, Neuer Weg 13, 26. 10. 2008, Brüggener Str. 44, 41379 Brüggene
Gräser, Hilde, geb. Koskowski, Tolke- mit, Machandelsteig, 19. 12. 2008, Lerchenweg 3, 49439 Steinfeld
Hahnke, Georg, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 10. 10. 2008, Henri-Dunant-Str. 14, 41334 Nettetal
Heinrich, Gertrud, geb. Laduch, Stock- hausen, Kr. Röbel, 9. 12. 2008, Glad- bacher Str. 212A, 41462 Neuss
Heinrich, Paul, Lemkendorf, Kr. Allen- stein, 19. 12. 2008, Gladbacher Str. 212, 41462 Neuss,
Herrmann, Edelgard, geb. Tilden, Bi- schofsburg, 6. 3. 2009, Nikolaus- Palm-Str. 4, 47495 Rheinberg
Hielscher, Agnes, geb. Durchgraf, Sieg- friedswalde, 28. 2. 2009, Haldenstr. 6C, 09456 Annaberg-Buchholz
Hilcken, Barbara, geb. Caspritz, Abbau, 17. 3. 2009, Loogestieg 21, 20249 Ham- burg
Holzki, Winfried, Kalkstein, 26. 2. 2009, Werner-Seelenbinder-Str. 48, 14770 Brandenburg an der Havel
Jepp, Egon, Tolkemit, Turmstr. 11, 3. 10. 2008, Schwarzenberger Str. 1, 47226 Duisburg
Kendzorra, Elisabeth, geb. Skubski, Prohlen, Kr. Allenstein, 18. 11. 2008, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart
Kian, Hedwig, geb. Kemkowski, Tolke- mit, Neukirch-Höher Str. 38, 7. 2. 2009, Stauffenbergstr. 25, 41334 Net- tetal
Kleinmann, Helene, geb. Bendrin, Tolke- mit, Hinterhaken 65, 4. 12. 2008, Thanheimer Str. 26, 72406 Bispingen
Knop, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 26, 31. 8. 2008, Düren- harth 11, 52393 Hürtgenwald
Kohlberg, Maria, geb. Lindner, Tolke- mit, Accisenstr. 8, 29. 2. 2009, Bach- stelzenweg 25, 45772 Marl
Kolberg, Maria, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr. 25, 29. 8. 2008, Landsber- ger Str. 20, 41516 Grevenbroich
Konnen, Anni, geb. Gehrmann, Tol- komit, Turmstr. 1, 24. 1. 2009, Heide- kamp 27, 38165 Lehre
Koschke, Alfred, Tolkemit, Reiferbahn 7, 2. 12. 2008, Retinastr. 25, 25336 Elmshorn
Kucharzewski, Luzia, geb. Freund, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2008, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach

Wer sich wohl einen Christen heisst,
Und das nicht mit der Tat erweist,
Der gleicht wohl halb den Heiden.
Das ist uns 're größte Not:
Das Wort ist ohne Werke tot;
Nun helf uns Gott zu beiden!

(Walter von der Vogelweide)

Szliwka, Konrad, Schönwalde, 3. 1. 2009, Szczesne 13, PL 11-687 Olsztyn
Trautmann, Kurt, Tolkemit, Turmstr., 9. 10. 2008, Brögerstr. 12, 44149 Dort- mund
Wagner, Helmut, Tolkemit, An der Kir- che 12, 5. 2. 2009, Kalverkämpe 6, 33442 Herzebrock-Clarholz
Wilke, Kurt, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 24. 9. 2008, Emil-Nolde-Str. 38, 38448 Wolfsburg
Wolkowski, Kurt, Tolkemit, Vorderha- ken, 13. 3. 2009, Joh.-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck
Zimmermann, Josef, Migehehen, 4. 3. 2009, Jakobi-Altenzentrum, Müns- terstr. 58, 48431 Rheine

78. Jahre

Anielski, Maria, Schönfeld, 7. 12. 2008, PL 10-823 Olsztyn
Berger, Hildegard, geb. Heinrich, Mi- gehnen, 5. 3. 2009, Eberhardstr. 11, 88348 Bad Saulgau
Berndt, Ina, geb. Döben, Tolkemit, Dühöfer Weg 1-3, 8. 3. 2009, Karlstr. 46, 18055 Rostock
Bertram, Ursula, geb. Gadowski, Allen- stein, Hitlerstr., 20. 1. 2009, Königs- berger Str. 58, 55606 Kirn, Nahe
Both, Alfred, Krekollen, Kr. Heilsberg, 10. 3. 2009, Schönebeckerst. 91-95, 45359 Essen
Brunke, Paul, Tolkemit, Machandel- steig 6, 29. 12. 2008, Güstrower Chaus- see 49, 19406 Sternberg
Cont, Renate, geb. Lindner, Tolkemit, Mühlenstr., Elbing, 6. 3. 2009, Agnes- Miegel-Str. 14, 40882 Ratingen
Dittrich, Anna, geb. Ehm, Tolkemit, Ac- cisenstr., 2. 9. 2008, Wilhelmshave- ner Str. 13, 46049 Oberhausen
Flüggen, Eva, geb. Funk, Tolkemit, El-

Kugenbuch, Hubert, Benern, Kr. Heils- berg, 16. 10. 2008, In der Tapperie 13, 45147 Essen
Laduch, Elisabeth, geb. Sczepanski, Schönwalde, 27. 2. 2009, Kattenstr. 206, 47475 Kamp-Lintfort
Laduch, Hubert, Reuschhagen, 11. 12. 2008, Rundstr. 30, 47475 Kamp-Lint- fort
Liedtke, Leo, Tolkemit, Hafenstr. 8, 26. 10. 2008, Windmühlenweg 7, 41334 Nettetal
Merten, Hans, Schwuben, Kr. Heils- berg, 19. 12. 2008, Poststr. 36, 40764 Langenfeld
Michalski, Margarete, geb. Haese, Tolke- mit, Hinterhaken 67, 5. 1. 2009, Dir- schauer Weg 37, 47279 Duisburg
Mombrei, Thea, geb. Schmidke, Tolke- mit An der Kirche 12, 7. 9. 2008, Hauptstr. 11, 23936 Hanshagen
Quaß, Herbert, Schönwalde, 8. 12. 2008, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg
Rak, Hedwig, geb. Schimanski, Schön- walde, 15. 12. 2008, Julius-Brecht-An- ger 29 A, 46147 Oberhausen
Schart, Alfred, Tolkemit, 9. 11. 2008, Bausenhof 12, 21129 Hamburg
Schikowski, Josef, Migehehen, 27. 3. 2009, Ernst-Thälmann-Str. 53, 16559 Liebenwalde
Schmidt, Christoph, Tolkemit, Vorde- haken 34, 25. 12. 2008, Neue Kempe- ner Str. 297, 50739 Köln
Schrader, Toni, geb. Zimmermann, Tolke- mit, Turmstr. 32, 7. 3. 2009, Nor- mannenstr. 58, 42277 Wuppertal
Seehafer, Inge, geb. Zimmermann, Tolke- mit, Turmstr. 17, 8. 2. 2009, Breyel- er Str. 45, 41334 Nettetal
Splieth, Leo, Tolkemit, Neuer Weg 10, 29. 1. 2009, Wilhelmstr. 25, 41747 Vier- sen

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Lossau, Alois, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2009, Riedstr. 11, 78467 Konstanz
 Niewerth, Gertrud, geb. Laws, Tolke-
 mit, 17. 2. 2009, Rottorfer Str. 15,
 38368 Grasleben
 Noordzij, Martha, geb. Petrikowski,
 Schönwalde, 12. 2. 2009, Churchill-
 straat 65, 1411 X B Naarden (NH),
 Holland
 Postulat, Johanna, geb. Schulz, Tolke-
 mit, Am Turm, 27. 11. 2008, Im Gewer-
 begebiet 29, 26419 Schortens
 Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heils-
 berg, 2. 3. 2009, Soestkamp 18, 48165
 Münster
 Schmiedel, Gertrud, geb. Thiel, Tolke-
 mit, Memeler Str. 16. 1. 2009,
 Schulstr. 16A, 41334 Nettetal
 Tolksdorf, Christel, geb. Zander, Tolks-
 dorf, Kr. Braunsberg, 14. 12. 2008,
 Evergerstr. 5, 51061 Köln
 Trautmann, Leo, Tolke mit, An der Kir-
 che 12, 11. 11. 2008, Eichendorffstr.
 16, 40668 Meerbusch
 Wichmann, Bernhard, Kalkstein, 26.
 12. 2008, Niederfeld 40, 52428 Jülich
 Wilke, Franz, Tolke mit, Am Amtsberg
 14, 19. 2. 2009, Bammelsburger Str.
 16, 38114 Braunschweig
 Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Tolke-
 mit, Santoppen, 25. 12. 2008, Hagel-
 kreuzstr. 17, 41334 Nettetal
 Wolkowski, Alfred, Tolke mit, Vorderha-
 ken, 1. 11. 2008, Dorfstr. 8, 24235 Laboe

76. Jahre

Albrecht, Gerhard, Tolke mit, Her-
 renstr. 10, 30. 8. 2008, Alexanderstr.
 37, 47138 Duisburg
 August, Adalbert, Tolke mit, Neukirch-
 Höher-Str. 5, 5. 9. 2008, An der Trave
 19, 23623 Ahrensböök
 Bergmann, Ewald, Guttstadt, Glottauer
 Vorstadt 35, 3. 10. 2008, Steinbrinkstr.
 80, 44319 Dortmund
 Bock, Maria, geb. Knoblauch, Tolke-
 mit, 4. 12. 2008, Goethestr. 12, 25451
 Quickborn
 Bressme, Hildegard, geb. Radau, Tolke-
 mit, Mühlenstr. 7, 30. 3. 2009, Wie-
 senstr. 59/306, 47906 Kempen
 de Vries, Helga, geb. Trautmann, Tolke-
 mit, Hinterhaken 24, 11. 11. 2008, Am
 Holzhafen 1, 27570 Bremerhaven
 Ehlert, Heinrich, Bischofsburg, 18. 2.
 2009, Alter Soestweg 65, 59821 Arns-
 berg
 Funk, Franz, Tolke mit, 16. 2. 2009,
 Brucknerstr. 2, 47226 Duisburg
 Gande, Paul, Tolke mit, Memeler Str. 10,
 11. 9. 2008, Sassenfelder Kirchweg
 78, 41334 Nettetal
 Gerigk, Meinhard, Königsberg, 1. 2.
 2009, Von-Droste-Hülshoff-Str. 7,
 53572 Unkel
 Gollan, Magdalena, geb. Pigner, Schön-
 walde, 3. 4. 2009, Manitusstr. 4,
 01067 Dresden
 Gorgs, Gerhard, Tolke mit, 26. 2. 2009,
 Fichtenstr. 8, 47929 Grefrath
 Gramitzky, Gerhard, Tolke mit, Sude-
 tenstr. 24, 1. 2. 2009, Öselblick 8,
 38300 Wolfenbüttel
 Grunau, Waltraud, geb. Wulf, Tolke mit,
 Herrenstr., 12. 9. 2008, Dillener Str.
 67, 28777 Bremen
 Hauschild, Kurt, Guttstadt, Glottauer
 Vorstadt 4, (Schneider), 3. 11. 2008
 Hauschild, Ursula, Guttstadt, Glottauer
 Vorstadt 4, 3. 11. 2008
 Hermanowski, Max, Sombien, 24. 12.
 2008, Bertastr. 62, 40625 Düsseldorf
 Jäger, Rosa, geb. Ehm, Tolke mit, Elbin-
 ger Str. 17, 7. 3. 2009, Nordrehr 26,
 31515 Wunstorf

Jung, Margarete, geb. Krause, Königs-
 berg, 27. 12. 2008, Elisenstr. 9, 50667
 Köln
 Kehrbau, Kurt, Guttstadt, Markt, Kir-
 chenstr. 4, 1. 2009, Hirschzeller Str. 5,
 87600 Kaufbeuren
 Komsthöft, Johannes, Tolke mit, An der
 Kirche 7, 6. 9. 2008, Hinrich-Thief-
 Str. 52 a, 22844 Norder
 Kraemer, Gabriele, geb. Malisch, Bres-
 lau, 2. 2. 2009, Weidenweg 4, 50126
 Bergheim
 Kulick, Dieter, Guttstadt, Alte Heerstr.,
 4. 1. 2009, August-Bebel-Str. 8C, 16833
 Fehrbellin
 Lehmann, Frieda, geb. Rehaag, Schön-
 walde, 10. 3. 2009, An der Eiche 4,
 16949 Triglitz
 Lemke, Egon, Tolke mit, 29. 3. 2009, Ver-
 sener Str. 19, 49716 Meppen
 Makowska, Elisabeth, geb. Marschal-
 lek, Schönwalde, 25. 1. 2009, ul. Wyz-
 zynskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn
 Marchlowitz, Erna, geb. Denda, Bur-
 dungen u. Klauendorf, 6. 3. 2009,
 Schubertweg 4, 59505 Bad Sassen-
 dorf
 Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr.
 Purden, 29. 3. 2009, Gottfried-Schai-
 der-Str. 12, 63075 Offenbach am Main
 Nottebom, Edith, geb. Kuhn, Lichtenau,
 19. 12. 2008, Breslauer Str. 8, 59075
 Hamm
 Pfeiffer, Johannes, Guttstadt, Gaststätte
 Markt, 19. 12. 2008, Rubensallee 3
 55127 Mainz a. Rhein
 Rose, Edith, geb. Komsthöft, Tolke mit,
 Markt, Terranov, 2. 12. 2008,
 Hauptstr. 19, 53804 Much
 Rückbrodt, Leo, Tolke mit, Neukirch-
 Höher-Str. 19, 17. 9. 2009, Werner-Jae-
 ger-Str. 82, 41334 Nettetal
 Schleimer, Brunhilde, geb. Muth, Tol-
 ke mit, Vorderhaken 2, 16. 8. 2008,
 Dingsdorferstr. 28, 50389 Wesseling
 Schulz, Anton, Tolke mit, Reiferbahn
 23, 22. 1. 2009, Heinrich-Heine-Str. 2,
 06242 Braunsbedra
 Stoll, Frieda, geb. Koskowski, Tolke mit,
 Machandelsteig 2, 13. 1. 2009, Müns-
 terstr. 6, 49413 Dinklage
 Uhlig, Elfriede, geb. Kaiser, Tolke mit,
 An der Kirche 2, 20. 8. 2009, Berg-
 stiftsgasse 8, 09599 Freiberg
 Will, Otto, Lauterhagen, Kr. Heilsberg,
 19. 11. 2008, Am Brauck 10, 58730
 Fröndenberg
 Wittke, Georg, Tolke mit, Gartenstr. 1,
 16. 11. 2008, Holnisser Landstr. 12,
 24975 Husby
 Wölki, Helmuth, Kreckollen, Kr. Heils-
 berg, 21. 4. 2009, John-Brinckman-
 Weg 9c, 19300 Grabow
 Wulf, Gerhard, Tolke mit, An der Kirche
 9, 3. 2. 2009, Ransbacher Weg 1,
 50767 Köln

75. Jahre

Albon, Renate, geb. Gallowski, Tolke-
 mit, Reiferbahn 2, 11. 10. 2008,
 Waldstr. 16, 59757 Arnsberg
 Babucke, Waltraud, geb. Schlesiger,
 Heilsberg, Mark 2, 22. 3. 2009, Wil-
 helm-Busch-Weg 2, 31008 Elze
 Baumgart, Liesbeth, geb. Maibaum,
 Tolke mit, 5. 10. 2008, Steenkamp 83,
 23570 Lübeck-Travemünde
 Baur, Sieglinde, geb. Iffländer, Tolke-
 mit, Reiferbahn 2, 17. 12. 2008,
 Schwarzwaldstr. 9, 78333 Nenzingen
 Bendrin, Agnes, Tolke mit, Hinterhaken
 65, 6. 12. 2008, Roedersteinweg 6,
 65719 Hofheim
 Dohrendorf, Brigitte, geb. Koy, Tolke-
 mit, Abbau, 31. 1. 2009, Hauptstr. 3,
 21493 Sahms
 Ellerwald, Anton, Tolke mit, Turmstr.
 21, 26. 3. 2009, Schulstr. 27, 47929
 Grefrath

Faetz, Helene, geb. Klatt, Tolke mit, Her-
 renstr. 9, 28. 1. 2009, Eichenstr. 23,
 41334 Nettetal
 Fuchs, Brigitta, geb. Haese, Tolke mit,
 Accisenstr. 5, 12. 10. 2008, Neu-
 hausstr. 14, 52078 Aachen
 Fuhrmann, Ruth, geb. Boschmann, Ma-
 rienburg, 17. 12. 2008, Zehnthofstr.
 46a, 51107 Köln
 Gau, Dorothea, geb. Penkert, Heligenfel-
 de, Kr. Heilsberg, Tel. 02 01 - 25 24 39
 Geerkens, Elenore, geb. Stresau, Tolke-
 mit, Hinterhaken 6, 28. 12. 2008, Am
 Martinshof 28, 56130 Bad Ems
 Gerigk, Hildegard, geb. Popp, 4. 2. 2009,
 Letterhausstr. 23, 50321 Brühl, Rheinl
 Goerke, Waltraud, geb. Goerke, Tolke-
 mit, Neuer Weg 13, 22. 11. 2008, Am
 Linzenkamp, 41379 Brüggen
 Hampel, Regina, geb. Haase, Freimarkt,
 Kr. Heilsberg, 18. 11. 2008, Parker
 AVE, Ottawa-Nepean, KZG 3 A 7, On-
 tario Canda
 Haritz, Anna Maria, geb. Fisahn, Röfel,
 23. 9. 2008, Saniewo, PL 11-407 Świe-
 ta Lipka
 Hartwig, Renate, geb. Beust, Tolke mit,
 Fischerstr. 2, 9. 12. 2008, Dittenberg-
 erstr. 4, 99817 Eisenach
 Hermanowski, Gertrud, geb. Hanowski,
 Sombien, 18. 10. 2008, Bertastr. 62,
 40625 Düsseldorf
 Hermanowski, Gertrud, geb. Hanowski,
 Sombien, 18. 10. 2008, Bertastr. 62,
 40625 Düsseldorf
 Käppeler, Elisabeth, geb. Behrendt,
 Kreckollen, Kr. Heilsberg, 22. 11. 2008,
 Härtweg 37, 89542 Herbrechtingen
 Kasiske, Christiane, geb. Kranich, Wer-
 negitten, Kr. Heilsberg, 14. 3. 2009,
 Bornhagenweg 61, 12309 Berlin
 Kay, Ursula, geb. Wilke, Tolke mit,
 Amtsberg 14, 12. 10. 2008, Sölg 25,
 38704 Liebenburg
 Klafki, Josef, Open, 15. 2. 2009, Wil-
 helmstr. 114, 59067 Hamm
 Koll, Paula, geb. Heppner, Migehehen,
 10. 3. 2009, Terower Chausee 13,
 18279 Langhagen
 Koschewski, Adolf, Heilsberg, Neuhof
 41, 19. 2. 2009, Yorkstr. 33, 52351 Dü-
 ren
 Koschke, Herbert, Tolke mit, Frauen-
 burger Str., 29. 11. 2008, Blücherstr.
 41, 25336 Elmshorn
 Kraker, Felizitas, geb. Herrmann, Kre-
 kollen, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2008,
 Watzmannstr. 19, 86453 Dasing
 Kraus, Gertrude, geb. Nieswandt, Gut-
 tstadt, Kr. Heilsberg, 16. 1. 2009, Ger-
 trude Kraus, Josef Höserstr. 19,
 92681 Erbandorf
 Kriak, Christel, geb. Gerstendorf, Tolke-
 mit, Frauenburger Str., 8. 12. 2008,
 3556 Parris Bridge Rd., Boiling Spgs.
 SC 293
 Laduch, Paul, Stockhausen, Kr. Röfel,
 5. 12. 2008, Furtherhofstr. 54, 41462
 Neuss
 Lindner, Paul, Tolke mit, 23. 1. 2009,
 Dahlienweg 25, 02827 Görlitz
 Lipiak, Gertrud, geb. Flanz, Bredinken,
 Kr. Röfel, 18. 12. 2008, Adalbert-Stif-
 ter-Weg 49, 42109 Wuppertal
 Maslowski, Reinhold, Scheufelsdorf,
 20. 1. 2009, Schreineräckerstr. 48,
 75417 Mühlacker
 Meier, Erna, geb. Bikowski, Krokau u.
 Lemkendorf, Kr. Röfel, Allenstein,
 15. 3. 2009, Lamkowo 54, PL 11-010
 Barzewo
 Müller, Georg, Tolke mit, Grenzbach-
 siedlung 15, 19. 10. 2008, Michaelsho-
 ven 6, 50999 Köln
 Noske, Joachim, Tolke mit, 15. 2. 2009,
 Sebaldweg 39, 12524 Berlin
 Pieczewski, Elisabeth, geb. Langkau,
 Schönwalde u. Mondtken, Kr. Allen-
 stein, 19. 9. 2008, Hufelandstr. 9,

49811 Lingen
 Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki,
 Rosenau u. Allenstein 23. 3. 2009, Lu-
 xemburger Allee 3, 45481 Mülheim
 an der Ruhr
 Rohde, Elvira, Wernegitten, Kr. Heils-
 berg, 21. 1. 2009, Amselweg 14, 79848
 Bonndorf im Schwarzwald
 Schreiber, Walburga, geb. Pfeiffer, Kre-
 kollen, Kr. Heilsberg, 19. 3. 2008, Ha-
 senrichte 8, 79639 Grenzach-Wyhlen
 Schwarz, Erich, Open, Kr. Braunsberg,
 2. 8. 2008, Turmberg 5, 33100 Pader-
 born
 Selke, Luzia, geb. Grodde, Lauterha-
 gen, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2008, Dr-
 Goerdeler-Str. 15, 63322 Rödermark
 Steffen, Herbert, Freundenberg, Kr. Rö-
 fel, 16. 3. 2009, Huttenstr. 31, 10553
 Berlin
 Thees, Erna, geb. Fahl, Arnsdorf, 18. 11.
 2008, W-Seelenbinderstr. 12, 18069
 Rostock
 Thilo, Franziska, geb. Kirstein, Werne-
 gitten, Kr. Heilsberg, 9. 3. 2009,
 Ackerstr. 49, 13355 Berlin
 Trautmann, Herbert, Tolke mit, Vorder-
 haken 3, 4. 2. 2009, Nikolaistr. 25,
 47055 Duisburg
 Wernik, Hildegard, geb. Boenigk, Kl.
 Kleeberg, Kr. Allenstein, 13. 1. 2009,
 Klebark Wielki 62, PL 10-687 Olsztyn
 Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Kre-
 kollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2008, Sebas-
 tianstr. 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Wichmann, Luzia, geb. Flanz, Roch-
 lack, Nassen, b. Bischofsburg, 24. 12.
 2008, 49178 Ostercappeln
 Wieczorek, Luzie, geb. Lobert, Alt War-
 tenburg, 9. 5. 2008, PL 11-015 Zabie,
 pow. Olsztyn
 Wroblewski, Elfriede, Sombien, Kr. Al-
 lenstein, 24. 9. 2008, Im Wasen 34,
 78658 Zimmern ob Rottweil

70. Jahre

Anthones, Waltraud, geb. Vollert, Tol-
 ke mit, Reiferbahn 1, 20. 3. 2009, Wil-
 helm Zwygenstraat 9, 44 61 SZ Goes
 Bialuszewski, Hildegard, geb. Ehm,
 Kalborn, Kr. Allenstein, 22. 8. 2009,
 Ährenstr. 16, 58135 Hagen
 Certa, Gertrud, geb. Beuth, Kalborn, Kr.
 Allenstein, 15. 7. 2009, Kulmer Str. 25,
 44789 Bochum
 Ciesielski, Dorothea, geb. Neumann,
 Frauenburg, Kr. Braunsberg, 17. 1.
 2009, Schwyzer Klause 12, 51063 Köln
 Dietrich, Gertrud, geb. Freitag, Frei-
 markt, Kr. Heilsberg, 23. 1. 2009,
 Grenzstr. 4, 27721 Ritterhude
 Dostmann, Elisabeth, geb. Schlie, Tol-
 ke mit, Elbinger Str. 14, 16. 10. 2008,
 Weiacher Str. 5, CH 8427 Rorbas
 Ehm, Irmgard, Kalborn, Kr. Allenstein,
 2. 6. 2009, Gneisenastr. 85, 41539
 Dormagen
 Eickelpasch, Ursula, geb. Liedtke, Tol-
 ke mit, Elbinger Str. 8, 13. 11. 2008,
 Drosselstr. 10, 47929 Grefrath
 Erdmann, Günther, Tolke mit, 2. 2009,
 Münstereifeler Str. 4, 53505 Berg
 Erdmann, Walter, Tolke mit, 18. 9. 2008,
 In der Freiheit 28, 53913 Swisttal
 Fisahn, Maria, geb. Raschkowski, Lap-
 ken bei Wartenburg, 15. 8. 2008, ul.
 Paderewskiego 47/2, PL 11-200 Bar-
 toszycze
 Fittkau, Elise, 2.10. 2008, Münchner Str.
 9, 82057 Icking
 Flanc, Agathe, geb. Kiwitt, Gr. Ramsau,
 2. 2. 2009, PL 11-034 Stawiguda
 Froese, Johannes, Tolke mit, 12. 2008,
 Kempener Str. 26, 41334 Nettetal
 Galitzki, Gerhard, Tolke mit, 30. 10.
 2008, Dorfstr. 12A, 22869 Schenefeld
 Gand, Kuno, Reichenberg, Kr. Heils-
 berg, 19. 2. 2009, Stettiner Weg 8,
 59510 Lippetal

Unsere Lebenden

Gerick, Bruno, Rehagen, Kr. Heilsberg, 8. 12. 2008, Schweriner Str. 8, 33803 Steinhagen
 Grohs, Maria, geb. Gnass, Ridbach u. Bischofsburg, 16.07.2008, Akazienstr. 11, 44534 Lünen
 Grunenberg, Franz, Tolkemit, Turmstr. 15, 10. 10. 2008, Reiffeisenstr. 13, 48249 Dülmen
 Haese, Herbert, Tolkemit, Elbinger Str. 6, 29. 8. 2008, Landhausstr. 35, 73773 Aichwald
 Hähling, Kläre, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 26. 3. 2009, Kurlandstr. 60, 24960 Glücksburg
 Hellweg, Hedwig, geb. Tannenber, Groß Carben, 16. 2. 2009, An der Landstr. 22, 17168 Levitzow
 Heuschel, Norbert, Sombien, 26.12.2008, Flurstr. 46, 41065 Monchengladbach
 Hoffmann, Helene, geb. Hohendorf, Tolkemit, Vorderhaken, 16. 9. 2008, Franz-Laub-Weg 13, 88471 Laupheim
 Jeschke, Gertrud, geb. Schulz, Stabigotten u. Wartenburg, Kr. Allenstein, 9. 12. 2008, Vogelsberg 11, 30657 Hannover
 Joslowski, Heinz, Sombien, 29. 12. 2008, Lindlacher Weg 6, 50259 Pulheim
 Jost, Irmtraud, Medien, Kr. Heilsberg, 27. 7. 2008, Tel. 0 30 - 3 05 85 82
 Kautz, Günter, Blumenau, Kr. Heilsberg, 24. 1. 2009, Dohlenweg 3, 47475 Kamp-Lintfort
 Kornalewski, Albert, Allenstein u. Schönwalde, 21. 10. 2008, Dürer Str. 53, 53340 Meckenheim 184
 Kurzbach, Elisabeth, geb. Laduch, 3. 5. 2008, Weststr. 13, 41472 Neuss,
 Laubenstein, Brigitte, geb. Koschke, Tolkemit, Reiferbahn 7, 9. 10. 2008, Fleher Str. 253, 40223 Düsseldorf
 Laufs, Marianne, geb. Neumann, Frauenburg Langgasse 108, Kr. Braunschweig, 27. 1. 2009, Stormstr.2, 53859 Niederkassel-Lülsdorf
 Leicher, Waltraud, geb. Oschem, Waldensee, Kr. Rösel, 27. 10. 2008, Hochstr. 21, 56242 Ellenhausen
 Maibaum, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 30, 14. 2. 2009, Rotdornweg 55, 42489 Wülfrath
 Maliszewski, Gertrud, geb. Kornalewski, Kalborn, Kr. Allenstein, 31. 1. 2009, Schürener Str. 94, 44269 Dortmund
 Möller, Annemarie, geb. Fox, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 26. 11. 2008, Reinfelderstr. 3, 23619 Rehhorst
 Ockenga, Johanna, geb. Kleefeld, Mighenen, 1. 1. 2009, Kantstr. 6b, 26871 Papenburg
 Saupe, Maria, geb. Prothmann, Pettelkau, Kr. Braunschweig, 11. 1. 2009, Hauptstr. 80, 30916 Isernhagen
 Schekelinski, Dora, geb. Schwark, Heilsberg, Neuhoof 64, 25. 1. 2009, Corveyer Str. 4, 34471 Volkmarsen
 Scherer, Regina, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2008, Pestalozzistr. 8, 78176 Blumberg
 Schilling, Theresia, geb. Ehlert, Frauenburg, 9. 12. 2008, Hameler Weg 10, 51109 Köln

Schweitzer, Helga, geb. Boy, Tolkemit, Mauerstr. 3, 21. 10. 2008, Fliederweg 6, 71566 Althütte
 Stoffers, Eva, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 14. 10. 2008, Holtweg 2, 41379 Brügggen
 Strafer, Ruth, geb. Gehrman, Tolkemit, Frauenburger Str. 1, 19. 11. 2008, Görresstr. 9, 41334 Nettetal
 Stresau, Gertrud-Coelia, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 1. 11. 2008, Robert Koch-Str. 10/12, 42781 Haan
 Ulbricht, Erna, geb. Skowronski, Bürgerdorf, Kr. Rösel, 16. 9. 2008, Helmholtzstr. 3, 01069 Dresden
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, 1. 4. 2009, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg
 Wessel, Paul, Tolkemit, 24. 8. 2008, In den Weihergärten 57, 67071 Ludwigshafen
 Wilke, Gerhard, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 16. 11. 2008, Guldener Kamp 47, 38239 Salzgitter
 Winter, Sieghard, Allenstein, 13.10. 2008, Hofackerstr.10 A, 79232 March
 Wittke, Otto, Tolkemit, Gartenstr. 1, 5. 12. 2008, Grüner Brink 25, 24955 Harislee
 Wroblewski, Alois, Sombien, Kr. Allenstein, 30. 9. 2008, Im Wasen 34, 78658 Zimmern ob Rottweil
 Zimmermann, Wally, geb. Graw, Packhausen, 27. 11. 2008, Auf dem Kelm 5, 44536 Lünen, Tel. 02 31 - 87 16 67

65. Jahre

Hohendorf, Joachim, Tolkemit, 22. 9. 2008, Einsteinstr. 11, 88471 Laupheim
 Jost, Hans-Georg, Medien, Kr. Heilsberg, 13. 12. 2008, Tel. 0 33 79-20 24 28
 Kunkel, Bernhard, Tolkemit, 18. 12. 2008, Pestalozzistr. 6, 04668 Großbardau
 Lohmann, Barbara, geb. Erdmann, Tolkemit, Machandelsteig 8, 26. 8. 2008, Sandbergenweg 7A, 21423 Winsen
 Neumann, Brigitte, Tolkemit, 10. 1. 2009, Flichnerstr. 33 11, 89231 Neu-Ulm
 Pieczkowski, Alfred, Rosenau, Kr. Allenstein, 9. 11. 2008, Veilchenweg 23A, 44532 Lünen
 Urban, Regina, geb. Wortmann, Tolkemit, Accisenstr. 5. 3. 2009, Marchlewskistr. 92, 10243 Berlin
 Wichert, Georg, Mighenen, 22. 2. 2009, Königsbrücker Str. 56, 01558 Großenhain
 Zander, Irmhild, geb. Schmid, Rastenburg, 27. 12. 2008, Rehbergweg 19, 50226 Frechen

60. Jahre

Arendt, Hubert, Märtinsdorf, Kr. Allenstein, 5. 10. 2008, Christophorusstr. 29, 33699 Bielefeld
 Boenke, Irene, geb. Hinz, Rosenau, Kr. Allenstein, 9. 11. 2008, Eduard-Petrat-Str. 4, 44532 Lünen
 Groß, Dorothea, geb. Flakowski, Heilsberg und Bredinken, 16.11.2008, Krimstr. 18, 44534 Lünen
 Kujawa, Magdalena, geb. Flakowski, Heilsberg und Bredinken, 16.11.2008, Dębowa 7, PL 11-300 Biskupiec

50. Jahre

Skowronski, Bernhard, Wieps, Kr. Allenstein, 28. 12. 2008, Romstr. 5A, 41469 Neuss

Gelegentliches Beisammensein

Die **Kreisgemeinschaft Rösel e. V.** lädt alle Landsleute zu den Tagen der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Die Treffen finden jeweils donnerstags um 15 Uhr an folgenden Tagen statt: 5. 3. 2009, 26. 3. 2009

Kirchspiel **Krekollen-Lauterhagen.** Unser 11. Treffen findet am 5. / 6. 9. 2009 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen für das Treffen erbeten an: Edith Bender, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Herzliche Einladung zur **Ermlandwoche 2009** von 22. - 28. 6. 2009 in der **Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld.** Anmeldung: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 o. www.bfs-eichsfeld.de

Kirchspiel Eschenau / Klingerswalde. Um die Verbindung mit den Mitgliedern u. Freunden unseres Kirchspiels enger u. übersichtlicher zu gestalten, wurde vereinbart, dass für das Gebiet der ehemaligen DDR, einschließlich Berlin, sowie Niedersachsen u. Schleswig-Holstein Josef Spill, Kuphalstr. 54, 18069 Rostock, Tel. 03 81 - 8 09 90 63; für den südlichen Teil des Landes: Stefan Grunwald, Am Eichengrund 12, 49134 Wallenhorst, Tel. 0 54 07 - 7 00 87 verantwortlich ist. Es ist beabsichtigt, im September 2009 unser nächstes Treffen in Rostock durchzuführen. Ehemalige Einwohner unseres Kirchspiels, die bisher an den Treffen nicht teilgenommen haben, melden sich bitte ebenfalls b. Josef Spill. Info: Leo Bergmann, Am Pfauenufer 16, 59427 Unna-Massen, Tel. 0 23 03-5 48 47

Ermländischer Suchdienst

Liebe Engelswalder, wer kann **Auskunft über das Haus** meiner Eltern, **Josef und Hedwig Plohmann**, geben? War das Wohnhaus, der Stall, die Scheune nach 1945 vorhanden? Bitte melden bei Gerhard Plohmann, Dorfstr. 14, 18510 Kakernehl, Tel. 03 83 27 - 4 03 13

Für meine **Familienforschung** suche ich über meinen **Urgroßvater Franz Anhut**, verheiratet mit Elisabeth, geb. Langowski, zuletzt wohnhaft in **Arnsdorf** (Kr. Heilsberg), Anfang 1945 auf der Flucht verstorben, alle verfügbaren Informationen (eventuelle Geschwister, Eltern, Geburtsort, Lebensdaten, genaue Todesumstände usw.) Darüber hinaus sammle ich alle historischen Informationen zur Familiengeschichte Anhut / Anhuth. Ich würde mich ebenso zwecks Familienforschung über Kontakte zu weiteren Anhut(h)-Familien freuen. Bitte melden b. Thomas Anhut, Schönburgstr. 3, 12103 Berlin, o. E-Mail: thomas@anhut.de

Erben Gesucht: Gesucht werden die Erben des **Gerhard Graw**, geb. am 18. 1. 1938 in **Arnsdorf**, Sohn des August Graw geb. 12. 11. 1904 in Arnsdorf, Kr. Heilsberg und der Maria Graw geb. Ehm, geb. 19. 8. 1906 ebenfalls in Ams-

dorf. Info an Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Erben Gesucht: Verwandte der Eheleute Joseph Geng, verstorben im Jahre 1907 in **Wormditt**, und Rosa Geng geb. Blätterzweig, verst. im Jahre 1913 in Wormditt. Aus der Ehe sind mindestens die folgenden Kinder hervorgegangen: Rosa, geb. im Jahre 1884; Maria, geb. im Jahre 1888, Martha, geb. im Jahre 1885, Anna, geb. im Jahre 1891 u. Catherina, geb. im Jahre 1893. Wer kann etwas über den Verbleib u. Angehörige der Vorgenannten mitteilen? Meldungen erbeten an Herrn Dipl.-Kfm. Rene Moser, Prinz-Weimar-Str. 7, 76530 Baden-Baden, Tel. 0 72 21 - 36 96 29, Aktenzeichen X-991/RM

Ich suche Leute, die meine Großeltern (**Maria und Bernhard Siegmund**) und ihre Kinder Anton (geb. 1926), Josef (geb. 1928) und Maria (geb. 1932) aus der Zeit bis 1945 kennen. Alle haben bis zum Frühjahr 1945 in **Tolksdorf**, Kreis Braunschweig gelebt. Wer kann Angaben über den Verbleib von Josef Siegmund machen? Meldungen bitte an: Hans-Georg Kretschmann, Victor-Klemperer-Straße 29, 06118 Halle, E-Mail: hgkretschmann@web.de

Fahrten in die Heimat

Gruppenreise nach **Guttstadt, Allenstein und Breslau** v. 17. - 26. 6. 2009. Wir werden unsere Heimat in der schönsten Jahreszeit erleben. Nicht nur die neue Konzertorgel wird gefeiert, sondern diesmal das 680. Stadtjubiläum, zu dem wir schon jetzt eingeladen sind. Aber es wird auch genügend Zeit für eigene Pläne u. Träume zur Verfügung stehen. Für Interessierte auch ein Ausflug an die Masurischen Seen, oder in die Heimatdörfer der näheren Umgebung. Die Tage sind lang! Etwas Neues und sehr Schönes wird uns dann in Schlesien erwarten! Fahrtbeschreibungen incl. Reisepreis auf Anfrage. Es grüßen sehr herzlich und wünschen frohe Festtage: Joachim Perle, Isoldestr. 9, 12159 Berlin, Tel. 0 30 - 85 40 51 75 u. Roswitha Poschmann, Ferdinandstr. 37, 51063 Köln, Tel./Fax 02 21 - 81 16 94

Ostpreußenreise, Kr. Rösel vom 25. Juli bis 1. August 2009. 1 Übernachtung im Großraum Posen, 4 Übernachtungen in Sensburg. In Ostpreußen werden folgende Orte besucht: Wallfahrtskirche Heiligelinde, Rösel, Legienen (mit den Nachbarorten Loszainen u. Samlack), Bischofstein, Prositten, Frankenau, Kr. Neidenburg, Ortelsburg, Bischofsburg, Gedwangen, Burdungen, Allenstein. Rückreise mit Schiff (oder im Bus) nach Elbing dort Üb. Weiterfahrt nach Danzig letzte Üb. in Stettin (mit Stadtrundfahrten in den Städten). Reisepreis pro Person DZ, HP 495 €, EZ, HP 605 € (ab 40 Teilnehmer). Auskunft erteilt Reiserleiter: Bruno Klein, Tel. 0 45 62 - 79 23 und Reise-Service Busche GmbH, Alte Celler Heerstr. 2, 31637 Rodewald, Tel. 0 50 74 - 92 49 10

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
10. Februar 2009

Ermländischer Klerus

Heimgangenen zum Herrn

Woelki, Ernst, Päpstlicher Ehrenkapan, KR Dekan em., OstR i. R., Emmerich, 94 J., 28. 9. 2008 in Bonn

Diakonweihe

Lautner, Wolfgang, Unterammergau, St. Nikolaus, wurde vom Erzbischof Dr. Reinhard Marx im Liebfrauentum zu München am 27. 9. 2008 zum Diakon geweiht

Ernennung

Schmeier, André, Kaplan, der schon seit 10 J. die Deutschen im Ermland betreut, wurde am 5. 7. 2008 von Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba, Metropolit von Ermland, zum Ehrenherrn des Kollegiatkapitels in Guttstadt ernannt

Adressenänderung

Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5, 69483 Wald-Michelbach

Jubiläen 2009

71. Weihnetag

Kunkel, Karl, G. R. Pfr. i. R., Niederwaldstr. 44, 64625 Bensheim, 6. 3. 2009

64. Weihetag

Matern, Gerhard Msgr. Prof. Dr. Dr., Kanalstr. 22, 36037 Fulda, 16. 12. 2009

55. Weihetag

Liedmann, Siegfried, Pfr. i. R., Seniorenzentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 30. 5. 2009

Winfried Lawetzky, Pfr., Schlossstr. 1 A, 39524 Sandau, 10. 10. 2009

Goldenes Weihe-Jubiläum

Cicholas, Gerhard, Pastor, Im Tirol 16, 34434 Borgentreich-Körbecke, 1. 5. 2009

Frey, Bruno, Pater SVD, Dringenberger Str. 32, 33014 Bad Driburg, 8. 12. 2009

Krzizanowski, Wolfgang, Pfr. i. R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 19. 12. 2009

Zimmermann, Dietrich, Pfr. Dr. Götterborger Str. 38, 28719 Bremen, 19. 12. 2009

45. Weihetag

Engling, Clemens, Pfr. Dr., Südwall 7, 59399 Olfen, 25. 1. 2009

Lenski, Gerhard, Pfr., Alte Bahnhofstr. 182 a, 44892 Bochum, 22. 2. 2009

Skirde, Heribert, Pater SJ, Neue Kantstr. 1, 14057 Berlin, 28. 8. 2009

35. Weihetag

Schacht, Reinhard, Pfr., Kirchplatz 6, 88636 Illmensee, 31. 3. 2009

Silbernes Weihe-Jubiläum

Brennecke, Achim, Dechant, Vinzenzstr. 28, D, 50129 Bergheim, 22. 6. 2009

Lucht, Norbert, Pfr., Luisenstr. 50, 47799 Krefeld, 15. 9. 2009

Wichert, Bernd-Rolf, Pfr. Dr., Feldstr. 39, 25421 Pinneberg, 15. 12. 2009

--- *Herzliche Glückwünsche* ---

Aus den Orden

Heimgangenen zum Herrn

Knoblauch, Joachim (Oskar), Pater O. Carm, Blumberg, Kr. Braunsberg, 79 J., 17. 10. 2008 in Bamberg

50. Profess-Jubiläum

Sr. Regina, geb. Theresia Berger, Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, Franziskus-schwester, 5. 10. 2008, Franziskus-haus, Jungferweg 1, 47799 Krefeld

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Heimgangenen zum Herrn

Sr. M. Filotea, geb. Odnila Braun, im 60. Jahr ihres Ordenslebens am 16. 10. 2008 in Novo Hamburgo

Professjubiläen

60. Profess

Sr. M. Cyrilla Wilkowski, 28.4.2009

50. Profess

Sr. M. Friedburga Krieger, 25. 4. 2009

Sr. M. Huberta Fischer, 25. 4. 2009

Sr. M. Beate Gramsch, 4.10.2008

40. Profess

Sr. M. Magdalena Wolle, 2. 2. 2009

Sr. M. Regina Heun, 2. 2. 2009

Geburtstage 2009

96 Jahre

Kunkel, Karl, G. R. Pfr. i. R., Niederwaldstr. 44, 64625 Bensheim, 8. 11. 2009

Matern, Gerhard, Msgr. Prof. Dr. Dr., Kanalstr. 22, 36037 Fulda, 7. 6. 2009

92 Jahre

Riemer, Franz, Bruder SVD, Missionshausstr. 15, 66606 St. Wendel, 31. 5. 2009

90 Jahre

Paul, Bruder, OFM cap., Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, Italien, 29. 1. 2009

89 Jahre

Magalski, Johannes, Diakon, Hugo-Schultz-Str. 36, 44789 Bochum, 31. 10. 2009

88 Jahre

Mohn, Walfrido, Pater OFM, Salgadinho, Rua Nova Luzitania 64, 53110-510 Olinda - PE, Brasil, 6. 10. 2009

Witt, Josef Theodor, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, 5. 4. 2009

87 Jahre

Chlosta, Paul, Pater SVD, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 18. 7. 2009

86 Jahre

Ziegler, Heinz, Pfr. i. R., Engelgarten 28 a, 49324 Melle, 30. 12. 2009

85 Jahre

Bernhard Preuß, Pfr. i. R., Domhof 12, 31134 Hildesheim, 10. 3. 2009

Herzner, Bonifatius, Pater OFM, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 24. 1. 2009

84 Jahre

Dittrich, Hieronymus, Prälater, Domkapitular, Dompfarrer em., Thisaut 9, 33098 Paderborn, 2. 12. 2009

83 Jahre

Zbiek, Herbert, Pfr. i. R., Karl-Begas-Str. 2, 50939 Köln, 3. 7. 2009

Gedig, Georg-Joseph, Pfr. i. R., Hindenbergring 11, 37115 Duderstadt, 13. 7. 2009

2009

Krause, Viktor, Pfr. i. R., Hornhäuser Str. 30, 39387 Oschersleben, 25. 8. 2009

82 Jahre

Habitzy, Rochus, Pfr. i. R., Erzbischöflicher Rat a. h., Buchenhöhe 1, 50169 Kerpen, 14. 3. 2009

Hartel, Joachim, Pfr., Wintergartenstr. 15/17, 01307 Dresden, 7. 4. 2009

Hinz, Rüdiger, Pfr., Seniorenheim St. Elisabeth, Am rondell 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, 28. 9. 2009

Karl, Waldemar, Pfr. i. R., Adam-Berg-Str. 30, 81735 München, 3. 10. 2009

Keilus, Adalbert, Pfr. i. R., Franziskanerstr. 7, 28195 Bremen, 21. 11. 2009

Lachmann, Gerhard, Spiritual, Karlstr. 1, 33098 Paderborn, 26. 4. 2009

Romahn, Bruno, Pater SVD, Dt. kath. Pfarrei St. Michael, Casilla 242-22 Stgo., Santiago-Chile, Chile, 23. 5. 2009

Zimmermann, Lothar, P. SAC, Pfr., Schulstr. 2, 56220 Kettig, 16. 11. 2009

81 Jahre

Herder, Joseph, Pfr. i. R., Nedderfeld 22, 19063 Schwerin, 16. 4. 2009

Liedmann, Siegfried, Pfr. i. R., Seniorenzentrum, Bieketurmstr. 9, 57439 Attendorn, 20. 2. 2009

Lück, Ulrich, Pater SAC, Pallottistr. 3, 56179 Vallendar, 14. 1. 2009

80 Jahre

Knoblauch, Joachim, Pater O. Carm., Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg, 14. 7. 2009

Kranig, Heinz, Diakon OStR, Tuchmacherstr. 1, 46244 Bottrop, 19. 5. 2009

Mohn, Franz-Josef, P. OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3. 2009

79 Jahre

Duschinski, Heribert, KR Pfr. i. R., Gundelfinger Str. 36, 10318 Berlin, 3. 3. 2009

Fischer, Dr. Claus, KR Pfr. i. R., Simeris 5, 49186 Bad Iburg, 8. 2. 2009

Frey, Bruno, Pater SVD, Dringenberger Str. 32, 33014 Bad Driburg, 7. 8. 2009

Gedig, Martin Johannes, Pfr. i. R., Klinikstr. 10 a, 97070 Würzburg, 18. 11. 2009

Hipler, Dr. Bruno, Pater SJ, Kaulbachstr. 31 a, 80539 München, 23. 8. 2009

Krause, Dr. Ernst, Diakon, Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9. 2009

Sauermann, Gaudentius, Br. OSB, Kloster Nütschau, Schloßstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10. 2009

78 Jahre

Cicholas, Gerhard, Pastor, Im Tirol 16, 34434 Borgentreich-Körbecke, 28. 6. 2009

Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C. P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 19. 11. 2009

Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str. 9, 60322 Frankfurt, 20. 12. 2009

Groß, Josef Gerhard, Pater SVD, Avenida Tapajos 1259, C. P. 299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11. 2009

Horst, Ulrich, Pater OP, Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4. 2009

Müller, Oskar, Pfr., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11. 2009

77 Jahre

Fox, Karl, Pfr. Pater SDB, Hahnenstieg 53, 30459 Hannover, 14. 3. 2009

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i. R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8. 2009

Linka, Hans, Pfr., Bergstr. 7, 24960 Glücksburg, 7. 6. 2009

Masermann, Alfred, i. R. Pfr., Lange Str. 126, 33014 Bad Driburg, 26. 2. 2009

Skirde, Heribert, Pater SJ, Neue Kantstr. 1, 14057 Berlin, 5. 6. 2009

Wittpohl, Johannes A., Pfr., Colditzer Str. 29, 04703 Leisnig, 12. 8. 2009

76 Jahre

Friedrich, Canisius M., Pater OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1. 2009

Gollnick, Horst, Pfr., Güstrower Chaussee 7, 19406 Sternberg, 5. 10. 2009

Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C. P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 10. 11. 2009

Konetzko, Rainer-Maria, Pfr. i. R., Am Laubberg 4, 38259 Bad Salzgitter, 12. 1. 2009

Krzizanowski, Wolfgang, Pfr. i. R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 17. 7. 2009

Lober, Josef Joachim, Pfr. i. R., Bahnhofstr. 7c, 44623 Herne, 3. 7. 2009

Meik, Hubert, Pfr. i. R., Goerdelerstr. 65, 48151 Münster, 6. 8. 2009

Neumann, Hans-Joachim, Stdir., Berinkhusenstr. 8, 37671 Hörter, 16. 4. 2009

Pawelleck, Manfred, Pfr., Bahnhofstr. 10, 17258 Feldberg, 29. 4. 2009

Ruhnau, Bernhard, Rev. Cath. Nomadic Mission Oropoi, P. O. Box 17, Lodwar, Kenya, 6. 2. 2009

Schulz, Stefan, Pfr., Pfarrstr. 1, 85119 Ernsgraben, 8. 11. 2009

Seidel, Franz, Pfr. i. R., An der Kirche 7, 37688 Beverungen, 9. 8. 2009

75 Jahre

Borrmann, Benno, Pastor, Hochstr. 83 c, 58095 Hagen, 12. 2. 2009

Burchert, Gerhard, Pfr. i. R., Am Waldhügel 16, 49811 Lingen, 10. 1. 2009

Poschmann, Hubert, Pfr., Auf dem Haupte 39, 33129 Delbrück, 15. 9. 2009

Zimmermann, Dr. Dietrich, Pfr., Götterborger Str. 38, 28719 Bremen, 26. 6. 2009

70 Jahre

Bluhm, Peter, Diakon, Kefferhäuser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 21. 6. 2009

Kuhnigk, Herbert, Pfr. i. R., An der Bahn 19, 04319 Leipzig, 10. 10. 2009

Lenski, Gerhard, Pfr., Alte Bahnhofstr. 182 a, 44892 Bochum, 5. 2. 2009

Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr., Eisenmühlenstr. 18, 52249 Eschweiler, 29. 7. 2009

65 Jahre

Brieskorn, Lothar, Dechant, Pfr., An den Kirchen 9, 59077 Hamm, 19. 5. 2009

Brieskorn, Norbert, Prof. Dr. P. SJ, Kaulbachstr. 31a, 80539 München, 25. 5. 2009

Golks, Hubert, Pfr., Michaelstr. 6, 47178 Duisburg, 14. 11. 2009

— ad multos annos —

Hochzeiten

60 Diamantene Hochzeit

Bartnik, Paul u. Hedwig, geb. Lengowski, Plautzig u. Grünau, Kr. Allenstein, 27. 12. 2008, Erlengrund 8, 59872 Meschede
 Heldt, Friedrich u. Eugenie, geb. König, Raschung u. Litzmannstadt, 24. 12. 2008, Breslauer Ring 23, 53842 Rös-rath
 Mayer, Eugen u. Hedwig, geb. Heppner, Heistern, Kr. Braunsberg, 11. 12. 2008, Birkenweg 3, 48341 Altenberge
 Quandt, Heinrich, u. Josefa, geb. Becker, Deutsch-Eylau u. Oberschledorn, 25. 10. 2008, Rützkauen 37, 42549 Velbert
 Wieczorek, Alfons u. Maria, geb. Otta, 19. 10. 2008, Pl 11-030 Purda, Przekop, pow. Olsztyn

55 Hochzeitstag

Kugenbuch, Hubert u. Sonja, geb. Korbell, Benern, Kr. Heilsberg u. Hindenburg, 20. 11. 2008, In der Tappere 13, 45147 Essen

50 Goldene Hochzeit

Baumgart, Bruno u. Waltraud, geb. Möhr, Lotterfeld u. Jargelin, Anklam, 2. 8. 2008, Schmiedestr. 1, 39116 Magdeburg
 Biendara, Reinhold u. Eva-Maria, geb. Heppner, Sternsee, Kr. Rößel, 14. 10. 2008, Salzbrunnenstr. 6, 77933 Lahr
 Burchert, Hubert u. Maria, geb. Klatki, Kalthof, Braunsberg u. Workeim, Heilsberg, 13. 2. 2008, Süd-Nord-Str. 3, 49716 Meppen
 Dulisch, Johann u. Gertrud, geb. Ehm, Kalborn, Kr. Allenstein, 21. 9. 2009, Ährenstr. 16, 58135 Hagen
 Gillmann, Reinhard u. Lucia, geb. Steffen, Göttendorf u. Allenstein, 13. 10. 2008, Castroper Hellweg 470, 44805 Bochum
 Hatwig, Wolfgang u. Brigitte, geb. Gorgs, Heilsberg u. Waldenburg-Sachsen, 24. 10. 2008, Voltmannstr. 127a, 33619 Bielefeld
 Heinrich, Paul u. Gertrud, geb. Laduch, Stockhausen u. Lemkendorf, 28. 10. 2007, Gladbacher Str. 212a, 41462 Neuss
 Kiwitz, Albert u. Maria, geb. Lisch-

ewski, Sternsee, Kr. Bischofsburg, 28. 10. 2008, Wedinghauser Str. 4, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Kleingeist, Peter u. Irmgard, geb. Sadowski, Tolkemit, Jugendherberge, 2. 11. 2008, Ostpreußenstr. 22, 31139 Hildesheim
 Klomfas, Heinz u. Inge, geb. Szislawski, Preußisch Damerau u. Bischofsburg, 30. 7. 2008, Am Berg Fidel 48, 48153 Münster
 Kraemer, Johannes u. Gabriele, geb. Malich, Thegsten, Kr. Heilsberg u. Breslau, 31. 12. 2008, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Lange, Johannes u. Margarete, geb. Albrecht, Basien u. Elbing, 10. 10. 2008, Kapellenstrasse 39, 58739 Wickede Ruhr
 Nowack, Ewald u. Erika, geb. Kronberg, Neu Mertensdorf u. Bredinken, Kr. Rößel, 21. 10. 2008, Zeppelinstr. 14, 41751 Viersen
 Nowack, Walter u. Gretel, geb. Königsmann, Bredinken, Kr. Bischofsburg, 22. 11. 2008, An der Eschert 10, 47877 Anrath-Willich
 Petrikowski, Georg u. Walburga, geb. Mondroch, Braunsvalde u. Allenstein, 20.10.2008, Siedlungsweg 6, 56368 Katzenelnbogen
 Schwarz, Kurt u. Hildegard, geb. Wermter, Petersdorf, Kr. Heilsberg u. Warendorf, Kr. Sensburg, 3. 2. 2009, Zur Mickow 9, 19412 Nutteln b Sternberg

Wichmann, Josef u. Anna, geb. Brettschneider, Derz u. Wagten, b. Wormditt, 7. 2. 2009, Elisabeth-Rösler-Str. 5, 41366 Schwalmthal, Niederrhein

45 Hochzeitstag

Scherer, Franz u. Regina, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 14. 9. 2008, Pestalozzistr. 8, 78176 Blumberg
 Hellweg, Heinrich u. Hedwig, geb. Tanenberg, Groß Carben, 22. 1. 2009, An der Landstr. 22, 17168 Levtzow
 Pulina, Paul u. Renate, geb. Koitka, Patricken u. Gr. Purden, Kr. Allenstein, 20. 10. 2008, Gräfrather Str. 16, 42719 Solingen

40 Hochzeitstag

Korn, Günter u. Wanda, geb. Zielinski, Schönfelde u. Allenstein, 14. 9. 2008, Sonnenhof 42, 53117 Bonn

25 Silberne Hochzeit

Penquitt, Günter u. Irene, geb. Grisewitz, Kalborn u. Skaiotten, 27. 4. 2009, Mercklinghausstr. 35A, 42389 Wuppertal



Busse nach Werl



Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Bordesholm - Neumünster - Bad Oldesloe-Bargtheide - Ahrensburg - Glinde - Oststeinbek - Harber - Soltau - Bergen- Celle
2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Wedel - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg-Zustieg an den Autobahnraststätten (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal
3. Bus: Stendal- Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Salzgitter - Autobahnraststätte Hildesheimer Börde - Hildesheim - Sarstedt - Hannover-Busbahnhof-Garbsen -Zustieg an der Autobahnraststätte (A2) Hannover-Garbsen
4. Bus: Stralsund - Barth - Ribnitz-Damgarten - Rostock - Bad Doberan - Kröpelin - Neubukow - Neukloster - Wismar - Grevesmühlen - Schönberg - Lübeck -Ratzeburg - Mölln
5. Bus: Sanitz - Tessin - Gnoien - Matgendorf-Todendorf - Levtzow - Teterow -Raden - Klein Wokern - Güstrow - Sternberg - Kühlen - Brüel - Schwerin - Hagenow -Wittenburg - Dreilützw - Autobahnraststätte Gudow (A24)
6. Bus: Demmin - Jarmen - Altentretow - Neubrandenburg - Stavenhagen - Waren - Malchow
7. Bus: Berlin (mit 4 Zusteigstellen: Tegel - Charlottenburg - Mitte - Steglitz) Zustieg an den Autobahnraststätten (A2) Magdeburger Börde - Helmstedt - Zweidorfer Holz - Hämeler Wald - Lehrter See
8. Bus: Königs Wusterhausen - Zossen - Potsdam - Glinde - Zustieg an der Autobahnraststätte Ziesar - Burg - Magdeburg - Oschersleben - Gr. Aisleben - Halberstadt
9. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Großharthau - Stolpen - Dresden-Autobahnraststätte Wilsdruff-Siebenlehn - Hainichen - Franckenberg - Chemnitz -Wüstenbrand - Gotha - Eisenach, weiterer Zustieg an den Autobahnraststätten (A4) Teufelstal bei Hermsdorf - Schorba - Eichelborn - Eisenach und den Raststätten (A7) Kirchheimer Dreieck - Hasselberg b. Homburg/Elze
10. Bus: Falkenberg - Bad Liebenwerda - Elsterwerda - Riesa - Oschatz - Wurzen - Borsdorf - Leipzig -Merseburg - Halle - Sangerhausen - Nordhausen - Worbis - Heiligenstadt - Friedland
11. Bus: Hohenstein-Ernstthal - St. Egidien - Lichtenstein - Zwickau -

Crimmitschau - Gera - Jena - Weimar - Ilmenau - Arnstadt - Erfurt - Bad Langensalza - Mühlhausen

12. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung.

Hinfahrt am Freitag, 1. 5. 2009, Rückfahrt am Montag, 4. 5. 2009.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung, Fahrpreis 25 €, weitere Nebenkosten entstehen nicht. Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pienieznego 22 (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 -12 Uhr, Tel. 89 - 524 7171 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache. Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Kaplan André Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei den Bussen 1 bis 11 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 2. Mai 2009, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 2. 5. 2009, 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemein-

de in Herford. 14.15 Uhr erml. Vesper und Maiandacht mit Pfarrer Hubert Meik und etwa 600 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 3. 5. 2009, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9.45 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr erml. Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 3. Mai 2009, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 76 € und 86 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, daß im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen. Es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststätten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! Es sind in den Bussen 1 bis 11 noch Plätze frei.

Schriftliche oder telef. Anmeldungen oder Anfragen an: Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitorator-ermland.de · Internet: www.visitorator-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Osnabrück, 23. 11. 2008, St.-Josef-Kirche, Miquelstr., 15 Uhr erml. Vesper mit KR Dr. Claus Fischer und mit Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Beisammensein im Gemeindezentrum.

Bonn/Beuel, 30. 11. 2008, 1. Advent, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranz, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

München, 30. 11. 2008, 1. Advent, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., adventl. Zusammensein. Beginn 13. In Anschluss um 16 Uhr hl. Messe in der Hauskapelle.

Neuss, 6. 12. 2008, Änderung!!! Adventsfeier Kr.-Gem. Rößel e. V., St.-Marien-Pfarrei, Marienkirchpl. 30, 41460 Neuss, (gegenüber Hbf Neuss), 14 Uhr hl. Messe mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr.

Berlin / Steglitz, 7. 12. 2008, 2. Advent, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

Düsseldorf, 7. 12. 2008, 2. Advent, St.-Martin-Kirche, Bilker Allee 1,

14.30 Uhr hl. Messe mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein im Pfarrsaal.

Münster, 7. 12. 2008, 2. Advent, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Oelde, 7. 12. 2008, 2. Advent, St.-Josef-Kirche, Augustin-Wibbelt-Str. 2, 14.30 Uhr Vesper mit KR Dr. Claus Fischer u. Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Josef.

Paderborn, 7. 12. 2008, 2. Advent, Kapuzinerkirche, An den Kapuzinern 6, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. Beisammensein im Luise-Hensel-Saal des Altenheimes Westphalenhof. Für Kaffee u. Kuchen ist gesorgt.

Wuppertal, 7. 12. 2008, 2. Advent, St. Michael-Kirche, Wuppertal-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 u. 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, ermländische Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschließend Kaffeetrinken und Tombola im Pfarrsaal. Für das Kuchenbuffet und die Tombola bitten wir um Spenden.

Düren-Nord, 14. 12. 2008, 3. Advent, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe

mit Pfr. Klemens - Joachim Plattenteich.

Frankfurt/Main, 14. 12. 2008, 3. Advent, Kapelle Katharinen-Krankenhaus, Seckbacher Landstr. 65, 15 Uhr erml. Vesper. Das Krankenhaus ist mit U-Bahn Nr. 4 (Richtung Seckbach) zu erreichen.

Köln, 14. 12. 2008, 3. Advent, Kolpinghaus-Zentral, Kapelle, St.-Apern-Str., 14 Uhr Adventsvesper mit Prodekan Pfr. Clemens Bombeck. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Ludwigshafen, 1. 3. 2009, 1. Fastensonntag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchen spenden erbeten.

Düren-Nord, 15. 3. 2009, 3. Fastensonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 4, 14 Uhr hl. Messe, Anschl. Beisammensein im Jugendheim. (Bitte den Kuchen mitbringen!)

Paderborn, 15. 3. 2009, 3. Fastensonntag, Kapuzinerkirche, An den Kapuzinern 6, 14.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein im Luise-Hensel-Saal des Altenheimes Westphalenhof. Für Kaffee u. Kuchen ist gesorgt

Bergheim / Kenten, 29. 3. 2009, 5. Fastensonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisam-

mensein. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

Bonn / Beuel, 29. 3. 2008, 5. Fastensonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV Stock.

Münster, 29. 3. 2009, Passionssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr hl. Messe, Anschl. gemütl. Beisammensein.

Herne, 26. 4. 2009, St. Barbara-Kirche, Herne-Röhlinghausen, Hofstr. 1, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum. Anmeldung bis zum 12. 4. 2009, Tel. der St. Barbara-Gemeinde 0 23 25 - 3 24 81 (Pfarrbüro: Di. - Fr. v. 9 - 12 Uhr) erbeten.

Werl, 3. 5. 2008, Wallfahrt der Ermländer. 9.45 Uhr Rosenkranz; 10 Uhr Festhochamt; 15 Uhr Ermländische Vesper

Mühlhausen / Thüringen, 21. 6. 2009, St.-Bonifatius-Kirche, Blobach 5, 10 Uhr hl. Messe. Abschluss mit der Vesper in der Pfarrkirche St. Josef, Waidstr. 26. Anmeldung bei: Erich Groß, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen, Tel. 0 36 01 - 88 79 19

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
10. Februar 2009**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
vierte - März - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitorator Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitorator-ermland.de; Internet: www.visitorator-ermland.de
Bankverbindung des Visitorators Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster